05/2026

Ausgabe 135

Deutsche Fastnacht

Magazin des Bundes Deutscher Karneval e.V.

5,00 €



Deutsche Meisterschaften in Köln

Historischer Sieg

ALAAF UND HELAU

Den Karneval im Herzen



STUCO KARNEVALSORDEN

*bitte beachten Sie die Voraussetzungen auf unserer Homepage

20% Rabatt*
auf Karnevalsorden und -pins
BIS ZUM 31.07.2026 BESTELLEN!*

Karnevalsorden & Pins von STUCO Metall



Euer traditionsreicher Ordenshersteller aus der Eifel



STUCO Metall GmbH • Industriestraße 8 • 54662 Speicher
Tel.: 06562 61-20 • E-Mail: metall@stuco.de
www.karnevalsorden.metall-stuco.de

STUCO KARNEVALSORDEN

„Mit Haltung, Herz und Verantwortung – die Fastnacht und der Karneval als Spiegel unserer Zeit“



Liebe Freundinnen und Freunde des Bundes Deutscher Karneval, geschätzte Leserinnen und Leser der Deutschen Fastnacht!

Die Session 2025/2026 liegt hinter uns – eine Session, die in allen 16 Bundesländern gezeigt hat, wie lebendig, vielfältig und zugleich verbindend unser Brauchtum ist. Ob im rheinischen Karneval, der schwäbisch-alemannischen Fastnacht oder in den zahlreichen regionalen Ausprägungen im gesamten Bundesgebiet: Überall wurde mit Engagement, Kreativität und großer Leidenschaft gefeiert, organisiert und gestaltet.
Im Zentrum dieser Bewegung steht unser gemeinsamer Bundesverband, der Bund Deutscher Karneval. Gerade in dieser Session wurde erneut deutlich, welch wichtige Rolle der BDK als Stimme, als Plattform und als verbindendes Element für unsere Vereine und Verbände einnimmt.

Besondere Höhepunkte waren der Empfang von Delegationen aus allen 16 Bundesländern durch Bundeskanzler Friedrich Merz – und dies bereits zum 20. Mal – sowie die 53. Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport in Köln mit mehr als 20 000 begeisterten Besucherinnen und Besuchern sowie über 2500 aktiven Tänzerinnen und Tänzern.

Zugleich gehen wir neue Wege, um den BDK und seine Themen sichtbarer zu machen. Mit dem neuen BDK-Podcast, der am 31. März erstmals veröffentlicht wurde und künftig ca. alle vier Wochen auf YouTube sowie allen gängigen Podcast-Plattformen erscheint, schaffen wir ein modernes Format für Information, Austausch und Einblicke. Hier wollen wir nicht nur über unsere Arbeit berichten, sondern auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aufgreifen – insbesondere die Herausforderungen und Veränderungen im Ehrenamt. Denn eines ist klar: Unser gesellschaftliches Miteinander befindet sich im Wandel. Umso wichtiger sind Werte wie Respekt, Fairness und ein achtsamer Umgang miteinander. Diese Werte müssen das Fundament unseres Handelns sein. Wir im BDK stehen für Toleranz, Zusammenhalt und Offenheit. Doch diese Begriffe dürfen keine bloßen Schlagworte bleiben – sie müssen von uns allen gelebt werden.

Mit Sorge und Bestürzung habe ich das Urteil aus Russland gegen den bekannten Satiriker und Wagenbauer Jacques Tilly zur Kenntnis genommen. Dieses Urteil ist beschämend und macht deutlich, wie fragil grundlegende demokratische Rechte in Teilen der Welt sind. Es zeigt, dass Meinungsfreiheit und künstlerische Ausdruckskraft keine Selbstverständlichkeit sind. Wir stehen solidarisch an der Seite von Jacques Tilly. Als karnevalistische Gemeinschaft stehen wir ein für freie Meinungsäußerung, für Demokratie, für Vielfalt und für eine offene Gesellschaft. Der Karneval war immer auch ein Ort der kritischen Auseinandersetzung, der Satire und des gesellschaftlichen Diskurses – und das muss er auch bleiben.
Die vergangene Session hat uns viele wunderbare Momente geschenkt, aber auch gezeigt, welche Verantwortung wir tragen. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen – mit Haltung, mit Herz und mit dem festen Willen, unsere Werte nicht nur zu vertreten, sondern aktiv zu leben.

Zum Abschluss möchte ich betonen: Der Bund Deutscher Karneval ist weit mehr als ein Dachverband – er lebt durch seine Mitglieder. Jeder Verein, jede Gemeinschaft, jede engagierte Persönlichkeit vor Ort ist ein Teil des großen Ganzen. Der BDK sind wir alle – in unseren Regionen, in unseren Vereinen, auf und hinter den Bühnen.
Was uns verbindet, ist nicht nur das Brauchtum, sondern die gemeinsame Verantwortung, diese Tradition lebendig zu halten und in die Zukunft zu tragen. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam dafür einstehen – mit Engagement, mit Überzeugung und mit dem starken Gefühl der Zusammengehörigkeit, das unsere Fastnacht so besonders macht.

Ihr

DEUTSCHE FASTNACHT
Magazin des Bundes Deutscher Karneval e.V.

Impressum

Herausgeber und Verlag
BUND DEUTSCHER KARNEVAL E. V. – SITZ: KÖLN –
Geschäftsstelle: Dürerstr. 151; 66424 Homburg/Erbach
Tel.: 06841 / 99 37 120
www.karnevaldeutschland.de
E-Mail: geschaeftsstelle@karnevaldeutschland.de
Eintrag ins Vereinsregister:
VR 4273 beim Amtsgericht Köln

Veranwortlich:
Frank Tewes, Chefredakteur
Bachemer Str. 237, 50935 Köln
Tel. 0221 / 430 45 01
E-Mail: chefredakteur@karnevaldeutschland.de

Anzeigenverwaltung:
Jörg Weiser, Bergstraße 70, 09113 Chemnitz
Tel.: 0371 / 336 04 70
E-Mail: anzeige@karnevaldeutschland.de

Weitere Mitglieder des BDK-Medien-Ausschusses:
Leiter Geschäftsbereich 2 „Öffentlichkeitsarbeit“:
Dr. Peter Krawietz, BDK-Vizepräsident

Vorsitzender: Frank Tewes

Fachbereiche „Deutsche Fastnacht“ + „Neue Medien“:
Diana Gehrke — Andreas Noll
Stefan Regert — Erich Ströbel
Christian Walter — Jochen Willner

Satz/Layout
Marzellen Verlag GmbH / Redaktionsbüro Tewes
Bachemer Str. 237, 50935 Köln
Telefon: 0221 / 430 45 01
E-Mail: redaktion@dat-wor-et.de

Druck
Warlich Druck, 53340 Meckenheim
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1.3.2019

Abonnement „Deutsche Fastnacht“
Überweisen Sie bitte 30 Euro auf das Konto
des BDK bei der Sparkasse Südwestpfalz
IBAN DE68 5425 0010 0050 0060 06
SWIFT-BIC MALADE51SWP
Sie erhalten dann sechs Ausgaben
drei Jahre frei Haus.

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §6 MDStV:
Klaus-Ludwig Fess, BDK-Präsident
geschaeftsstelle@karnevaldeutschland.de

Titelbild
Paul Leiker (Deutsche Meisterschaften
im karnevalistischen Tanzsport, Köln)

Inhalt

3 **Editorial**
von BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess

6 **Empfang im Kanzleramt**

8ff. **53. Deutsche Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport**
Bühne frei für die Besten der Besten

18 **Süddeutsche Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport**

20 **Norddeutsche Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport**

22 **Grußworte zur 47. Präsidialtagung in Berlin**

26 **Neues aus dem Tanzturnier-Ausschuss**

30ff. **Turnierplan 2026/2027**
Turniertermine im karnevalistischen Tanzsport

36 **Maske trifft auf Narrenkappe**
29. BDK-Freundschaftstreffen in Leinfelden-Echterdingen

40 **Erinnerungen an meinen Freund „Hajo“**
Informationen aus dem Deutschen Fastnachtsmuseum

42 **Mitgliederdarlehen zur Projektfinanzierung**
Informationen aus dem Steuer-Ausschuss

44 **Winterthur ist „Närrische Kulturstadt“**
Neues aus der Närrischen Europäischen Gemeinschaft (NEG)

45ff. **Geschäftsstelle in Homburg eröffnet**
Neues aus der BDK-Jugend

46 **BDK-Jugend: Neue Wege, neuer Vorstand**

47 **„Jugend in der Bütt“ startet wieder**

48 **Gengenbacher Hexe zieht ins Museum**
Brauchtum: Älteste deutsche Fastnachthexe jetzt in Kitzingen

50 **BDK Intern: Neuer Podcast gestartet**

52 **BDK Intern: Präsident auf Sommertour**

53ff. **Aus den Landesverbänden**

56 **Aachen feierte „pferdestarke“ Session**

62 **Erstes Landesprinzenpaar gekürt**
Sächsischer Carneval begeistert mit einer „royalen“ Neuerung

64 **Solidarität mit Wagenbauer Jacques Tilly**
Satire aus Düsseldorf auf einer Moskauer Anklagebank

80 **Gemeinsam für sichere Fastnacht**
Fastnacht-Verband Franken: #WirLebenPrävention

Redaktionsschluss für Deutsche Fastnacht Nr. 136
15. September 2026

Der BDK dankt seinen Werbepartnern

ARAG
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

jeckdesk
JeckDesk / Pixocom GmbH

Krott GmbH & Co. KG 25 Jahre
Krott GmbH & Co. KG

METRO
Metro Deutschland GmbH

SELGROS
Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der „Deutschen Fastnacht“ auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter!

Responsibility — corporate contribution network by natureOffice gmbh — 2026
natureOffice.gmbh/DE-229-2KBDDL5

FSC www.fsc.org — MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C084390

NÄRRISCHE

FASCHINGS-PINS UND KARNEVALS-ORDEN FÜR IHREN VEREIN

by &mehr PINS GmbH & Co. KG







Hartemaille



Weichemaille



mit Strass-Steinen





bedruckt



Spritzguss



Weichgummi





Reversnadeln

Noch mehr originelle und kreative Ideen entdecken Sie online auf

www.pinsundmehr.de/karneval-fasching/

Bei uns bereits ab **100 Stück**

Pins & mehr GmbH & Co. KG
Lechstrasse 10.8
86415 Mering

Tel.: +49 (0)8233 - 79312-0
Fax: +49 (0)8233 - 79312-29
info@pinsundmehr.de

www.pinsundmehr.de





Ausnahmezustand im Kanzleramt: Wo sonst Politik dominiert, regierte für einen Moment die fünfte Jahreszeit. 140 Vertreter aus Fasching, Fastnacht, Karneval versammelten sich gemeinsam mit Bundeskanzler Friedrich Merz zum traditionellen Gruppenfoto auf der Treppe.

Kanzleramt für einen Tag fest in Narrenhand

Karneval beim Bundeskanzler: Närrische Premiere für Friedrich Merz

So einen närrischen Tag hatte Bundeskanzler Friedrich Merz noch nie erlebt. Denn für ihn war der Besuch von über 140 Brauchtumsfiguren, Prinzessinnen und Prinzen, Dreigestirnen und anderen Narren aus den Landesverbänden des Bundes Deutscher Karneval (BDK) eine Premiere. Sichtlich interessiert kam Deutschlands Kanzler mit den Vertretern aus Fasching, Fastnacht, Karneval ins Gespräch. Zuvor hatte BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess dem Kanzler alle Delegationen einzeln vorgestellt.

140 Karnevalisten bringen Stimmung ins politische Zentrum

Ebenso gesellte sich der Bundeskanzler zum traditionellen Erinnerungsbild aller Gäste und unterstrich damit, dass sich das Kanzleramt an diesem Tag fest in närrischer Hand befand. BDK-Präsident Fess sprach seinen herzlichen Dank aus, dass Merz in „bewährter Tradition seiner Vorgänger seit mehr als 20 Jahren die Delegationen aus allen Bundesländern zum festlichen Anlass einlädt". Der BDK bewertet dies als Zeichen der Wertschätzung gegenüber den rund 2,6 Millionen Ehrenamtlichen, die sich in den Bereichen Fasching, Fastnacht und Karneval engagieren. „Sichtbarkeit auf höchster politischer Ebene bedeutet zugleich, dass die Arbeit des Bund Deutscher Karneval als unverzichtbarer Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens wahrgenommen und gewürdigt wird", so Fess weiter.

Zur Begrüßung hatte Merz den Kulturstaatsminister Wolfram Weimer an seiner Seite und zeigte sich bei dem Besuch der Karnevalisten begeistert. „Ginge es doch hier immer so fröhlich zu", sagte der Kanzler mit Blick auf die Treppe im Bundeskanzleramt, auf der sich 140 Närrinnen und Narren aufhielten. „Es ist ein Stück deutscher Kultur, das Sie pflegen", lobte er die Gäste.

Bei seiner Begrüßung verwies Merz auf seine Verbindungen zum Karneval und erwähnte dabei auch seinen Geburtstag, den 11. November. Am 11.11. um 11.11 Uhr wird traditionell die sogenannte fünfte Jahreszeit eingeläutet. Sogar sein Geburtsjahr 1955 sei eine Schnapszahl. „Kann das einer von Ihnen toppen?", fragte Merz in die Runde. Da gab es ein zustimmendes Gelächter.

Zuvor drückte BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess seine Hoffnung aus, mit dem närrischen Besuch vielleicht „für einen kleinen Moment eine Pause zu schenken, eine Pause von Sorgen, Schlagzeilen und Terminen, einen Moment zum Lachen, zum Durchatmen und einfach zum Mensch sein". Gerade in Zeiten von Kriegen, Krisen und Unsicherheiten sei das ehrenamtliche Engagement in den Karnevalsvereinen wichtiger denn je, „denn unsere Vereine sind Orte des Miteinanders, der Vielfalt und der Toleranz. Hier wird Demokratie gelebt". Auch in den Gesprächen mit den Karnevalisten erlebte der Bundeskanzler manche Überraschung. Als er die Stadtschlüsselprinzessin von Frankenthal, Marlene Baldauf, kennenlernte, reagierte der Kanzler sofort: „Sie sind die Tochter von Christian Baldauf? Schön, das freut mich. Grüßen sie mir bitte ihren Papa", sagte Merz an die Adresse des früheren Fraktionsvorsitzenden im rheinland-pfälzischen Landtag.

Danach rief wieder die Arbeit: Merz war zuvor vom Neujahrsempfang der deutschen Börse gekommen, und jetzt war er schon wieder auf dem Sprung in die Kabinettssitzung. „Es war cool, im Kanzleramt sein zu dürfen – und auch, dass er mit uns ein Gruppenfoto gemacht hat", freuten sich Dirk und Tanja Nabinger, ein „Zwillings-Prinzenpaar" aus Bad Dürkheim.

Jochen Willner

Fotos: Laurin Schmid/Bundesregierung



Im Zeichen des Karnevals: Bundeskanzler Friedrich Merz und BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess im Gespräch über Brauchtum, Engagement und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Traumwertung von 500 Punkten – die höchste Punktzahl, die je erreicht werden kann – ertanzte Celine Müller im Wettbewerb der weiblichen Solisten. Tosender Applaus und der Titel der Deutschen Meisterin waren die verdiente Belohnung für die herausragende einmalige Leistung.



Bühne frei für die Besten der Besten

53. Deutsche Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport in der Kölner Lanxess-Arena – ein Wochenende voller Emotionen und Perfektion, starken Choreografien und sportlichen Spitzenleistungen

„Fairness" und „Respekt" – diese beiden Worte standen auf zwei überdimensionalen Fahnen, die gut sichtbar am Bühnenbereich in der Kölner Lanxess-Arena hingen. Genau diese Werte waren es, die die 53. Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport vom ersten bis zum letzten Moment begleiteten. In jeder Choreografie, in jedem Applaus und in jeder Begegnung wurde deutlich, dass hier nicht nur sportliche Höchstleistungen zählten, sondern auch der respektvolle Umgang miteinander und die Anerkennung der Leistungen aller Beteiligten.

Als vor über 20 000 Zuschauern das Licht auf die Bühne fiel und die Musik einsetzte, begann ein Wochenende voller Tanz, Emotionen und sportlicher Spitzenleistungen – getragen von genau den Werten, die über allem standen. Dann folgten die Choreografien: präzise Bewegungen, kraftvolle Sprünge und ein perfekt abgestimmtes Zusammenspiel der Tänzerinnen und Tänzer. Nach jeder Darbietung brandete tosender Applaus in der Arena auf. Szenen wie diese prägten die Deutschen Meisterschaften von Anfang bis Ende.

An beiden Tagen wurde die Arena zum Mittelpunkt einer Disziplin, die sportliche Leistung, Kreativität und karnevalistische Tradition miteinander verbindet. Neben der beeindruckenden Atmosphäre war es vor allem die Spannung in den einzelnen Wettbewerben, die dieses Wochenende unvergesslich machte. Unter der Schirmherrschaft von NRW-Landtagspräsident André Kuper zeigten die rund 2500 besten Tänzerinnen und Tänzer Deutschlands ihr famoses Können. Als Ausrichter der diesjährigen Meisterschaften fungierte die „KG Holzpoeze Jonge Düren 1951 – Närrische Wurmritter zu Düren 1827".

Der Weg ins Finale war für alle Beteiligten lang und anspruchsvoll. Bereits Monate zuvor hatten im gesamten Bundesgebiet insgesamt 32 Qualifikationsturniere stattgefunden. Über die anschließenden Nord- und Süddeutschen Meisterschaften wurden schließlich die letzten Startplätze für das nationale Finale vergeben. Wer sich für Köln qualifizieren konnte, gehörte bereits zur nationalen Spitze. Umso enger lagen die Leistungen in vielen Kategorien beieinander – oft entschieden nur wenige Punkte über die Podestplätze.

Nachwuchs setzte erste Zeichen

Der erste Meisterschaftstag gehörte traditionell der Jugend- und Juniorenklasse – und schon hier zeigte sich, wie hoch das Niveau ist. Mit großer Energie, präziser Technik und spürbarer Freude am Tanz präsentierten die Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler ihre Programme vor dem Publikum. Für viele von ihnen war der Start bei einer Deutschen Meisterschaft









ein besonderer Höhepunkt ihrer bisherigen Laufbahn.

Im Wettbewerb der Jugend-Tanzpaare entwickelte sich ein enges Duell an der Spitze. Marilena Langone und Elias Leo von den Karnevalsfreunden Esslingen setzten sich mit 435 Punkten durch, mussten sich den Sieg jedoch gegen starke Konkurrenz hart erarbeiten. Meghan Bayerl und Luca Stutz (SV Knielingen) folgten mit 422 Punkten, dahinter Thea Ueffing und Yu Yong Jiang (TSV Bocholt) mit 418 Punkten.

Knapper ging es in der weiblichen Jugendgarde zu: Die „Rote Garde" der GFTB Die Filderer Leinfelden-Echterdingen gewann mit 456 Punkten, während die Rittergarde aus Baunatal (447) und die Jugendgarde der KG Rote Funken Harsewinkel (446) nahezu gleichauf lagen. Jede minimale Unsicherheit hätte die Reihenfolge verändern können.

Ein Ausrufezeichen setzte Maja Hahn (GFTB Die Filderer Leinfelden-Echterdingen) im Wettbewerb der weiblichen Solisten. Mit 464 Punkten sicherte sie sich den Titel – doch auch Lena Reiser (460) und Franziska Herashchanka (458) lieferten Darbietungen auf Spitzenniveau, die das Publikum begeisterten. „Man spürt den Applaus des Publikums in jedem Schritt – das motiviert ungemein", jubelte Hahn nach ihrem Tanz. Bei den männlichen Solisten gewann Yu Yong Jiang (TSV Bocholt) mit 418 Punkten, während Willy Alfred Kreisel (406) und Thilo Küpper (405) ebenfalls starke Leistungen zeigten.

Im Schautanz der Jugend schließlich sorgte die Formation „Mantas – Geboren um zu leben" vom TSV Turnverein Schönwald für einen emotionalen Höhepunkt. Mit 462 Punkten setzten sie sich gegen „Der Traum vom Fliegen" (457) der Faschingsgilde Marktredwitz/Dörflas und gegen „Was krabbelt denn da?" (454) von der Großenritter CG 1949 Baunatal durch – ein Wettbewerb, der durch Kreativität und Ausdruckskraft lebte.

Höchstleistungen und hauchdünne Entscheidungen

Am Übergang zur Leistungsspitze wurde es bei den Junioren noch intensiver. Bei den Tanzpaaren siegten Lena Reiser und Raphael Löwenberg (446 Punkte) von den Roten Funken aus Harsewinkel, mussten sich ihren Vorsprung gegenüber Johanna Schuberth und Benjamin von Schau (441) jedoch bis zur letzten Wertung sichern.

Bei den weiblichen Garden setzte die Juniorengarde der Großen Karnevalsgesellschaft Feuerio mit 476 Punkten ein klares Zeichen, doch auch die Konkurrenz blieb auf Schlagdistanz: Die „Grüne Garde" der GFTB Die Filderer Leinfelden-Echterdingen (469) und die Juniorengarde der KG Rote Funken Harsewinkel (461) hielten das Niveau hoch.

Ein weiterer sportlicher Höhepunkt der Meisterschaften war der Wettbewerb der weiblichen Solisten: Melissa Wacker von



der Tanzsportgarde Coburger Mohr dominierte mit herausragenden 486 Punkten, dicht gefolgt von ihrer Vereinskollegin Mila Protzmann (482). Beide lieferten nahezu perfekte Darbietungen und erhielten entsprechend hohe Wertungen. Lisa Hölting komplettierte das Podium mit 461 Punkten. Bei den männlichen Junioren sicherte sich Liam Mahlein von der KK Buchnesia Nürnberg mit 445 Punkten den Titel in einem ausgeglichenen Teilnehmerfeld.

Besonders dramatisch verlief der Schautanz-Wettbewerb: „Rosa" von den Soul City Dancers gewann mit 469 Punkten – doch dahinter kam es zu einem seltenen Gleichstand. Sowohl „Getrieben von der Gier" der KG Rote Funken Harsewinkel als auch „Was uns verbindet" des SV Knielingen erreichten 468 Punkte und teilten sich den zweiten Platz. Ein Beleg dafür, wie eng die Leistungen an der Spitze beieinander lagen.



Im Schautanz der Jugendklasse landeten die „Mantas – Geboren um zu leben" des TSA Turnvereins Schönwald ganz oben auf dem Siegertreppchen.

Perfektion auf höchstem Niveau

Am zweiten Meisterschaftstag erreichte die sportliche Qualität ihren Höhepunkt. Hier präsentierten erfahrene Tänzerinnen und Tänzer Programme auf höchstem Niveau. Anspruchsvolle Choreografien, beeindruckende Synchronität, technische Präzision und eindrucksvolle Figuren sorgten für zahlreiche Höhepunkte.

In den Ü15-Kategorien präsentierten die Aktiven Programme, die kaum Raum für Fehler ließen. Im Tanzpaar-Wettbewerb setzten Lena Meyer und René Skorupa von der Faschingsgilde Martredwitz/Dörflas mit überragenden 490 Punkten ein Ausrufezeichen. Ihre nahezu makellose Darbietung ließ der Konkurrenz nur wenig Spielraum, auch wenn die zweit- und drittplatzierten Paare mit 473 und 472 Punkten ebenfalls auf höchstem Niveau tanzten. „Wir haben uns gegenseitig getragen – das spürt man auf der Bühne", berichteten die beiden Sieger.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Tänze der weiblichen Garde: Die Selleriegarde der KK Buchnesia erreichte beeindruckende 494 Punkte – ein fast perfektes Ergebnis. Doch auch die Besenbindergarde vom Karneval-Club Röttenbach „Die Besenbinder" (483) und die Aktivengarde der Roten Husaren Neuenkirchen (480) zeigten Choreografien von außergewöhnlicher Qualität. Bei den gemischten Garden setzte sich das Tanzkorps Rote Husaren Neuenkirchen mit 466 Punkten durch – auch hier blieb es bis zuletzt spannend.



Die Selleriegarde der KK Buchnesia aus Nürnberg sicherte sich in der Ü15-Klasse in der Kategorie der weiblichen Garden den ersten Rang und damit den Meistertitel.

Für den eindrucksvollsten Moment der gesamten Meisterschaften sorgte Celine Müller von der GFTB Die Filderer Leinfelden-Echterdingen im Wettbewerb der weiblichen Solisten. Mit der Maximalpunktzahl von 500 Punkten gelang ihr eine perfekte Darbietung – ein Ergebnis, das selbst auf diesem Niveau außergewöhnlich ist. „Ich wollte jeden Moment genießen", jubelte die Gewinnerin auf dem Podium. Ein Beweis dafür, dass sich die harte Arbeit und langen Trainingswochen gelohnt haben. Doch auch Juli Marie Greßler vom Tanzkorps Rote Husaren Neuenkirchen (495) und Liana Wolf vom Karneval-Club Röttenbach „Die Besenbinder" (490) überzeugten mit Leistungen, die nahe an Perfektion heranreichten. Bei den männlichen Solisten gewann Nico Bonn (KG Wendene Seempött) mit 481 Punkten vor Lars Roth (475) und Oscar Cyrus (465).

Den emotionalen Abschluss bildete der Ü15-Schautanz: „UNMÜNDIG" von der Faschingsgilde Marktredwitz/Dörflas









gewann mit 491 Punkten vor „Tür an Tür" (488) vom Karneval-Club Röttenbach „Die Besenbinder" und „Mit Worten" (473) vom SV Knielingen. Ausdrucksstarke Themen, kreative Inszenierungen und höchste Präzision machten diesen Wettbewerb zu einem würdigen Finale.

Neben den sportlichen Höchstleistungen blieb eines besonders spürbar: der starke Zusammenhalt innerhalb des karnevalistischen Tanzsports. „Es ist ein großartiges Gefühl, dass Fairness, Respekt und gegenseitige Anerkennung gelebt werden – das merkt man in jedem Moment", freute sich BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess. „Wir sind stolz darauf, dass diese Meisterschaften nicht nur Spitzenleistungen, sondern auch ein starkes Miteinander feiern."

Ehrenamt als Fundament der Meisterschaften

Eine Veranstaltung dieser Größenordnung wäre ohne das Engagement vieler Menschen nicht möglich gewesen. Der Bund Deutscher Karneval dankte daher den Jurorinnen und Juroren, den Obfrauen, dem ausrichtenden Verein sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die vor Ort zum Gelingen der Meisterschaften beigetragen hatten. Sie sorgten mit großem Einsatz dafür, dass Organisation, Ablauf und Bewertung der Wettbewerbe reibungslos funktionierten. Dieses ehrenamtliche Engagement bildet eine unverzichtbare Grundlage des karnevalistischen Vereinslebens und macht Veranstaltungen wie die Deutschen Meisterschaften überhaupt erst möglich.

Gespräche über die Zukunft des Karnevals

Bereits im Vorfeld der Meisterschaften kam das BDK-Präsidium traditionell zu einer Sitzung in Köln zusammen. Dabei wurden aktuelle Themen rund um die Abläufe von Fasching, Fastnacht und Karneval sowie die Weiterentwicklung des karnevalistischen Tanzsports beraten. Der Austausch unterstreicht die große Bedeutung des Tanzsports als festen Bestandteil der karnevalistischen Kultur in Deutschland.

Eindrucksvoll haben die 53. Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport gezeigt, wie eng sportliche Spitzenleistungen, Emotionen und Gemeinschaft miteinander verbunden sind. Zahlreiche Wettbewerbe wurden erst in den letzten Wertungen entschieden, viele Ergebnisse lagen nur wenige Punkte auseinander. Für Tänzerinnen und Tänzer, ihre Vereine und das Publikum wurde Köln damit zum Schauplatz eines Wochenendes voller Spannung, Begeisterung und gelebter karnevalistischer Tradition.

Im kommenden Jahr 2027 finden die Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport in Erfurt statt. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen.

Erich Ströbel/Frank Tewes
Fotos: Paul Leiker



Mitglieder des BDK-Präsidiums trafen sich im Vorfeld der Deutschen Meisterschaften traditionell, um die Fragen des laufenden Geschäfts zu besprechen.

Werbepartner des BDK

BUND DEUTSCHER KARNEVAL e.V.

METRO

GEMEINSAM FEIERN

Wir bedanken uns für die großartige Karnevalssession – und freuen uns auf die nächste!

ALLES FÜRS FEST ENTDECKEN:

metro.de



Nur für Gewerbetreibende
METRO Deutschland GmbH · Metro-Straße 8 · 40235 Düsseldorf

Deutsche Meister 2026 im karnevalistischen Tanzsport

Solisten weiblich (Jugend)
1. Maja Hahn
   GFTB Die Filderer 1966
2. Lena Reiser
   Tanzsportgarde Rote Funken Harsewinkel
3. Franziska Herashchanka
   Karneval-Club Röttenbach Die Besenbinder

Solisten (Jugend, männlich)
1. Yu Yong Jiang
   TSV Bocholt
2. Willy Alfred Kreisel
   Elferrat Viernau
3. Thilo Küpper
   KG St. Johannes Altenberge

Tanzpaare (Jugend)
1. Marilena Langone und Elias Leo
   Karnevalsfreunde Esslingen
2. Meghan Bayerl und Luca Stutz
   SV Knielingen
3. Thea Ueffing und Yu Yong Jiang
   TSV Bocholt

Gardetanz (Jugend)
1. GFTB Die Filderer 1966
   Rote Garde
2. Großenritter CG 1949 Baunatal
   Rittergarde
3. Tanzsportgarde Rote Funken Harsewinkel
   Jugendgarde

Schautanz (Jugend)
1. TSA Turnverein Schönwald
   „Mantas – Geboren um zu leben“
2. Faschingsgilde Marktredwitz/Dörflas
   „Der Traum vom Fliegen“
3. Großenritter CG 1949 Baunatal
   „Was krabbelt denn da?“

Solisten weiblich (Junioren)
1. Melissa Wacker
   Tanzsportgarde Coburger Mohr
2. Mila Protzmann
   Tanzsportgarde Coburger Mohr
3. Lisa Hölting
   GFTB Die Filderer 1966

Solisten (Junioren, männlich)
1. Liam Mahlein
   KK Buchnesia 1954 Nürnberg
2. Naitchel Keinz
   Feuerio Große CG 1898 Mannheim
3. Benjamin von Schönau
   FaGe 1970 und Stadtgarde Helmbrechts

Tanzpaare (Junioren)
1. Lena Reiser und Raphael Löwenberg
   Tanzsportgarde Rote Funken Harsewinkel
2. Johanna Schuberth und Benjamin v. Schönau
   FaGe 1970 und Stadtgarde Helmbrechts
3. Ella Menk und Maximilian Thuir
   KG Jonge vom Berg

Gardetanz (Junioren)
1. Feuerio Große CG 1898 Mannheim
   Juniorengarde
2. GFTB Die Filderer e.V. 1966
   Grüne Garde
3. Tanzsportgarde Rote Funken Harsewinkel
   Juniorengarde

Schautanz (Junioren)
1. FV Soul City Dancers
   „Rosa“
2. Tanzsportgarde Rote Funken Harsewinkel
   „Getrieben von der Gier“
3. SV Knielingen
   „Was uns verbindet“

Solisten weiblich (Ü15)
1. Celine Müller (GFTB Die Filderer 1966)
2. Juli Marie Greßler (Tanzkorps
   Rote Husaren Neuenkirchen)
3. Liana Wolf (KC Röttenbach „Die Besenbinder“)

Solisten (Ü15, männlich)
1. Nico Bonn
   KG Wendene Seempött
2. Lars Roth
   Feuerio Große CG 1898 Mannheim
3. Oscar Cyrus
   Tanzsportgarde Coburger Mohr

Tanzpaare (Ü15)
1. Lena Meyer und René Skorupa
   Faschingsgilde der TS Marktredwitz/Dörflas
2. Lavinia Weller und Linus Bornhäuser
   Mühlburger Carnevals Gesellschaft
3. Milena Tieker und Lars Roth
   Feuerio Große CG 1898 Mannheim

Tanzgarden (Ü15)
1. KK Buchnesia 1954 Nürnberg
2. Karneval-Club Röttenbach Die Besenbinder
3. TK Rote Husaren Neuenkirchen

Gemischte Garden (Ü15)
1. Tanzkorps Rote Husaren Neuenkirchen
2. Mühlburger Carnevals Gesellschaft
3. FaGe 1970 und Stadtgarde Helmbrechts

Schautanz (Ü15)
1. Faschingsgilde der TS Marktredwitz/Dörflas
   „UNMÜNDIG“
2. Karneval-Club Röttenbach Die Besenbinder
   „Tür an Tür“
3. SV Knielingen
   „Mit Worten“

Herzlichen Dank den Stiftern der Ehrenpreise

Die Deutschen Meister 2026 wurden mit zusätzlichen Ehrenpreisen der nachfolgenden Stifter ausgezeichnet

Boris Pistorius
Bundesminister der Verteidigung

André Kuper
Präsident des
Nordrhein-Westfälischen Landtags

Manuela Schwesig
Ministerpräsidentin des Landes
Mecklenburg-Vorpommern

Anke Rehlinger
Ministerpräsidentin des Saarlandes

Olaf Lies
Ministerpräsident des Landes
Niedersachsen

Hendrik Wüst
Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen

Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Landes Sachsen

Dr. Reiner Haseloff
Ministerpräsident des Landes
Sachsen-Anhalt

Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident des Landes
Brandenburg

Daniel Günther
Ministerpräsident des Landes
Schleswig-Holstein

Prof. Dr. Mario Vogt
Ministerpräsident des Landes
Thüringen

Ehrenpreis der BDK-Jugend

Wanderpokale des BDK-Präsidenten
Klaus-Ludwig Fess

BEI UNS WERDEN DEINE WÜNSCHE WAHR.

Jetzt deinen Wunschorden anfragen!



DEITERT®
www.deitert.de

KAMELLE

US KÖLLE





Waffel-Mix
60 Stück, 4 Motive
3,99€
inkl. 7% USt., 6,65 € p. kg, Art. Nr. 1070



Aus Leidenschaft und Tradition.

Als einer der führenden Lieferanten für Wurfmaterial sind wir die erste Wahl für Jecken und Karnevalisten – ob mit eigenen Designs für Gesellschaften und Vereine oder mit unserer Riesen-Auswahl an Karnevals-Artikeln.

Sortiment entdecken. Jetzt scannen.

+49 02234 688444

info@wurfmaterial365.de

OB ALAAF ODER HELAU

Bei uns ist für jeden Jeck etwas dabei.



Wir sind die Spezialisten.

Ihr Partner für die 5. Jahreszeit. Gemeinsam machen wir Karneval unvergesslich.

www.wurfmaterial365.de



Krott GmbH & Co. KG
Dr.-Gottfried-Cremer-Allee 21
50226 Frechen

Tanzsport-Elite begeistert in Hof

1000 Aktive und 6000 Zuschauer bei 35. Süddeutschen Meisterschaften

Nur eine Woche nach dem Höhepunkt der Faschingskampagne schlug das Herz für die Fans des karnevalistischen Tanzsports höher. Der Grund: Es ging um Titel, Medaillen und Qualifikationsplätze. Diesmal trafen sich die Besten im karnevalistischen Tanzsport der süddeutschen Verbände im Bund Deutscher Karneval (BDK) in der Freiheitshalle in Hof. Die Tanzsportgarde Coburger Mohr richtete die 35. Süddeutschen Meisterschaften aus und verwandelte die Halle in eine Bühne für Tanz, Emotionen und sportliche Höchstleistungen. Über 1000 aktive Tänzerinnen und Tänzer sowie mehr als 6000 Besucher sorgten für eine beeindruckende Atmosphäre.

Für einen emotionalen Auftakt sorgte das „Opening". Unter dem Motto „Ein Traum verbindet" präsentierte die TSG Coburger Mohr eine eindrucksvolle Inszenierung rund um die Leidenschaft für den Tanzsport. Die Geschichte erzählte davon, den eigenen Traum vom Tanzen zu verfolgen, Rückschläge zu überwinden und niemals aufzugeben. Viele anwesende Tänzerinnen und Tänzer – von den jüngsten Aktiven bis zu erfahrenen Gardetänzerinnen – konnten sich darin wiederfinden. Mit Musik, starken Bildern und viel Gefühl gelang es dem Verein, Aktive und Publikum auf ein



Farbenprächtig, präzise und voller Energie: Die Garden begeisterten mit kreativen und synchronen Choreografien auf höchstem Niveau.

Wochenende voller Emotionen und sportlicher Höhepunkte einzustimmen.

Bei der offiziellen Eröffnung würdigte Martin Schöffel, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, das großartige Engagement aller Beteiligten: „Die 35. Süddeutschen Meisterschaften sind ein herausragendes Ereignis für den Freistaat und zeigen, wie facettenreich und anspruchsvoll dieser faszinierende Sport ist. Karnevalistischer Tanz verbindet höchste Präzision, kreative Choreografien und einen hohen Teamgeist – Eigenschaften, die jede Darbietung zu einem besonderen Erlebnis machen!"



Große Kulisse, große Emotionen: Über 6000 Zuschauer sorgten für eine außergewöhnliche und mitreißende Atmosphäre in der Freiheitshalle im bayerischen Hof.

Leistungsdichte ist gewachsen

Schnell war klar: Der karnevalistische Tanzsport hat seine Durststrecke, den Rückgang der Teilnehmenden, nicht nur überwunden, sondern die tänzerischen Leistungen wurden in allen Altersklassen gegenüber den Vorjahren deutlich übertroffen. Dies bestätigte Fachbereichsleiter Gerald Bleimaier: „Die Leistungsdichte ist nochmals um ein Stück gewachsen. Dafür gebührt den Trainern und Betreuern in den Vereinen ein großes Dankeschön." Auch BDK-Vize-Präsident Marco Anderlik, der vor Ort weilte, freute sich über die vielen kreativen Ideen, die gerade die Gruppen in ihren Schautänzen zum Ausdruck brachten.

In der Tat: Es gab eine Reihe von Höchstwertungen. Die höchste Punktzahl von 494 Punkten erreichte Celine Müller von der GFTB Die Filderer aus Leinfelden-Echter-

dingen in der Klasse Ü15 der weiblichen Solisten. Nur vier Zähler dahinter: Liana Wolf vom Karnevalclub „Die Besenbinder" Röttenbach. In keiner anderen Klasse gab es über 490 Zähler. Ein Novum.

Dass der Tanzsport im Süden eine große Tradition hat, bewiesen auch Vereine wie die KK Buchnesia aus Nürnberg, die Tanzsportgarde Coburger Mohr, der Karnevalclub Röttenbach „Die Besenbinder", die Faschingsgilde Marktredwitz, aber auch die FaGe 1970, der SV Knielingen, die Mühlburger Carnevalsgesellschaft, die Große Karnevalsgesellschaft „Feuerio" Mannheim, die Stadtgarde Helmbrechts sowie die GFTB Die Filderer 1966 Leinfelden-Echterdingen. Die meisten Podestplätzen gingen an die „Feuerios" mit zwei Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille. Dem standen die Tanzsportgarde Coburger Mohr mit einer Gold-, zwei Silber- und zwei Bronzemedaillen sowie die Faschingsgilde Marktredwitz/Dörflas mit einer Gold-, einer Silber- und drei Bonzemedaillen kaum nach. Herausragend die GFTB „Die Filderer" Leinfelden-Echterdingen, die drei Gold- und eine Silbermedaille abräumten. So ging die süddeutsche



Strahlende Siegerinnen und Sieger: Medaillen und Höchstwertungen waren der Lohn harter Trainingsarbeit und großartiger Turnierleistungen.

Meisterschaft neben Celine Müller (Ü15 weibliche Solisten) auch an Maya Hahn (Jugend weibliche Solisten) und an die „Rote Garde" der weiblichen Jugend. Dagegen holte beim „Feuerio" aus Mannheim erneut Lars Roth bei den männlichen Solisten in der Ü15 die süddeutsche Meisterschaft.

Jochen Willner / Fotos: Sebastian Kolm



Höchstleistungen auf der Bühne

35. Norddeutsche Meisterschaften in Baunatal werden zum Tanzsport-Fest

Die 35. Norddeutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport in der Rundsporthalle in Baunatal wird allen Beteiligten wohl noch lange in bester Erinnerung bleiben. An beiden Veranstaltungstagen strömten jeweils rund 1550 begeisterte Zuschauer in die Halle und sorgten gemeinsam mit etwa 1450 Aktiven sowie deren Betreuern für eine beeindruckende und mitreißende Atmosphäre.

Die Meisterschaften waren geprägt von großer Leidenschaft, sportlichem Ehrgeiz und zahlreichen emotionalen Momenten. In den Wettkämpfen des karnevalistischen Tanzsports zeigten die Teilnehmenden herausragende Leistungen auf allerhöchstem Niveau, die das Publikum immer wieder zu begeistertem Applaus hinrissen. Ob ausdrucksstarke Solo-Tänzerinnen und Solo-Tänzer, mitreißende Paartänze oder energiegeladene Formationen – jede Darbietung spiegelte das intensive Training und die Hingabe der Aktiven aus den vergangenen Monaten wider.

Zusätzlicher Ansporn

Für viele der Tänzerinnen und Tänzer ging es dabei nicht nur um den Titel, sondern auch um ein ganz besonderes Ziel: Sie hatten die Möglichkeit, sich mit ihren Leistungen für die Deutsche Meisterschaft in Köln zu qualifizieren und sich damit einen Platz auf der großen Bühne des nationalen Wettbewerbs zu ertanzen. Dieser zusätzliche Ansporn verlieh den Auftritten eine ganz besondere Spannung und Bedeutung.

Dank gilt den rund 150 engagierten Helfern der GCG Baunatal, die mit viel Einsatz, Herzblut und Organisationstalent für einen reibungslosen Ablauf sorgten. Ob in der Halle, wo sie für einen perfekten Ablauf der Wettkämpfe und die Betreuung des Publikums verantwortlich waren, oder im Aktiven- und Umkleidebereich, wo sie den Tänzerinnen und Tänzern jederzeit unterstützend zur Seite standen – ihr unermüdliches Engagement war in allen Bereichen spürbar und von unschätzbarem Wert.

So bleiben die 35. Norddeutschen Meisterschaften nicht nur als sportliches Highlight im karnevalistischen Tanzsport in Erinnerung, sondern auch als ein wunderbares Beispiel für Gemeinschaft, Fairness und die verbindende Kraft des Sports.

Frank Halbig (Text + Fotos)









VEREINSBEDARF
SACK
SPORT SCHÜTZEN KARNEVAL

Brauchtum erhalten



- Orden
- Pins
- Broschen
- Aufnäher

und mehr...



Daimlerstraße 5–7
41516 Grevenbroich

Tel.: 02182/82 18 11
Fax: 02182/82 18 30

info@vereinsbedarf-sack.de
www.karnevalsorden-sack.de

Mo.–Fr.: 9:00 bis 18:00 Uhr
Sa.: 9:30 bis 13:00 Uhr

- Jahrzehntelange Erfahrung
- Hochwertige Qualität
- Individuelle Fertigung
- Persönliche Beratung
- Faire Preise

Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg

Liebe Freundinnen und Freunde
des Karnevals,

ich freue mich sehr, dass die 47. Präsidialtagung des Bundes Deutscher Karneval in Berlin zu Gast ist und zusammen mit der Verleihung des Kulturpreises von unserem Karnevalverband Berlin-Brandenburg (KVBB) ausgerichtet wird. Allen Gästen ein herzliches Willkommen, eine produktive Tagung und eine schöne Preisverleihung!

Der Karneval ist in vielen Teilen Deutschlands stark verwurzelt und ist eine über die Jahrhunderte weitergegebene Tradition. Dabei hat sich das Brauchtum in den unterschiedlichen Regionen auch unterschiedlich entwickelt. Auch unser Karneval in Ostdeutschland ist etwas ganz Besonderes, und er bedeutet den Menschen, die sich für ihn engagieren, die ihn feiern, viel. Er ist Teil unserer Kultur, ein Brauchtum, das fest bei uns verankert ist. Und ganz klar: Die Präsidialtagung und die Kulturpreisverleihung sind auch deshalb beim KVBB in sehr guten Händen.

In Brandenburg sind zirka 15 000 Karnevalistinnen und Karnevalisten in über 100 Vereinen organisiert. Unter ihnen sind solche, die schon seit vielen Jahren dieses Ehrenamt ausüben – und auch viele Kinder und Jugendliche, die den Karneval gerade für sich entdecken. Die Kultur, generationenübergreifend Spaß und Freude zu verbreiten, gemeinsam das Brauchtum zu erhalten und alle zusammen zu feiern: Das macht für mich den Karneval aus. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Tagung und eine schöne Preisverleihung!



Foto: Uwe Kloessing

Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident
des Landes Brandenburg

Grußwort des Präsidenten (Karnevalverband Berlin-Brandenburg)

Sehr geehrtes Präsidium des Bundes Deutscher Karneval, liebe Karnevalsfreundinnen und Karnevalsfreunde, Fastnachter und Närrinnen und Narren aus ganz Deutschland, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine außerordentliche Ehre und große Freude, Sie im Namen des Karnevalverbandes Berlin-Brandenburg (KVBB) im Bund Deutscher Karneval in unserer Hauptstadt zur Präsidialtagung mit Kulturpreisverleihung herzlich willkommen zu heißen.



Unser Verband, der KVBB, ist etwas Besonderes in der deutschen Narrenlandschaft: Er vereint die Traditionen, die Leidenschaft und die Bräuche von zwei Bundesländern – Berlin und Brandenburg. Seit unserer Gründung im historischen Jahr 1990 leben wir das Motto „Deutschland einig Narrenland". Wir schlagen täglich die Brücke zwischen der urbanen Vielfalt der Metropole Berlin und der tief verwurzelten, ländlichen Tradition Brandenburgs. Auf diese verbindende Arbeit unseres Verbandes und das unermüdliche ehrenamtliche Engagement unserer Mitgliedsvereine sind wir außerordentlich stolz.

Karneval, Fasching und Fastnacht sind weit mehr als nur bunte Feste; sie sind gelebte Identität. Besonders hier in Ostdeutschland pflegen wir Schätze, die von unschätzbarem Wert sind. Denken wir nur an die sorbische und wendische Fastnacht, den „Zapust" in der Lausitz, an die gesellschaftlichen Bräuche und Feste der Sorben, die längst als bundesweites immaterielles Kulturerbe anerkannt sind und zeigen, wie lebendig und vielfältig unsere regionalen Bräuche sind. Der Antrag zur Anerkennung des Karnevals in Ostdeutschland wurde eingereicht. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe im BDK, dieses Erbe zu schützen, zu fördern und an die nächste Generation weiterzugeben. Die diesjährige Kulturpreisverleihung ist ein leuchtendes Symbol für genau diese Wertschätzung.

Wir wünschen Ihnen allen angenehme, inspirierende und unvergessliche Tage hier in Berlin. Möge diese Präsidialtagung von einem harmonischen Verlauf geprägt sein. Wir freuen uns auf gute Gespräche miteinander und darauf, unsere Freundschaften weiter zu vertiefen.

Fühlen Sie sich bei uns zu Hause!
Herzlichst Ihr und Euer

Fred Witschel
Präsident des
Karnevalverbandes Berlin-Brandenburg
im Bund Deutscher Karneval e.V.

Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin

Sehr geehrtes Präsidium,
sehr geehrte Vorsitzende der Regionalverbände,

anlässlich Ihrer 47. Präsidialtagung des Bundes Deutscher Karneval begrüße ich Sie herzlich in Berlin.

Mit Berlin verbinden viele Menschen zuallererst mit Politik, Geschichte, Kultur oder Sportevents. Aber auch der Karneval hat in unserer Stadt seinen Platz, wenngleich er hier im Vergleich zu den traditionellen Karnevalshochburgen Deutschlands kleiner ausfällt. Aber die Berlinerinnen und Berliner verstehen es zu feiern – mit viel Herz und Humor. Dafür stehen auch die Berliner Karnevalsvereine.

Karneval ist viel mehr als die fünfte Jahreszeit. Karneval steht für Tradition, Lebensfreude und Gemeinschaft. Gerade dieses Gemeinschaftsgefühl ist in herausfordernden Zeiten von großer Bedeutung – erst recht in einer Stadt wie Berlin, in der Menschen aus aller Welt zusammenkommen. Berlin ist die Stadt der Freiheit, Vielfalt und Tolerenz. Insofern bietet Berlin für Ihre diesjährige Präsidialtagung den passenden Rahmen.

Ohne die Menschen, die sich vor Ort ehrenamtlich in ihren Karnevalsvereinen engagieren, könnten wir diese Tradition in Deutschland nicht bewahren. Sie kümmern sich in ihrer Freizeit um die Pflege und den Erhalt des karnevalistischen Brauchtums, sie organisieren Tanzgruppen und engagieren sich für Kinder und Jugendliche in ihren Vereinen, damit diese Tradition über Generationen weitergegeben wird. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Präsidialsitzung und einen guten Aufenthalt in Berlin!



Foto: Yves Sucksdorff/Senatskanzlei

Ihr

Kai Wegner
Regierender Bürgermeister von Berlin



Berlin erleben

Die faszinierende Vielfalt der Bundeshauptstadt ist einen Besuch wert

Ein Besuch in Berlin ist weit mehr als eine Reise in die Hauptstadt Deutschlands – er ist ein Eintauchen in Geschichte, Gegenwart und Zukunft zugleich. Kaum eine andere Stadt vereint auf so eindrucksvolle Weise historische Bedeutung, kulturelle Vielfalt, politische Strahlkraft und lebendige Lebensfreude. Berlin ist weltoffen, kreativ, traditionsreich und immer in Bewegung. Wer hier zu Gast ist, spürt schnell: Diese Stadt hat viele Gesichter – genau das macht ihren besonderen Reiz aus.

Bekannte Sehenswürdigkeiten

Berlin begeistert mit weltbekannten Sehenswürdigkeiten, die man gesehen haben muss. Das Brandenburger Tor, als Symbol deutscher Einheit und Freiheit, zieht Besucher aus aller Welt an. Der Reichstag mit seiner gläsernen Kuppel steht nicht nur für Politik zum Anfassen, sondern bietet zugleich einen beeindruckenden Blick über die Stadt. Auch der Berliner Dom, die prachtvolle Museumsinsel und der Fernsehturm am Alexanderplatz gehören zu den markanten Wahrzeichen, die Berlin sein unverwechselbares Gesicht geben. An nahezu jeder Straßenecke begegnet man Spuren deutscher Geschichte – von preußischer Baukunst über die bewegenden Erinnerungen an Teilung und Wiedervereinigung bis hin zum modernen Berlin des 21. Jahrhunderts.

Doch Berlin ist nicht nur Hauptstadt, sondern auch Kulturmetropole von internationalem Rang. Opernhäuser, Theater, Kabaretts, Konzerthallen und Museen prägen das kulturelle Leben ebenso wie kleine Bühnen, Galerien und kreative Veranstaltungsorte in den Kiezen. Die Stadt lebt von ihren Gegensätzen: elegant und bodenständig, geschichtsbewusst und experimentierfreudig, klassisch und modern zugleich. Wer Berlin besucht, kann vormittags bedeutende Kunstwerke bewundern, nachmittags durch historische Straßen flanieren und den Tag am Abend bei Musik, Unterhaltung oder kulinarischen Entdeckungen ausklingen lassen.





Das Brandenburger Tor ist eines der bekanntesten Wahrzeichen Berlins und ein Symbol für die deutsche Einheit (Bild o.). Weitläufige Dächer und urbane Strukturen verschmelzen zu einem dichten Stadtbild und vermitteln die Dynamik einer modernen Metropole (u.). Fotos: Fred Witschel

Besonders reizvoll ist das unverwechselbare Lebensgefühl, das Berlin ausstrahlt. Die Stadt ist groß und lebendig, aber zugleich voller individueller Viertel mit ganz eigenem Charakter. In Mitte schlägt das historische und politische Herz der Hauptstadt, Charlottenburg verbindet Stil und Tradition, Prenzlauer Berg lädt mit Cafés und Altbauten zum Verweilen ein, und in Kreuzberg oder Friedrichshain zeigt sich Berlin von seiner kreativen und jungen Seite. Gerade diese Mischung macht die Stadt so anziehend: Hier findet jeder seinen eigenen Zugang, ganz gleich, ob er sich für Geschichte, Kultur, Architektur, Genuss oder das urbane Lebensgefühl interessiert. Hinzu kommt, dass Berlin überraschend grün ist. Zahlreiche Parks,

Gärten, Uferwege und Seen bieten Erholung mitten in der Metropole. Der Tiergarten als grüne Lunge der Stadt, die Spree mit ihren Promenaden oder der Wannsee als beliebtes Ausflugsziel schaffen einen wunderbaren Ausgleich zum pulsierenden Stadtleben. Berlin zeigt damit, dass eine moderne Hauptstadt nicht nur dynamisch, sondern auch entspannt und gastfreundlich sein kann. Gerade Besucherinnen und Besucher schätzen diese angenehme Verbindung von Großstadtflair und Natur.

Berlin ist außerdem ein idealer Ausgangspunkt, um die enge Verbindung zur Region zu erleben. Die Nachbarschaft zu Brandenburg eröffnet zusätzliche Möglichkeiten für Entdeckungen und unterstreicht den besonderen Charakter der Hauptstadtregion. So verbindet Berlin auf einzigartige Weise urbanes Leben mit landschaftlicher Weite, politische Bedeutung mit kultureller Tiefe und internationale Ausstrahlung mit regionaler Verwurzelung. Gerade darin liegt eine der großen Stärken dieser Stadt: Sie ist offen für die Welt und bleibt sich zugleich selbst treu.



Die imposante Fassade mit ihren klassischen Säulen und die markante Glaskuppel prägen das Erscheinungsbild des bedeutenden Berliner Reichstages.

Berlin heißt Gäste herzlich willkommen. Die Stadt lädt dazu ein, bekannte Wahrzeichen zu entdecken, neue Perspektiven zu gewinnen und die besondere Atmosphäre einer Hauptstadt zu genießen, die niemals gewöhnlich ist. Der Besuch der Stadt ist nicht einfach nur eine Reise – er ist ein Erlebnis. *Fred Witschel*



Mitteilungen aus dem Tanzturnier-Ausschuss

Wir sagen Danke!

Ein herzliches Dankeschön an alle Trainer, Betreuenden, Jurymitglieder, Ausrichtenden, Vereine und Funktionärinnen und Funktionäre für euren engagierten ehrenamtlichen Einsatz. Eure Zeit, eure Verlässlichkeit sowie die offene und wertschätzende Zusammenarbeit tragen maßgeblich zu einer starken Gemeinschaft bei. Vielen Dank für alles, was ihr leistet.

Turniersaison 2026/2027

Die Portalöffnung für die Turniersaison 2026/2027 erfolgt in zwei Phasen:

- Für die erste Turnierhälfte (Oktober bis Dezember) öffnet das Portal am 02. Juli 2026 um 21:00 Uhr.
- Für die zweite Turnierhälfte (Januar bis Februar) öffnet das Portal am 05. November 2026 um 21:00 Uhr.

Turniersaison 2026/2027 – Altersklassen:

- AK I – Jugend: 2016–2021
- AK II – Junioren: 2012–2015
- AK III – Ü15+: 2011 und älter

Die Anmeldung erfolgt über die Vereine mit Captcha-Bestätigung. Pro Verein können mehrere Starts je Disziplin gemeldet werden; zunächst werden jedoch maximal zwei Starter pro Verein und Disziplin berücksichtigt (nach Eingangsreihenfolge, bis zur maximalen Kapazität von 120 Starts). Weitere Starter kommen auf eine Warteliste und rücken bei freien Kapazitäten bis Donnerstag vor dem Turnier nach. Nachrücker erhalten fortlaufende Startnummern. Die bisher geltende „30er- und 24-Stunden-Regel" entfällt.

Ab der Turniersaison 2026/2027 sind für alle BDK-Turniere ausschließlich die lizenzierte Aufmarschmusik des BDK zu verwenden. Physische Datenträger (CDs oder USB-Sticks) werden nicht mehr eingesetzt; stattdessen ist der bereits getestete Musik-Upload verpflichtend.

Die Disziplin „Solisten weiblich" der Altersklasse II (Junioren) wird beim Halbfinale Süd sonntags durchgeführt. Sie startet im Wettbewerbsablauf nach den weiblichen Garden der Altersklasse III und vor den gemischten beziehungsweise männlichen Garden der Altersklasse III. Die Siegerehrung erfolgt vor der Mittagspause.

Beschlüsse

Lichteffekte (§ 18a)

Der Einsatz von Lichttechnik, die die Helligkeit, Farbe, räumliche Wirkung oder Dynamik der Bühne wesentlich verändert, ist nicht erlaubt und führt zur Disqualifikation. Dazu zählen insbesondere Laseranlagen, Schwarzlicht, Nebelprojektoren, Moving-Head-Scheinwerfer oder andere professionelle Scheinwerfer, die die Gesamtbeleuchtung der Bühne verändern können. Kleinere Lichtelemente, die nur lokal eingesetzt werden und die Gesamtwirkung der Bühne nicht verändern – beispielsweise Taschenlampen, kleine LEDs an Kostümen oder Requisiten – bleiben erlaubt. Entscheidend ist die tatsächliche Wirkung auf die Bühne; alle Effekte, die die Bühne insgesamt heller, bunter oder dynamischer erscheinen lassen, fallen unter das Verbot.

Musik (§ 18 Abs. 4 b)

Die Musik für die Disziplinen I–IV muss Marschmusik oder marschähnliche Musik ohne Gesang sein, bei der die Zählzeiten jederzeit klar hörbar sind. Wenn die Zählzeiten nicht deutlich hörbar sind, müssen sie durch zusätzliche hörbare Schläge oder klaren Rhythmus unterstützt werden. In den Disziplinen I und II ist ein Vorspann von maximal 30 Sekunden erlaubt; dieser kann auch Gesang enthalten, muss aber frei von anstößigen Inhalten sein. Bei Überschreitung der 30 Sekunden erfolgt eine Disqualifikation. In den Disziplinen III und IV ist ein Vorspann nicht erlaubt, ebenso sind eigenständige Ouvertüren nur dann zulässig, wenn sie fest in die Marschkomposition integriert sind, ohne Gesang erfolgen und als vorbereitender Einstieg dienen. Die Musik muss den tänzerischen Ausdruck der Darbietung unterstützen und den Charakter des Gardetanzes deutlich machen.

Ethisch-moralische Grundsätze (§ 18 Abs. 3h)

Der Schautanz dient der künstlerischen Umsetzung des karnevalistischen Brauchtums. Alle Darbietungen müssen die Menschenwürde wahren. Diskriminierende, sexistische, rassistische, fremdenfeindliche, religiös verletzende oder gewaltverherrlichende Inhalte sind verboten. Ebenfalls unzulässig sind Drogenverherrlichung, sexuelle Gewalt oder die gezielte Bloßstellung von Einzelpersonen. Historische oder gesellschaftliche Themen sowie Einzelpersonen-Darstellungen sind erlaubt, sofern sie handlungsbezogen, respektvoll und altersgerecht umgesetzt werden. Ziel ist es, einen ethisch-moralisch vertretbaren Rahmen zu schaffen, der künstlerische Freiheit und den Schutz der Menschenwürde aller Beteiligten gewährleistet.

Ausführung Schautanz (§ 18 Abs. 5a)

Der Schautanz ist als geschlossene Einheit auszuführen. Alle Aktiven müssen gleichzeitig mit dem Einsetzen der Musik die Bühne betreten und sich von Beginn an sichtbar und durchgehend in Bewegung befinden. Ein zeitversetztes Einsetzen einzelner Aktiver ist nicht erlaubt. Stillstände sind insgesamt auf maximal zweimal acht Zählzeiten beschränkt und werden gruppenübergreifend zusammengerechnet. Choreografische Elemente wie Wellen, Kanons, Hebefiguren oder kurze Posen zählen nicht zu den Stillständen. Bewegungen außerhalb der Bühne oder über die Bühnenkante hinaus sind nicht zulässig. Das Thema des Schautanzes muss bei der Anmeldung angegeben werden; Änderungen sind bis zum Beginn der Darbietung möglich.

Requisiten, Kostüme und Accessoires (§ 18 Abs. 5b)

Trainer/innen, Betreuer/innen oder Helfer*innen dürfen die Aktiven nur bis zum oberen Bühnenaufgang begleiten. Ab der Bühne sind die Aktiven selbst für Transport, Platzierung und Ausrichtung der Requisiten verantwortlich. Jegliches Eingreifen über die Bühne hinaus ist verboten und führt zur Disqualifikation. Requisiten müssen stabil, standsicher und ohne Rollen sein. Erlaubt sind Möbel wie Stühle, Tische oder Sofas, sofern diese stabil stehen und festen Kontakt zur Bühne haben. Nicht erlaubt sind instabile oder gestapelte Konstruktionen, Leitern, Trampoline oder Fahrzeuge ohne Steuerung und Bremsen. Die Aktiven dürfen auf sicheren Requisiten sitzen, liegen oder stehen, solange keine Gefahr entsteht.

Hinweis: Die Änderungen und Ergänzungen der Beschlüsse bedürfen noch der Zustimmung der Präsidialtagung in Berlin. Sämtliche Beschlüsse sind in vollständiger Ausführung im BDK-Mitgliederportal sowie auf der Webseite abrufbar.

TTA-Vorsitzende Petra Riegler/Gerald Bleimaier, Beisitzer im GB 4 Fachbereich Tanzsport



Mitteilungen aus dem Lizenz-Ausschuss

Neuer B-Lizenz-Lehrgang in Kitzingen



Für 2027 plant der Bund Deutscher Karneval nach 2022 einen weiteren Ausbildungslehrgang Trainer B in Kitzingen.

Die Termine sind wie folgt festgelegt:

- 14.05.2027 bis 17.05.2027
- 27.05.2027 bis 30.05.2027
- 01.07.2027 bis 04.07.2027 (Prüfungswochenende)

Der Lehrgang beinhaltet 75 Lerneinheiten aus den verschiedensten Bereichen. Aufbauend auf die C-Lizenz Ausbildung werden zu Garde- und Schautanz auch Themen wie Akrobatik bei Solisten, Tanzpaare und gemischte Garden aufgegriffen. Im medizinischen Bereich geht es unter anderem um Prävention von Verletzungen, sportgerechte Ernährung und kinesiologisches Taping. Hinzu kommen Themen aus der Sportpsychologie, Sportorganisation sowie Wettkampfregeln.

Im Bereich Schautanz intensivieren wir die schauspielerischen Fähigkeiten, blicken in die Stilrichtung Hip Hop, Streetdance und Contemporary. Bei den gemischten Garden und Tanzpaaren wird der Aufbau von Hebungen, die Erstellung von Choreographien sowie das Kriterium Darstellung der Disziplin vertieft. Es sind in dieser Ausbildung also alle Bereiche abgedeckt und bieten für alle Trainerinnen und Trainer eine absolute Bereicherung.

Den Abschluss der Ausbildung bildet eine schriftliche sowie praktische Prüfung. Zudem muss wie auch bei der C-Lizenz eine Lehrprobe abgelegt werden.

Sollten wir euer Interesse geweckt haben, dann nehmen wir schon gerne jetzt eure Anmeldung entgegen. Bei Fragen stehen Daniela Schafarik und Sabine Greger gerne zur Verfügung.

Eindrücke von Teilnehmern, die 2022 ihre B-Lizenz erworben haben:

Saskia Zahlten aus Münster:
„Die B-Lizenz ist nochmal eine gute Gelegenheit, das Wissen über Technik, Tanzstile, Choreografie, Feinheiten und Trainingslehre im karnevalistischen Tanzsport zu vertiefen. Durch den engen Austausch mit den anderen Teilnehmern und den Dozenten hat man einfach auch mal Gelegenheit, ganz verschiedene Themen in und um das Training anzusprechen und zu diskutieren. Ich kann es insbesondere den Trainern empfehlen, die bereits viele Jahre die C-Lizenz haben, denn es ist wirklich eine sehr gute Gelegenheit, viele Themen aufzufrischen und neue Ideen ins Training einzubringen."

Katharina Rüttinger aus Wasungen:
„Ich habe die B-Lizenz gemacht, um für meine Schützlinge der beste Trainer zu sein, der ich sein kann. Besonders im Bereich Schautanz und gemischte Garde habe ich mir viel neues Wissen angeeignet. Es gab nochmal völlig neuen Input, von dem ich weder in der C-Lizenz noch in den anderen Schulungen etwas gehört hatte. Es war eine intensive und lehrreiche Zeit, in der wir als Trainer aus ganz Deutschland zu einer tollen Gemeinschaft zusammengewachsen sind. Auch nach vier Jahren stehen wir alle in Kontakt und unterstützen uns gegenseitig."



Kontakt unter:
schafarik-gb1@karnevaldeutschland.de
greger-gb1@karnevaldeutschland.de



ARAG. Auf ins Leben.

ARAG

Unser Neuer ist narrensicher

Jecke, aufgepasst! Unser optimierter Webauftritt für Vereine und Verbände ist online – jetzt mit mehr Infos speziell für Karnevalsvereine. Schnell, intuitiv und auch mobil komfortabel aufrufbar: **www.ARAG.de/karneval**

Turniertermine 2026/2027

Hinweis:
Diese Termine gelten vorbehaltlich der Annahme der ARV und können sich noch verändern. Der vorliegende Turnierkalender ist verbindlich erstellt; jedoch bleiben Änderungen aus organisatorischen oder unvorhergesehenen Gründen ausdrücklich vorbehalten.

Lfd.Nr.	Termine	Jug	Jun.	Ü15	Veranstalter	Ausrichter/Kontaktadresse	Austragungsort
1	03.10.2026 04.10.2026	x	x	x	10. Hermann-Breithecker-Gedächtnis-Turnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	TC Rot-Weisse Funken Frickhofen 1971 e.V. Rathausweg 6 65599 Dornburg-Thalheim Christine Lahnstein 01608342738 turnier@rot-weisse-funken.de www.rot-weisse-funken.de	Westerwaldhalle Rennerod Westerwaldstr. 8 56477 Rennerod
2	10.10.2026 11.10.2026	x	x	x	1. Nordrhein Westfalenmeisterschaften im Karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	Regionalverband Düren Weidenpesch 14 52349 Düren Stefanie Blumenthal 015785322457 Bianca Scholl 015254866666 tanzturnier@rv-dueren.de www.rv-dueren.de	Arena Kreis Düren Nippesstraße 4 52349 Düren
3	17.10.2026 18.10.2026	x	x	x	29. LM KLV Mecklenburg- Vorpommern Karnevalverband Berlin- Brandenburg im karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	Karnevalverband Berlin-Brandenburg Langer Grund 7 14542 Werder (Havel) Fred Witschel 01772083837 Diana Gerke 01732069286 turnier@kvb-b.de www.kvb-b.de	MPS Arena Postdam Olympischer Weg 6 14471 Potsdam
4	17.10.2026 18.10.2026	x	x	x	34. Manfred-Jordan-Turnier im Karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Wasener Carneval Club Ettlingen e.V. Postfach 100741 76261 Ettlingen Dietmar Hiltscher 015122531200 Turnierleitung@Wasener-cc.de www.Wasener-cc.de	Albgauhalle Middelkerker Str. 1-5 76275 Ettlingen
5	24.10.2026 25.10.2026	x	x	x	33. Landesmeisterschaft Landesverband Thüringen im karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	Anger Karnevalclub Erfordia e.V. Berliner Str. 37 99091 Erfurt Tino Pabst 015253108260 Wird nachgereicht www.akc-erfordia.de	Riethsporthalle Essener Str. 20 99089 Erfurt
6	24.10.2026 25.10.2026	x	x	x	4. Bayerische Meisterschaft der Jugend und Junioren mit Qualifikation Unterfränkische Meisterschaft alle Alterskl. o.Quali im karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	KG "Die Schwabanesen" - Schwabach e.V. Sandstraße 12 91126 Schwabach Sascha Knörl 01634369593 turnier@schwabanesen.de www.schwabanesen.de	Hans-Hocheder Turnhalle Gutenbergstr. 22 91126 Schwabach
7	31.10.2026 01.11.2026	x	x	x	22. Qualifikationsturnier im Karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Großenritter Carnevals Gemeinschaft 1949 Baunatal Am Sportplatz 1 34225 Baunatal Burkhard Horn 0174/2167317 Nadine Mania 0177/8219363 turnier@gcgbaunatal.de https://www.gcg-baunatal.de/	Rundsporthalle Baunatal Friedrich-Ebert-Allee 34225 Baunatal
8	07.11.2026 08.11.2026	x	x	x	48. Rudi-Maier-Gedächtnisturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	KV Reilingen 1962 e.V. „Die Käskuche" Postfach 1252 68796 Reilingen Hannelore Biedermann 015111620080 Bernd Biedermann 01702428682 rmt@kv-reilingen.de www.kv-reilingen.de	Fritz-Mannherz-Hallen Wilhelmstraße 68799 Reilingen
9	07.11.2026 08.11.2026	x	x	x	52. „Karl Heß"-Tanzturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	FV Elferrat Osterburken e.V./NG Strumpfkapp Ahoi Lauda e.V. Schafstraße 10 74706 Osterburken Rico Genzwürker 01711722441 rico.genzwuerker@elferrat-osterburken.de / ttl@tanztturnier.net www.tanzturnier.net	Stadthalle Lauda Becksteiner Str. 60 97922 Lauda -Königshofen
10	07.11.2026 08.11.2026	x	x	x	16. Qualifikationsturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	TK Rote Husaren Neuenkirchen e.V Auf der Lauge 10 48485 Neuenkirchen Vera Brinkmann 016096832065 Nina Weindinger 015788863770 turnier@rote-husaren-neuenkirchen.de www.rote-husaren-neuenkirchen.de	Dreifachsporthalle Am Westfalenring Fr.-Bülten-Str. 15 48485 Neuenkirchen

Turniertermine 2026/2027

Lfd.Nr.	Termine	Jug	Jun.	Ü15	Veranstalter	Ausrichter/Kontaktadresse	Austragungsort
11	14.11.2026 15.11.2026	x	x	x	34. Gardetanzturnier im Karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	GFTB Die Filderer e.V 1966 Seestr.2 70794 Filderstadt Tabea Lehmann 015785436494 Sven Müller 01793667402 gardetanzturnier@filderer.de www.die-filderer.de	Filderhalle Bahnhofstr.61 70771 Leinfelden- Echterdingen
12	21.11.2026 22.11.2026	x	x	x	34. Unterelchinger Maultaschenturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Unterelchinger Carnevalsverein e.V./ UECV Storchaneascht Lindenstr 60 89275 Unterelchingen Giuseppe Prestifilippo 017670492239 prestifilippog1981@gmail.com www.uecv-storchaneascht.de	Brühlhalle Nersinger Straße 21 89275 Elchingen
13	21.11.2026 22.11.2026	x	x	x	48. Bundesoffene Qualifikationsturnier 34. Niedersachsen Meisterschaften/Intern o Quali. im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Lindener Narren Postfach 920112 30440 Hannover Martin Argendorf 05114340000 / 01717413131 info@hannoverturnier.de www.hannoverturnier.de	Swiss Life Hall Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 8 30169 Hannover
14	28.11.2026 29.11.2026	x	x	x	50 . Westfalenmeisterschaft Jugend & Junioren 52. Westfalenmeisterschaft Ü15 im karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	Stadtgarde RHEINE e. V Hohe Straße 6 48431 Rheine Pia Niedoba 0177 7303025 Nathalie Maslo 0151 61407148 tanzturnier@stadtgarde-rheine.de https://www.stadtgarderheine.de	Turnhalle des Kopernikus Gymn. Kopernikusstraße 61 Eingang über Schützenstraße 1 48429 Rheine
15	28.11.2026 29.11.2026	x	x	x	14. Bundesoffenes Qualifikationsturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Mühlburger Carnevals Gesellschaft e.V Postfach 210919 76159 Karlsruhe Torsten Vogel 01711211502 info@mcg-ka.de www.mcg-ka.de	Keltenhalle Mörsch Am Tummelplatz 6 76287 Rheinstetten
16	05.12.2026 06.12.2026	x	x	x	BDK Qualifikationsturnier Franken Offen im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Effects 2021 Coburg Kastanienweg 21 96450 Coburg Burkhard Pfeuffer 01514167011 turnierleitung@effects-coburg.de www.effects-coburg.de	HUK Coburg Arena Oudenaarder Str. 1 96450 Coburg



Turniertermine 2026/2027

Hinweis:
Diese Termine gelten vorbehaltlich der Annahme der ARV und können sich noch verändern. Der vorliegende Turnierkalender ist verbindlich erstellt; jedoch bleiben Änderungen aus organisatorischen oder unvorhergesehenen Gründen ausdrücklich vorbehalten.

Lfd.Nr.	Termine	Jug	Jun.	Ü15	Veranstalter	Ausrichter/Kontaktadresse	Austragungsort
17	05.12.2026 06.12.2026	x	x	x	56. Saarlandmeisterschaft im karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	Verband Saarländischer Karnevalsvereine e.V. Kastanienweg 21 66386 St. Ingbert Birgit Marchand 068977964200 / 01771406795 saarland-meisterschaft@vsksaar.de www.vsksaar.de	Hermann-Neuberger-Halle Stadionstr 66333 Völklingen
18	12.12.2026 13.12.2026	x	x	x	56. BDK Qualifikationsturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Erste Grosse Mülheimer KG 1937 Prinzess-Luise-Str. 98 45479 Mülheim Jennifer Begall 01777378122 Christine Begall 0208429514 erstegrossemuekage1937ev@aol.com www.muekage.de	Harbecke Sporthalle Mintarder Straße 45 45481 Mülheim an der Ruhr
19	02.01.2027 03.01.2027	x	x	x	66. Grenzlandtanzturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	K.G. Holzpoeze Jonge Düren 1951 e.V. Einsteinstraße 19 52353 Düren Gaby Faßbender 01755636469 grenzlandtanzturnier@holzpoeze-jonge.de www.holzpoeze-jonge.de	Arena Kreis Düren Nippesstraße 4 52349 Düren
20	09.01.2027 10.01.2027	x	x	x	35. Benno-Willeke-Tanzsportturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Karnevalsgesellschaft Grün-Weiß Hamm 1961 e.V. Viktoriastr. 161 59067 Hamm Andrè Neuperger 01725899965 turnierleitung@kggruen-weisshamm.de www.kggruen-weishamm.de	Sporthalle d. Friedensschule Marker Allee 20 59063 Hamm
21	09.01.2027 10.01.2027	x	x	x	55. Württembergische Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	Narrenbund Neuhausen e.V Klosterstraße 1 73765 Neuhausen Caroline Rank 01742466548 tanzsportabteilung@narrenbund-neuhausen.de www.narrenbund-neuhausen.de	Egelsee-Festhallen Rupert-Mayer-Straße 74-76 73765 Neuhausen
22	09.01.2027 10.01.2027	x	x	x	13. Hochfränkisches Qualifikationsturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Verein Hochfränkischer Karnevalisten e.V Theodor-Heuss-Str. 3 95233 Helmbrechts Thomas Schäck 016096997735 info@verein-hochfraenkischer-karnevalisten.de www.verein-hochfraenkischer-karnevalisten.de	Frankenhalle Naila Finkenweg 13 95119 Naila





Turniertermine 2026/2027

Lfd.Nr.	Termine	Jug	Jun.	Ü15	Veranstalter	Ausrichter/Kontaktadresse	Austragungsort
23	16.01.2027 17.01.2027	x	x	x	14. Baden -Pfalzmeisterschaften im karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	TSG Bellheim Heideweg 1 76756 Bellheim Gerald Bleimaier 015126412819 turnier.baden-pfalz@tsg-bellheim.de http://tsg-bellheim.de	Spiegelbachhalle Schubertstraße 16 76756 Bellheim
24	16.01.2027 17.01.2027	x	x	x	2. Weida-Saale-Turnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Carneval Club Obhausen e.V. Börnchenweg 6 06268 Obhausen OT Altweidenbach Tobias Jirmann 01728320059 info@weida-saale-turnier.de www.weida-saale-turnier.de	Stadthalle Weißenfels Beuditzstraße 69a 06667 Weißenfels
25	23.01.2027 24.01.2027	x	x	x	3. Bundesoffenes Wagbach-Tanzturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	TSV 1898 Wiesental e.V. Seppl-Herberger-Ring 8 68753 Waghäusel Volker Tiedemann 01726320266 wtt-leitung@tsv-wiesental.de www.tsv-wiesental.de	Wagbachhalle Wiesental Seppl-Herberger-Ring 6 68753 Waghäusel
26	23.01.2027 24.01.2027	x	x	x	22.Qualifikationsturnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	KG Rote Funken Harsewinkel Mühlenfeld 1 33428 Harsewinkel Nathalie Kammann 01706923998 Daniela Schafarik Tel: 052473739 / 01735473126 tanzturnier@tanzsportgarde-harsewinkel.de www.tanzsportgarde-harsewinkel.de	Mehrzweckhalle/Dreifachturnhalle Prozessionsweg 2 + 2 a 33428 Harsewinkel
27	30.01.2027 31.01.2027	x	x	x	4. Bayerische Meisterschaften Ü15 mit Quali. Oberfränkische Meisterschaft ohne Qualifi. im karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	1. HKG Narhalla Hof Lerchenweg 5 95030 Hof Alexandra Puchta 01718971119 narhalla.hof@gmail.com www.narhallahof.de	Saaletalhalle Oberkotzau Bürgerstraße 95145 Oberkotzau

Premiere im Oktober 2026: Erste NRW-Meisterschaft in Düren



Der Landesverband für karnevalistischen Tanzsport in NRW (LkT) richtet gemeinsam mit dem Regionalverband Düren (RVD) erstmals eine NRW-Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport aus. Die Veranstaltung soll künftig jährlich in der Arena Kreis Düren stattfinden.

Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Nordrhein-Westfalen haben dort die Möglichkeit, den Titel des NRW-Meisters zu gewinnen. Gleichzeitig dient das Turnier als Qualifikationturnier zur Norddeutschen Meisterschaft des BDK. Die Premiere ist am 10. und 11. Oktober 2026 in der Arena Düren.

Turniertermine 2026/2027

Hinweis:
Diese Termine gelten vorbehaltlich der Annahme der ARV und können sich noch verändern. Der vorliegende Turnierkalender ist verbindlich erstellt; jedoch bleiben Änderungen aus organisatorischen oder unvorhergesehenen Gründen ausdrücklich vorbehalten.

Lfd.Nr.	Termine	Jug	Jun.	Ü15	Veranstalter	Ausrichter/Kontaktadresse	Austragungsort
28	13.02.2027 14.02.2027	x	x	x	39. Bundesoffene Gardetanzturnier Verband Saarländischer Karnevalsvereine e.V. im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	Verband Saarländischer Karnevalsvereine e.V. Kastanienweg 21 66386 St. Ingbert Sarah Breitbarth 068941660355 / 015152460689 saarland-open@vsksaar.de www.vsksaar.de	Hermann-Neuberger-Halle Stadionstr.6 66333 Völklingen
29	13.02.2027 14.02.2027	x	x	x	56. Walter-Nicolas Turnier im karnevalistischen Tanzsport Bundesoffenes Qualifikationsturnier	GKG Silbermöwe Lübeck e.V. Fahlenkampsweg 9 23562 Lübeck Jennifer Butz Tel: 01715422737 turnierleitung@gkg-silbermoewe.de https://www.gkg-silbermoewe.de/	Maritim Seehotel Strandallee 73 23669 Timmendorfer Strand
30	20.02.2027 21.02.2027	x	x	x	31. Sächsische Meisterschaf im Karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier	Verband Sächsischer Carneval e. V. Auerswalder Hauptstr.14 09244 Lichtenau Melanie Nebe 01723641089 tanzturnier.sachsen@web.de www.vsc-ev.de	Park Arena Neukieritzsch Badstr 6 04575 Neukieritzsch
31	21.02.2027	x	x	x	27. Jürgen von der Heydt Turnier im Karnevalistischen Tanzsport Internes Qualifikationsturnier ohne Quali.	Waldeser Carneval Club Dessau e.V. Horstdorfer Straße 15 b 06844 Dessau-Roßlau Wird nachgereicht Wird nachgereicht www.waldeser.de	Wird nachgereicht
	27.02.2027 28.02.2027	x	x	x	Bund Deutscher Karneval 35. Süddeutsche Meisterschaft im Karnevalistischen Tanzsport	The Arts Dance Company uG Bachstraße 10 95028 Hof Iris Leichauer 092818600060 info@die-vollgasgeber.de www.die-vollgasgeber.de	Freiheitshalle Hof Kulmbacher Str. 4 95030 Hof
	27.02.2027 28.02.2027	x	x	x	Bund Deutscher Karneval 35. Norddeutsche Meisterschaft im Karnevalistischen Tanzsport	TSC Blau-Weiß Garde der Lindener Narren vom 2000 e.V. Konrad-Hänisch-Straße 3 b 30459 Hannover Christian Metzner 015126416862 info@ndm27.de www.ndm27.de	Swiss Life Hall Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 8 30169 Hannover
	13.03.2027 14.03.2027	x	x	X	Bund Deutscher Karneval 54. Deutsche Meisterschaft im Karnevalistischen Tanzsport	Gemeinschaft Erfurter Carneval von 1991 e.V An der Stadtmünze 13 99084 Erfurt Thomas L. Kemmerich info@dm2027-erfurt.com https://www.dm2027-erfurt.com	Messe Erfurt Gothaer Straße 34 99094 Erfurt





54. Deutsche MEISTERSCHAFTEN

im karnevalistischen Tanzsport 2027

Willkommen in Erfurt
wir freuen uns, Euch
am 13./14. März 2027
wiederzusehen.

Tickets & Infos

SCAN ME

Maske trifft auf Narrenkappe

Viele Narren, „eine“ Fastnacht: 43. Landesnarrentreffen der Württembergischen Karnevalvereine, verbunden mit dem 29. BDK-Freundschaftstreffen in Leinfelden-Echterdingen

Seit 1994 werden die Freundschaftstreffen der BDK-Südverbände im Wechsel im Rahmen der jeweiligen Regionaltreffen organisiert. Diese Treffen bieten eine ideale Gelegenheit zum Austausch und zum Kennenlernen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, über den eigenen Verein oder Verband hinauszublicken und Bräuche anderer Regionen kennenzulernen.

Im Landesverband Württembergischer Karnevalvereine (LWK) verschmelzen in einem Großteil der Mitgliedsvereine Fastnacht, Fasching und Karneval zu einer hybriden Fastnacht. In vielen Karnevalsvereinen finden sich schon früh Elemente der schwäbisch-alemannischen Fastnacht, die dort ganz selbstverständlich ihren Platz gefunden haben. Da zwischen Narren in Häs und Larve, Gardemädchen, Elferräten und Büttenrednern keine Berührungsängste bestehen und man sich gegenseitig als Narren respektiert, ist es selbstverständlich, dass sich in Karnevalsvereinen Narrengruppen nach schwäbisch-alemannischem Vorbild gebildet haben, ohne ihre jeweilige Identität zu verlieren. So entwickelte sich das LWK-Landesnarrentreffen im Laufe der Jahre zu einem Stelldichein aller Fraktionen von Fastnacht und Karneval in Württemberg.



Ein stimmungsreiches Bühnenprogramm sorgte bei der Eröffnung des Freundschaftstreffens für viel Frohsinn unter den Gästen. Foto: Boris Gendlin

Närrischer Schauplatz

Die Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen kennt man in erster Linie von der baden-württembergischen Landesmesse, dem Stuttgarter Flughafen und dem Filderkraut. Der Stadtteil Leinfelden war Schauplatz des 43. LWK-Landesnarrentreffens, das in diesem Jahr mit dem 29. BDK-Freundschaftstreffen verbunden war.

Ausrichter des närrischen Großereignisses war die Gesellschaft zur Förderung von Tanzsport und bodenständigem Brauchtum „Die Filderer“ Leinfelden-Echterdingen (GFTB). Hinter dem auf den ersten Blick etwas sperrig anmutenden Vereinsnamen verbirgt sich eine Gemeinschaft liebenswerter Fastnachter und Karnevalisten, die mit viel Herzblut und Engagement das Brauchtum „Fastnacht, Fasching, Karneval“ pflegen und leben. Die Filderer feiern in diesem Jahr – unter anderem mit diesem großen Narrentreffen – ihr 60-jähriges Vereinsjubiläum.

Der Freitagabend stand im Zeichen des Karnevals. Er wurde von Markus Schumann, dem Präsidenten der Filderer, eröffnet, der mit seinem Sohn die Gäste begrüßte. Der 13-jährige Niklas richtete einen Appell an die Gäste: „Heute gehört die Bühne euch – und allen Künstlerinnen und Künstlern, Sängerinnen und Sängern sowie Tänzerinnen und Tänzern. Wochenlang haben sie geprobt, trainiert, geschwitzt und gelacht, um ein Programm zu präsentieren, das glänzt, kracht und begeistert. Darum eine Bitte von mir – ganz im Sinne des Respekts und der Freude am gemeinsamen Feiern: Wenn jemand auf der Bühne steht, schenkt ihm eure Aufmerksamkeit.“ Seine Worte wurden mit großem Applaus aufgenommen und prägten die Atmosphäre des Abends.

Im Anschluss hissten Vertreter der einzelnen LWK-Ausschüsse die LWK-Fahne, und die Vertreter des BDK-Kulturausschusses überbrachten den Ehrenteller des Freundschaftstreffens. Mit Grußworten des LWK-Präsidenten Steffen Mai, des Oberbürgermeisters von Leinfelden-Echterdingen Otto Ruppaner sowie des BDK-Protokollführers Hans Werner Strauß wurde das Freundschaftstreffen offiziell eröffnet.

Musikalisch eingeleitet durch eine Kooperation der Spielmannszüge der „Filderer“ aus Leinfelden, der „Kübler“ aus Bad Cannstatt und der „Zigeunerinsel“ aus Stuttgart folgte ein buntes Feuerwerk fantastischer Garde- und Showtänze. Sämtliche auftretenden Garden hatten bei württembergischen oder Bundesmeisterschaften im karnevalistischen Tanzsport bereits Spitzenplätze errungen. Nicht minder bekannt waren die Interpreten der Gesangs- und Wortbeiträge. Den Filderern gelang es, die karnevalistischen Stars aus dem LWK-Verbandsgebiet auf die Bühne zu bringen.

Mit einem Empfang für Ehrengäste, Sponsoren und Unterstützer der Großveranstaltung begann der zweite Veranstaltungstag.

Ganz in schwäbisch-alemannischer Tradition war bereits am Freitag der Narren-

baum als Symbol der Machtübernahme durch die Narren aufgestellt worden. Außergewöhnlich war jedoch die Art und Weise, wie dieser „gelobt" wurde. Im Schwabenland gibt es die alte Tradition, in der Weihnachtszeit Freunde und Nachbarn zu besuchen, deren Weihnachtsbaum zu begutachten und zu loben. Zum Dank wird der Gast von den Hausherren auf ein Gläschen Hochprozentiges eingeladen. Gemeinsam beteuerten die Gäste, wie „schööööön" der Narrenbaum sei, und prosteten sich gegenseitig zu.

Anschließend wurde – musikalisch begleitet vom Spielmannszug der Filderer und Sängerin Heike Wanner – ein Gottesdienst von Narren für Narren gefeiert. In der Kirche St. Petrus und Paulus zelebrierten Fabian Lieber von der katholischen Kirche und der evangelische Pfarrer Lukas Balles einen Gottesdienst, bei dem sogar geschunkelt und geklatscht werden durfte.

Der närrische Abend „Brauchtum" bildete das Gegenstück zum närrischen Abend „Karneval". Eindrücklich wurde hier die Vielfalt der Masken und Figuren aus dem Verbandsgebiet in Form fröhlicher Brauchtumstänze mit viel Akrobatik präsentiert. Gepaart mit fantasievollen Showtänzen und Guggenmusik vom Feinsten entwickelte sich der Abend zu einem weiteren Höhepunkt des Wochenendes. Nahtlos ging das Abendprogramm in die obligatorische Narrenparty über.

Beim Empfang der närrischen Honoratioren am Sonntagvormittag begrüßte die Vorsitzende des LWK-Brauchtumsausschusses, Tamara Kunz mit Peter Bauer vom BDK-Kulturausschuss die Präsidentinnen und Präsidenten, Zunftmeisterinnen und Zunftmeister sowie die Prinzenpaare und Symbolfiguren der am großen Umzug teilnehmenden Vereine, Zünfte und Gesellschaften. Es wurden Orden getauscht, launige Grußworte gesprochen und bei der traditionellen Narrensuppe reichlich Gelegenheit geboten, sich auszutauschen und auf den großen Narrensprung am Nachmittag einzustimmen.



Machtvoll erhob sich der Narrenbaum über die feiernden Gäste. Foto: Ilse Bauer





Der „Kobold vom silbernen Mehlstaub" von der „GFTB Die Filderer" hatte jede Menge Süßigkeiten zum Verteilen mitgebracht (Bild oben). Als Beauftragte des BDK-Kulturausschuss für die BDK-Freundschaftstreffen hatten Peter Bauer und Jürgen Stoll alle Hände voll zu tun (links).

Fotos: Boris Gendlin

Über 6500 frohgelaunte Narren aus dem süddeutschen Raum präsentierten sich in traditionellen Masken und Häsern, prachtvollen Kappen und Ornaten sowie unzähligen fantasievollen Gardekleidern, begleitet von anmutigen Prinzessinnen und stolzen Prinzen. 104 Gruppen zeigten die bunte Vielfalt von Fasching, Fastnacht und Karneval des Landesverbands Württembergischer Karnevalvereine sowie der Abordnungen des Regionalverbands Bayerisch-Schwäbischer Fasnachtsvereine, der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine und des Fastnachtsverbands Franken. Rund 20 000 närrische Zuschauer säumten die Straßen der Leinfelder Innenstadt und feierten die fünfte Jahreszeit.

Im Anschluss an den Umzug wurde bei der Verabschiedung in der Filderhalle die LWK-Fahne an den Ausrichter des nächsten LWK-Landesnarrentreffens, die „Donnerhexen" aus Stuttgart-Mühlhausen, übergeben. Da es im kommenden Jahr aufgrund der kurzen Saison kein BDK-Freundschaftstreffen geben wird, übernahm der stellvertretende Vorsitzende des BDK-Kulturausschusses, Jürgen Stoll, den BDK-Ehrenteller.

Das Narrentreffen hat einmal mehr gezeigt, wie Fasching, Fastnacht und Karneval über regionale Grenzen hinweg Menschen verbinden und in der Pflege heimatlichen Brauchtums vereinen. Die Veranstaltung hat bewiesen, was möglich ist, wenn Vereine, Verbände und Kommunen konstruktiv zusammenarbeiten. Die Filderer aus Leinfelden-Echterdingen haben mit Herzblut, Mut und großer Liebe zum Detail dieses BDK-Freundschaftstreffen zu einem besonderen Ereignis gemacht.

Peter Bauer


ALAAF
MER DUN ET
FÖR KÖLLE
2026
Festkomitee Kölner Karneval von 1823 e.V.

Zinnhannes®

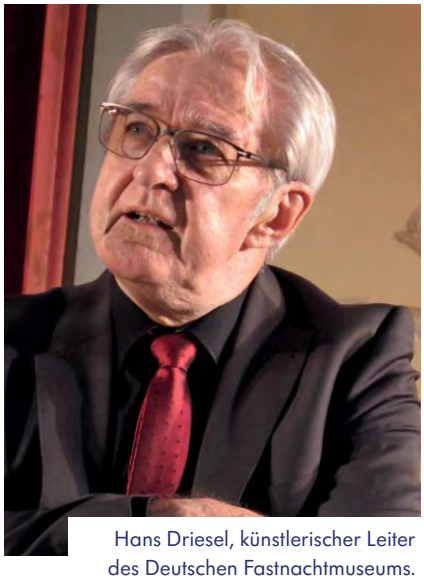
Manufaktur



6543 9877-0 www.zinnhannes.de info@zinnhannes.de

Erinnerungen an meinen Freund „Hajo“

Hans Joachim Schumacher zum Hundertsten



Hans Driesel, künstlerischer Leiter des Deutschen Fastnachtmuseums.

Am 4. Februar 2026 wäre er 100 Jahre alt geworden: Hans Joachim Schumacher. In 30 Jahren Mitgliedschaft im Präsidium des BDK und 20 Jahre dessen Vizepräsident hat er die Geschicke des Bundes Deutscher Karneval entscheidend mitgeprägt. Hohe Auszeichnungen würdigten Bürgersinn und kulturelles Schaffen. Als Beispiele seien das Bundesverdienstkreuz erster Klasse und der „Kulturpreis der Deutschen Fastnacht“ genannt. Die Stadt Kitzingen verlieh dem gebürtigen Kölner 2002 die Ehrenbürgerwürde.

Funktionär und Büttenredner

Hajo, wie ihn seine Freunde nannten, war nicht nur ein funktionierender Funktionär. Er war ein begnadeter (Bütten-)Redner, ein rhetorisches Kraftpaket. Dabei ging dem wortgewandten Schöngeist gelegentlich auch Grenzwertiges über die Lippen, aber selbst das mit sprachlicher Eleganz. Als 1963 die Präsidialtagung des BDK – noch unter Thomas Liessem – in Kitzingen stattfand, rang er den Delegierten den Beschluss ab, Kitzingen zum Sitz des einzigen deutschen Fastnachtmuseums zu bestimmen.

Im Zivilberuf leitender Beamter der Regierung von Unterfranken galt Hans Joachim als anerkannter Fastnachtsexperte. Er war Kopf, Herz und Seele der Kitzinger Karnevalsgesellschaft KIKAG, Mann der ersten Stunde des Fastnacht-Verbandes Franken. Ein Ideengeber, Förderer aber auch Fordernder. Nicht selten hat er Mitstreiter überfordert. Da war vom „Hosianna“ zum „kreuzige ihn“ nur ein kleiner Schritt.

Wir standen uns in unserer Weltsicht nahe, hörten uns beide gerne reden. Wenn wir gleichzeitig durch den Falterturm führten – er eine Gruppe von oben nach unten, ich eine von unten nach oben – wurde es, je näher wir uns kamen, immer lauter. Der Falterturm kam an die Grenze seiner statischen Belastbarkeit.

Nach Jahren der Zusammenarbeit beschloss er meine künftige Nachfolge und teilte dies aller Welt mit. Und von ihr erfuhr ich es. Widerspruch zwecklos. Seinem Wunsch, meinen Wohnsitz nach Kitzingen zu verlegen, widersetzte ich mich erfolgreich. Da war er mir einen Tag lang richtig böse. Wir erlebten das Auf und Ab des Museums, die Eingliederung des Markturmes, den Kauf, die Renovierung und Einrichtung des Hauses Rosenstraße 10. Im Jahr 2003 übergab er die Museumsleitung.



Hans Joachim Schumacher 1987 bei der ersten Sitzung „Fastnacht in Franken“ in der „Korb-Bütt“ der Korbmacherstadt Lichtenfels (Bild links).



1992 am Narreneck in Kitzingen vor der Urzelle des Museums, dem Falterturm (Bild rechts)

(Fotos: Privat / Deutsches Fastnachtmuseum)

Schmerzhaft dann 2011 die Schließung des Falterturms aus Brandschutzgründen. Damit schlug die Stunde von Bernhard Schlereth, der ideenreich und mit nimmermüden Einsatz ein millionenschweres Jahrhundertprojekt aufsetzte und erfolgreich zu Ende führte: Das neue Deutsche Fastnachtmuseum und die Deutsche Fastnachtakademie, zusammengefasst: das Kulturzentrum Fastnacht, Fasching, Karneval. Eine mehr als (kultur-)preiswürdige Leistung.

Inzwischen machten sich bei Hans Joachim die Jahre bemerkbar. Er sah das Millionen-Projekt mit Skepsis, konnte sich für ein modernes Museums-Konzept nicht erwärmen. Wir stritten und zerstritten uns, kamen aber schnell wieder zueinander als das „Neue Deutsche Fastnachtmuseum" 2013, punktgenau zum 50. Jahr seiner Erstgründung, die Tore öffnete. Da erlebten wir ihn strahlend, wusste er doch „sein Museum" in guten Händen.

Die letzten Lebensjahre verbrachte er in einem Seniorenheim fern dem weinfrohen Kitzingen. Leider blieb uns der Zugang zu ihm verschlossen. Von seinem Tod im Jahre 2017 erfuhren wir zufällig. Die Beisetzung seiner Urne – so man denn von einer Beisetzung sprechen kann - geriet zum nüchternen Verwaltungsakt. Frei nach Berthold Brecht: Der Vorhang fiel, und viele Fragen offen. Doch Hans Joachim Schumacher wird weiterleben. In der Geschichte des BDK und in tausend Anekdoten.

Hans Driesel

Raritäten im Museum:
Rätselhafte Marotte



Diese Marotte, ein Geschenk von Horst Blawitzki, Fastnachtsurgestein aus Sachsen, hat offenbar eine höchst bewegte Vergangenheit. Das lässt sich aus einem Etikett schließen, das bei Restaurationsarbeiten unter der Schwarzweißübermalung gefunden wurde. Es trägt die Aufschrift „Paris". Zudem fanden sich Farben, die auf Frankreich hindeuten. Schwarz-Weiß aber sind die Farben Preußens.

Bleibt die Frage: Wie kam die Marotte von Frankreich dorthin? Experten zufolge könnte sie sich im Gepäck eines Hugenotten befunden haben, der im 17. Jahrhundert der Einladung des Großen Kurfürsten nach Brandenburg gefolgt war.

In Frankreich wurden die Hugenotten damals aufgrund ihres protestantischen Glaubens verfolgt. Zehntausende fanden in Brandenburg-Preußen eine neue Heimat.



Der Steuer-Ausschuss informiert über aktuelle Rechtsfragen und ausgesuchte Grundbegriffe für die tägliche Vereinsarbeit:

Mitgliederdarlehen zur Projektfinanzierung

In Vereinen kommt es regelmäßig vor, dass Projekte geplant und umgesetzt werden. Häufig werden derartige Projekte u.a. durch Spenden bewerkstelligt. In einigen Situationen und in Abhängigkeit der jeweiligen Investitionshöhe wird ein Darlehen durch ein Mitglied des Vereins und als Alternative zu einem Bankdarlehen in Betracht gezogen. Ohne wirtschaftliche Notwendigkeit, z.B. bei ausreichender Liquidität des Vereins, kann das selbstlosigkeitswidrig sein.

Die Vorteile liegen vermeintlich auf der Hand: Durch Mitgliederdarlehen kann ein erheblicher bürokratischer Aufwand vermieden werden. Dazu ist das Mitglied oftmals eng mit dem Verein verbunden. Wichtig ist in der Umsetzung, dass alle Schritte und Vereinbarungen sauber dokumentiert sind und gesetzliche Grenzen eingehalten werden.

Neben der Mitgliederversammlung zur Festlegung der Höhe, der Zinsen, der Laufzeit und der Zweckbindung (konkretes Investitionsvorhaben) ist die Schriftform des Darlehensvertrages inkl. Zins- und Tilgungsplan zu marktüblichen Zinsen (Vorsicht vor Selbstlosigkeitsverstoß) zu beachten. Bei größeren Finanzierungen (mehr als 10 000,00 €) ist eine Vereinbarung durch Notar empfohlen.

Die Grenze (Darlehen) liegt 2026 bei 7200,00 € je Mitglied (zuvor 5113,00 €) innerhalb von zehn Jahren. In der Folge sollte das Darlehen ordnungsgemäß buchhalterisch transparent dargestellt werden.

Da Projektfinanzierungen häufig einzelfallabhängig sind, empfehlen wir an dieser Stelle unbedingt die Hinzuziehung eines fachkundigen Dritten (z.B. Notar, Rechtsanwalt, Steuerberater), um die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Einhaltung der Grenze je Mitglied, Marktüblichkeit, u.U. Beachtung genehmigungspflichtiger Einlagegeschäfte etc.) einzuhalten.

Neuerungen ab 2026

Am 19.12.2025 hat der Bundesrat dem Steueränderungsgesetz 2025 zugestimmt. Die Änderungen treten zum 01.01.2026 in Kraft und beinhalten weitreichende Veränderungen und Erleichterungen.

Übungsleiterpauschale & Ehrenamtspauschale

Durch die Ehrenamtspauschale und die Übungsleiterpauschale wird in Deutschland Engagement im Ehrenamt steuerlich gefördert. Ab dem Jahr 2026 steigt der Übungsleiterfreibetrag gemäß § 3 Nr. 26 EStG von 3000,00 € auf 3300,00 €.

Die Ehrenamtspauschale steigt von 840,00 € auf 960,00 €.

Die neuen vorgenannten Beträge gelten ab dem Veranlagungszeitraum 2026.

Bei der Betrachtungsweise der beiden Freibeträge ist darauf zu achten, dass beide Beträge personenbezogen und jahresbezogen zu beurteilen sind.

Weiterhin ist wichtig, die Unterscheidung zwischen Übungsleiterpauschale und Ehrenamtspauschale zu kennen. Die Übungsleiterpauschale stellt Einnahmen bis zu einem Betrag von insgesamt 3300,00 € steuer- und sozialversicherungsfrei. Die entsprechenden Einnahmen müssen aus bestimmten nebenberuflichen Tätigkeiten stammen.

Geregelt wird die Übungsleiterpauschale in § 3 Nr. 26 des Einkommensteuergesetzes: „Einnahmen aus nebenberuflichen Tätigkeiten zur Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke (§§ 52 bis 54 der Abgabenordnung) als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer oder vergleichbaren nebenberuflichen Tätigkeiten, aus nebenberuflichen künstlerischen Tätigkeiten oder der nebenberuflichen Pflege alter, kranker Menschen oder von Menschen mit Behinderungen im Dienst oder Auftrag einer juristischen Person des öffentlichen Rechts, die in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union, in einem Staat, auf den das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum Anwendung findet, oder in der Schweiz belegen ist, oder einer unter § 5 Absatz 1 Nummer 9 des Körperschaftsteuergesetzes fallenden Einrichtung bis zur Höhe von insgesamt 3300 Euro im Jahr.

Überschreiten die Einnahmen für die in Satz 1 bezeichneten Tätigkeiten den steuerfreien Betrag, dürfen die mit den nebenberuflichen Tätigkeiten in unmittelbarem wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Ausgaben abweichend von § 3c nur insoweit als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abgezogen werden, als sie den Betrag der steuerfreien Einnahmen übersteigen."

Damit die Steuerbefreiung rechtssicher in Anspruch genommen werden kann, sind folgende Voraussetzungen, die in jedem Einzelfall geprüft werden sollten, zu beachten:

1.) Nebenberuflichkeit

Die Tätigkeit darf ausschließlich nebenberuflich ausgeübt werden. Davon ist auszugehen, wenn der zeitliche Umfang der Tätigkeit nicht mehr als ein Drittel einer vergleichbaren Vollzeitstelle darstellt.

2.) Begünstigte Tätigkeiten

Die Übungsleiterpauschale umfasst im Wesentlichen die Tätigkeiten als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer oder Tätigkeiten aus vergleichbaren Tätigkeiten im ideellen Bereich oder Zweckbetrieb einer gemeinnützigen Organisation.

3.) Auftraggeber

Die Übungsleiterpauschale kann unter den weiteren Voraussetzungen in Anspruch genommen werden, wenn sie eine Tätigkeit für eine gemeinnützige Organisation oder eine inländische juristische Person des öffentlichen Rechts darstellt.

Die Ehrenamtspauschale (ab 2026 = 960,00 €) ist in § 3 Nr. 26a EStG geregelt:

„Einnahmen aus nebenberuflichen Tätigkeiten zur Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke (§§ 52 bis 54 der Abgabenordnung) im Dienst oder Auftrag einer juristischen Person des öffentlichen Rechts, die in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union, in einem Staat, auf den das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum Anwendung findet, oder in der Schweiz belegen ist, oder einer unter § 5 Absatz 1 Nummer 9 des Körperschaftsteuergesetzes fallenden Einrichtung bis zur Höhe von insgesamt 960 Euro im Jahr.

Die Steuerbefreiung ist ausgeschlossen, wenn für die Einnahmen aus der Tätigkeit – ganz oder teilweise – eine Steuerbefreiung nach § 3 Nummer 12, 26 oder 26b gewährt wird. Überschreiten die Einnahmen für die in Satz 1 bezeichneten Tätigkeiten den steuerfreien Betrag, dürfen die mit den nebenberuflichen Tätigkeiten in unmittelbarem wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Ausgaben abweichend von § 3c nur insoweit als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abgezogen werden, als sie den Betrag der steuerfreien Einnahmen übersteigen."

Der wesentliche Unterschied zwischen Übungsleiterpauschale und Ehrenamtspauschale liegt neben der Höhe (3300,00 € als Übungsleiterpauschale / 960,00 € als Ehrenamtspauschale) in der eigentlichen Tätigkeit.

Die Tätigkeit bei Inanspruchnahme der Ehrenamtspauschale kann beispielsweise allgemeiner Natur sein, also die Aufgaben im Rahmen der Verwaltung oder Vorstandstätigkeit entlohnen.

Damit ist die Ehrenamtspauschale, im Gegensatz zur Übungsleiterpauschale, nicht auf bestimmte Tätigkeiten (s. oben) beschränkt.

Anhebung der Umsatzfreigrenze für steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe

In § 64 der Abgabenordnung (Steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe) ist u.a. geregelt, dass Einnahmen (einschließlich Umsatzsteuer) aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben, die keine Zweckbetriebe sind und den Betrag von 50 000,00 € nicht übersteigen, nicht der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer unterliegen. In § 64 (3) S. 1 der Abgabenordnung heißt es: „Übersteigen die Einnahmen einschließlich Umsatzsteuer aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben, die keine Zweckbetriebe sind, insgesamt nicht 50 000 Euro im Jahr, so unterliegen die diesen Geschäftsbetrieben zuzuordnenden Besteuerungsgrundlagen nicht der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer."

Die Grenze von 50 000,00 € ist ab dem 1. Januar 2026 in Kraft getreten. Die Grenze lag bisher bei 45 000,00 € Einnahmen aus steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben.

Im Ergebnis sind unter dieser Voraussetzung die Gewinne aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb nicht körperschaft- und gewerbesteuerpflichtig.

Wegfall der Sphärenzuordnung bei wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben

Eine vollständige Neuerung hat der Gesetzgeber mit § 64 (3) S. 2 der Abgabenordnung geschaffen. Demnach entfällt die Vornahme der Abgrenzung von Zweckbetrieb und steuerpflichtigem wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb bei Unterschreitung der Grenze von 50 000,00 € und gleichzeitiger Gewinnerzielung insgesamt.

„Falls die Einnahmen aus sämtlichen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben (§ 14) die Grenze nach Satz 1 nicht überschreiten und insgesamt ein Gewinn erzielt wird, ist damit eine Prüfung, ob die Voraussetzungen der §§ 65 bis 68 vorliegen, nicht mehr erforderlich."

Die Einführung dieser Vorschrift bedeutet zunächst buchhalterische Erleichterungen. Die betreffenden Sphären können gemeinsam verbucht werden. Eine Abgrenzung zwischen den beiden genannten Vereinssphären ist nicht mehr erforderlich.

Vor Verzicht der Sphärentrennung sollte man jedoch besonderes Augenmerk auf die Beachtung der Kriterien der Umsatzgrenze von 50 000,00 € und der Entstehung etwaiger Verluste legen.

Ein weiterer Effekt aus der vorstehenden Neuregelung besteht in einer leichteren Verrechnung von Verlusten und Gewinnen von Zweckbetrieben und steuerpflichtigen Geschäftsbetrieben.

Achtung: Die Erleichterung des § 64 (3) S. 2 AO (Wegfall der Sphärenzuordnung) stellt eine ertragsteuerliche Neuregelung dar.

Für Zwecke der umsatzsteuerlichen Betrachtung bleibt die Trennung weiterhin bestehen.

Beispiel: Ein gemeinnütziger Karnevalsverein (umsatzsteuerpflichtig) erzielt im Jahr 2026 Einnahmen (Eintrittsgelder einer Karnevalssitzung) im Zweckbetrieb in Höhe von 12 000,00 € mit 7% Umsatzsteuer.

Gleichzeitig erfolgt der Verkauf von Speisen und Getränken unter Berücksichtigung einer Umsatzsteuer von 19% in Höhe von 20 000,00 € im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.

Die Voraussetzungen des § 64 (3) S. 2 AO (keine Trennung der Sphären erforderlich) sind erfüllt.

Lösung:

Der Verein kann auf die Trennung von Zweckbetrieb und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb verzichten. Da der Verein umsatzsteuerpflichtige Einnahmen erzielt, ist dennoch eine Aufteilung der Einnahmen unter Berücksichtigung des jeweiligen Steuersatzes (Zweckbetrieb 7% USt. & sonstiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 19% USt.) vorzunehmen, um die Berechnung der jeweiligen Bemessungsgrundlage und der hierauf entfallenden Umsatzsteuer, getrennt nach 7% und 19% vornehmen zu können.

Anhebung der Freigrenze bei der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung

Der gemeinnützige Verein muss seine Mittel grundsätzlich zeitnah für die steuerbegünstigen satzungsmäßigen Zwecke verwenden.

Unter Vorbehalt des § 62 der Abgabenordnung (Rücklagen und Vermögensbildung) sind Mittel also zeitnah („spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahre") entsprechend zu verwenden.

Bis zum 31.12.2025 war ein gemeinnütziger Verein von dieser Mittelverwendungspflicht ausgenommen, wenn die jährlichen Einnahmen unter 45 000,00 € lagen. Die Einnahmengrenze von 45 000,00 € wurde zum 01.01.2026 auf 100 000,00 € angehoben.

Die Anhebung ist geregelt in § 55 (1) Nr. 5 S. 4 AO und dürfte für viele Vereine eine bedeutende Erleichterung darstellen.

Der Inhalt wurde nach bestem Wissen erstellt; Haftung und Gewähr werden jedoch wegen Komplexität und ständigem Wandel der Rechtslage ausgeschlossen.

Europäische Narren in der Schweiz

Winterthur ist im Jahr 2026 „Närrische Europäische Kulturstadt“

Winterthur ist die „Närrische Europäische Kulturstadt 2026“. Die Auszeichnung wurde von der Närrischen Europäischen Gemeinschaft (NEG) verliehen, dem Zusammenschluss europäischer Karnevals-, Fasnachts- und Faschingsverbände mit rund 8,5 Millionen Mitgliedern. Die Entscheidung fiel einstimmig durch Vertreter des Verbandes.

Mit der Wahl reiht sich Winterthur in eine Reihe etablierter Kulturstädte wie Weert, Nantes, Köln, Aachen und Bad Ischl ein. Dass eine vergleichsweise kleine Fasnacht ausgezeichnet wurde, war bewusst gewählt: Für die NEG stand nicht die Größe, sondern die Authentizität und gelebte Tradition im Mittelpunkt.



Tradition mit Tiefe

Die Wurzeln der Winterthurer Fasnacht reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück. Über Generationen hinweg entwickelte sich daraus ein lebendiges Brauchtum. Die organisierte Form besteht seit 1928, getragen von der Fasnachtsgesellschaft Winterthur und dem Fasnachtskomitee FAKOWI.

Auch 2026 zeigte sich diese Verwurzelung deutlich: Ein Großteil der Veranstaltungen hat bereits stattgefunden und spiegelt die Vielfalt lokaler Traditionen wider – von Umzügen über Kinderprogramme bis zu regionaltypischen Elementen wie der „Altstadt-Dudlätä“, dem „Hammenschmaus“ und der symbolischen „Beerdigung“ der Fasnacht mit Böögg-Verbrennung.

Internationale Begegnung

Winterthur entwickelte sich im laufenden Kulturstadtjahr zu einem zentralen Treffpunkt der europäischen Narrenfamilie. Bereits im Herbst 2025 tagten erstmals Vertreter der europäischen Gemeinschaft aus Frankreich, Belgien, Österreich, den Niederlanden, Italien, Spanien, der Schweiz, Kroatien und Deutschland. Neben dem offiziellen Rahmen stand vor allem der persönliche Austausch und die Pflege langjähriger Kontakte im Mittelpunkt.





Ein bedeutendes europäisches Signal setzte die Gründung des Arbeitskreises „Fastnacht rund um den Bodensee“. Nahezu alle eingeladenen Verbände nahmen an einem ganztägigen Austausch teil. Gemeinsam wurden Perspektiven für eine intensivere grenzüberschreitende Zusammenarbeit entwickelt.

Das Ergebnis: Mit Ausnahme eines kleineren Vereins bekundeten alle Beteiligten Interesse an regelmäßigen Treffen in Winterthur. Die NEG übernimmt die Schirmherrschaft des Projekts, das künftig als Plattform für Kooperation und Austausch im Bodenseeraum dienen wird.

Ein weiterer kultureller Akzent war die Ausstellung „Winterthurer Fasnachtskultur“, in der unter anderem Masken aus der Sammlung von Heinz Wissmann präsentiert wurden. Die Ausstellung vermittelte eindrucksvoll die Vielfalt und handwerkliche Qualität der regionalen Maskentradition. Im Rahmen der Ausstellung wurde Wissmann im Auftrag des NEG-Präsidiums zum Botschafter der Närrischen Europäischen Gemeinschaft ernannt und damit für sein langjähriges Engagement für das närrische Brauchtum gewürdigt. Winterthur setzt ein starkes Zeichen für Vielfalt und Zukunft des närrischen Brauchtums in Europa.

BDK-Jugend eröffnet neue Geschäftsstelle in Homburg

Wichtiger Schritt in die Zukunft – Gute Grundlage geschaffen

Ein neuer Standort, ein neuer Abschnitt: Die BDK-Jugend hat zum 1. März 2026 die neue Geschäftsstelle in Homburg bezogen. Mit dem Umzug in die Dürerstraße 151, 66424 Homburg, sind damit neue Möglichkeiten für die Verbandsarbeit geschaffen und ist ein weiterer wichtiger Schritt für die Zukunft der BDK-Jugend gesetzt worden. Von hier aus werden künftig die Projekte koordiniert und die Mitgliedsverbände unterstützt. Zudem stehen die Verantwortlichen der BDK-Jugend von hier aus Vereinen, Ehrenamtlichen sowie allen Engagierten im karnevalistischen Brauchtum als Ansprechpartner zur Verfügung. Die neue Geschäftsstelle bietet eine zentrale Anlaufstelle und eine gute Grundlage für Austausch, Organisation und Weiterentwicklung der gemeinsamen Arbeit.

Kurze Wege, direkter Austausch

Besondere Freude herrscht darüber, mit dem Umzug räumlich näher an den Mutterverband, den Bund Deutscher Karneval, herangerückt zu sein. Diese Nähe ermöglicht eine engere und intensivere Zusammenarbeit. Kurze Wege erleichtern den direkten Austausch, fördern gemeinsame Ideen und stärken die Zusammenarbeit unter einem Dach, zum Vorteil der gesamten karnevalistischen Jugend.

Erreichbar ist die BDK-Jugend montags und dienstags von 10 bis 14 Uhr, mittwochs von 10 bis 16 Uhr sowie donnerstags von 14:30 bis 17:30 Uhr. Telefonische Erreichbarkeit besteht unter 06841 / 99 40 123. Die neue Geschäftsstelle in Homburg wird ein Ort der Organisation, des Austauschs und der Zusammenarbeit für die Mitgliedsverbände, die Vereine und vor allem für die Kinder und Jugendlichen im karnevalistischen Brauchtum sein.

Stefanie Gehring/Mandy Leditschke



Freude herrschte am Eröffnungstag, an dem auch BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess zugegen war.

Neue Wege mit neuem Vorstand

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne." Dieses Zitat von Hermann Hesse begleitet die BDK-Jugend in eine neue Ära. Es erinnert daran, dass jeder Beginn die Chance birgt, etwas zu bewegen, neu zu denken und mit frischem Mut voranzuschreiten. Genau diesen Spirit nimmt der neue Vorstand mit in die kommende Amtszeit.

Im September wurde in Kehl Mandy Leditschke einstimmig zur Bundesjugendvorsitzenden gewählt. Einstimmigkeit ist hier nicht nur ein Wahlergebnis, sondern ein Ausdruck von Vertrauen, Zusammenhalt und gemeinsamer Vision. Leditschke übernimmt das Amt mit der klaren Absicht, Jugendarbeit nicht nur zu organisieren, sondern aktiv zu gestalten und die Stimmen der jungen Generation sichtbar zu machen.



Motiviert zeigt sich der neue Vorstand der BDK-Jugend an der Seite von BDK-Präsident Fess.

Offizieller Startschuss ist gefallen

Am 2. November 2025 folgte der offizielle Startschuss für die neue Amtszeit in der Fastnachtsakademie in Kitzingen. Die außerordentliche Sitzung brachte nicht nur formelle Entscheidungen, sondern auch die Chance, Visionen zu teilen, Ideen zu konkretisieren und neue Impulse zu setzen. Hier wurde deutlich: Die BDK-Jugend will bewegen, inspirieren und Perspektiven schaffen. Neben Leditschke gehören nun zum Vorstand als stellvertretende Vorsitzende Tim Müller (Nord/West), Lea Heitz (Mitte), Jean Baty (Süd) und Stefanie Gehring (Ost) sowie als Beisitzer Bianca Scholl (Nord/West), Johannes Steimer (Mitte), Jonas Eyrich (Süd) und Anja Tietz (Ost).



Einen Sonderpokal der BDK-Jugend für männliche Solisten (Jugend) überreichte Mandy Leditschke an den Deutschen Meister Yu Yong Jiang vom TSV Bocholt.

Das Team verbindet regionale Vielfalt mit gemeinsamer Verantwortung, unterschiedlichen Erfahrungen, verschiedenen Blickwinkeln und doch mit einem gemeinsamen Ziel: die Jugendarbeit inhaltlich und menschlich zu stärken. Jede Stimme zählt, jede Idee hat Raum, jede Initiative wird unterstützt.

Jugendarbeit ist für das Team keine lästige Pflichtübung – sie ist eine Haltung: mutig neue Wege zu gehen, Projekte anzustoßen und Debatten zu führen, kreativ und herzlich zu agieren. „Wir setzen auf Engagement nicht irgendwann, sondern jetzt. Wir gestalten Zukunft nicht allein, sondern gemeinsam, offen und menschlich", sagt die neue Vorsitzende Mandy Leditschke. Die dazugehörigen Instrumente sind so einfach wie überzeugend: Zuhören und Bedürfnisse verstehen, anpacken statt gegeneinander zu arbeiten sowie „echt bleiben" und zur eigenen Haltung stehen, nahbar für alle zu sein, die mitgestalten wollen. „Wir wollen Räume schaffen, in denen die Jugend laut, bunt und selbstbewusst agieren kann. Wir wollen Plattformen eröffnen, auf denen Ideen wachsen, Gemeinschaft entsteht und Haltung sichtbar wird", so Leditschke. Die neue Amtszeit hat begonnen und der Zauber des Anfangs ist spürbar. Jetzt sei die Zeit, Verantwortung zu übernehmen, die Zukunft zu formen und gemeinsam Zeichen zu setzen.

„Unsere Jugend spielt eine besondere Rolle im Komplex Fasching, Fastnacht, Karneval. Sie ist nicht nur Teil dieser Tradition – sie ist ihre Zukunft. Durch Engagement, Kreativität und Begeisterung hält die Jugend unser Brauchtum lebendig und entwickelt es weiter. In ihren Ideen, ihrem Teamgeist und ihrem Einsatz steckt die Kraft, Menschen zusammenzubringen und Freude zu schenken", sagt Mandy Leditschke. Sie möchte junge Menschen ermutigen, sich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und ihre Leidenschaft für das Brauchtum weiterzugeben: „Jede Idee, jede helfende Hand und jedes Lächeln trägt dazu bei, diese Tradition lebendig zu halten und für kommende Generationen zu bewahren."

Stefanie Gehring/ML

Jugend in der Bütt startet wieder

„Du liebst es, auf der Bühne zu stehen, das Publikum zum Lachen zu bringen und mit Worten zu begeistern? Dann ist 'Jugend in der Bütt' genau das Richtige für dich!"

Mit diesem Wettbewerb möchte die BDK-Jugend junge Talente fördern und ihnen eine Bühne geben, auf der sie ihr Können zeigen können. Die traditionelle Büttenrede gehört zu den wichtigsten Bestandteilen des karnevalistischen Brauchtums und genau dieses Brauchtum lebt vom gesprochenen Wort, von Kreativität, Humor sowie von mutigen Nachwuchsrednerinnen und Nachwuchsrednern.

„Jugend in der Bütt" steht für Leidenschaft, Kreativität und Nachwuchsförderung im Karneval. Hier haben Jung-Redner die Möglichkeit, eigene Ideen, Geschichten und Pointen auf die Bühne zu bringen, das Publikum zu begeistern und Teil einer lebendigen Tradition zu werden. Gleichzeitig treffen sie auf viele andere junge Menschen aus ganz Deutschland, die die gleiche Begeisterung für die Büttenrede teilen.

Auch 2026 finden mehrere regionale Vorentscheide statt:

Region Süd & Mitte
Sonntag, 10.05.2026
Steinheim an der Murr (Kleinbottwar)
Anmeldeschluss: 25.04.2026

Region Nord/West
Sonntag, 31.05.2026
Düren
Anmeldeschluss: 16.05.2026

Region Ost
Sonntag, 07.06.2026
Bannewitz bei Dresden
Anmeldeschluss: 23.05.2026

Finale Jugend in der Bütt
Sonntag, 14.06.2026
Erfurt

Egal ob mit oder ohne Bühnenerfahrung – wichtig ist vor allem die Freude am Vortrag, am Humor und am karnevalistischen Brauchtum. Es ist die Gelegenheit, eigenes Talent zu zeigen. So bleibt die Tradition der Büttenrede auch in Zukunft lebendig und wird von der nächsten Generation mit Begeisterung weitergeführt.

Weitere Infos sowie die Anmeldung unter: www.bdk-jugend.de



Ab sofort startet wieder der Wettbewerb „Jugend in der Bütt" für junge Talente. Anmeldungen sind auf der Webseite der BDK-Jugend möglich.



Gengenbacher Hexe zieht ins Museum

Älteste deutsche Fastnachtshexe – lebendige Tradition aus dem Kinzigtal

Die Übergabe einer Gengenbacher Hexe, der ältesten deutschen Fastnachtshexe aus Gengenbach im Kinzigtal aus dem Jahre 1935 an das „Deutsche Fastnachtmuseum", krönte die im vergangenen Jahr begonnene erfolgreiche Kooperation des Deutschen Fastnachtsmuseums mit dem Fastnachtsmuseum im Niggeltum der Gengenbacher Narrenzunft im Kinzigtal.

Etwa 40 Portraitlarven des Murnauer Bahnhofswirtes und Schnitzers Joschi Schranz waren vergangenes Jahr im Niggelturm unter dem Titel „Kennedy trifft Dürer" zu sehen (die „DF" berichtete). Die Larven stammen aus dem Besitz des Deutschen Fastnachtsmuseums und waren eine Schenkung der Töchter des Schnitzers auf Vermittlung des stellvertretenden Vorsitzenden des Kultur-Ausschusses Jürgen Stoll.



Eine Gengenbacher Hexe bereichert seit vergangenem Jahr die feministische Abteilung des Deutschen Fastnachtmuseums.

Komplettes Hexenhäs im Marschgepäck

Einen wohl schon länger gehegten Wunsch der Leitung des Deutschen Fastnachtmuseums konnte die Narrenzunft Gengenbach nun im vergangenen November erfüllen. Der Narrenrat und langjährige Leiter des Narrenmuseums Niggelturm, Thomas Rautenberg, hatte bei seinem Besuch des Deutschen Fastnachtsmuseums nicht nur die Leihgaben wohlbehalten im Gepäck, sondern auch ein komplettes Hexenhäs, Wiener Schal nebst Hexenlarve, Strohschuhen und Hexenbesen.

Unter den Augen des ebenfalls angereisten Jürgen Stoll, unter anderem auch Mitglied der Gengenbacher Narrenzunft, verwandelte sich eine bereits zu Verfügung stehende Schaufensterpuppe in eine stattliche Gengenbacher Hexe, die mit Freude und Begeisterung von der Leiterin Romana Wahner und ihrem Stellvertreter Hans Driesel in Empfang genommen wurde.

Für die Narrenzunft Gengenbach ist es eine große Ehre mit einer ihrer närrischen Traditionsfiguren im Deutschen Fastnachtmuseum vertreten zu sein – und das Deutsche Fastnachtsmuseum wiederum kann nunmehr seinerseits mit Stolz darauf verweisen, die älteste deutsche Fastnachtshexe zeigen zu können.

Den Kindern eines zufällig an diesem Tag im Deutschen Fastnachtsmuseum stattfindenden Kindergeburtstages flößte die allerdings sehr freundlich dreinschauende Hexe bereits Respekt ein.

Übrigens: Aktuell findet im Narrenmuseum Niggelturm in Gegenbach im Kinzigtal eine Sonderschau unter dem Titel „Ad narragoniam – die Narrenschifffflotte des Sebastian Brandt" statt. Gezeigt wird unter anderem eine große Zahl grafischer Arbeiten von Künstlern, die dieses Thema für sich entdeckt haben, aber auch eine Faksimileausgabe des Narrenschiffes von Sebastian Brandt, das bis zum Erscheinen „Die Leiden des jungen Werthers" von Goethe das meistgelesene Buch in Europa war.

Öffnungszeiten siehe www.narrenzunft-gengenbach.de

Jürgen Stoll

BDK | jeckdesk

OFFIZIELLER PARTNER

Digitale Verwaltung, die keine Wünsche offen lässt

Damit dir in deinem Ehrenamt mehr Zeit für das bleibt, was zählt.

Mitgliederverwaltung in der Cloud
Immer und überall verfügbar und natürlich DSGVO-konform.

Smartphone-App
Nutzt unsere Smartphone-App und behaltet damit Überblick über Mitglieder, Veranstaltungen, Termine und Tickets!

Download on the App Store | GET IT ON Google Play



Digitale Vereinsstruktur

Bildet eure Vereinsstruktur ab und weist Mitglieder eigenen Gruppen zu. Optimiert euren Informationsfluss und benachrichtigt Mitglieder nur, wenn sie wirklich betroffen sind.

Kommunikation

Bereitet Newsletter vor und versendet diese automatisch mit voreingestelltem Datum. Erreicht eure Mitglieder kurzfristig per Push-Nachricht diekt auf dem Smartphone über unsere App.

Fullservice Ticketing

Verkauft Veranstaltungstickets kostengünstig über JeckDesk. Platziert Gäste direkt in digitalen Saalplänen oder haltet Kontingente über Wartelisten zurück.
Alle Einnahmen gehen direkt und ohne Umwege auf euer Konto.

VISA | AMERICAN EXPRESS | mastercard | SEPA | Klarna. | Pay | G Pay

Mehr Informationen unter
www.jeckdesk.de
oder unter **+49 221 669 696 20**

UNTER ANDEREM BEREITS DABEI:

BDK-Podcast ist gestartet

Fasching, Fastnacht und Karneval gehen neue (Podcast-)Wege

Mit „Konfetti im Blut“ geht der BDK neue Wege und schafft eine zusätzliche Plattform – für die Mitglieder und alle, die das närrische Brauchtum lieben.

Spannende Themen und exklusive Einblicke rund um Fasching, Fastnacht, Karneval, den karnevalistischen Tanzsport und das Ehrenamt im BDK sind ab sofort in einem eigenen Podcast im Fokus.

Die erste Folge ist bereits am 31. März erschienen und auf dem YouTube-Kanal des BDK sowie auf Spotify und allen gängigen Podcast-Plattformen verfügbar.

Jetzt reinhören, inspirieren lassen und Teil der närrischen Podcast-Welt werden!



Wichtige Änderungen im BDK-Mitgliederportal

Ab sofort: Überprüfung nach dem jeweiligen Login

Ab dem 1. Mai 2026 tritt eine bedeutende Änderung im BDK-Mitgliederportal in Kraft, die von allen Vereinen und Verbänden zu beachten ist.

Ab diesem Zeitpunkt ist es erforderlich, dass der jeweilige Hauptverantwortliche eines Vereins oder Verbandes nach dem Login die hinterlegten Vereins- bzw. Verbandsdaten sorgfältig überprüft und – falls notwendig – aktualisiert. Anschließend ist die Richtigkeit der Angaben durch das Setzen eines Hakens rechtsverbindlich zu bestätigen.

Wichtiger Hinweis:

Diese Überprüfung und Bestätigung kann ausschließlich von Nutzern mit dem Status Hauptverantwortlicher durchgeführt werden.

Die Bestätigung ist eine wichtige Voraussetzung für die Nutzung zentraler Funktionen des Mitgliederportals. Ohne diese Bestätigung stehen unter anderem folgende Funktionen nicht zur Verfügung:

- Turnieranmeldungen
- Bestellungen von Tanzturnier- und Trainerausweisen
- Anmeldungen zu Schulungen
- Beantragung von Verdienstorden und Abzeichen

Wir bitten alle betroffenen Vereine und Verbände, die Überprüfung und Bestätigung der Daten ab dem 1. Mai 2026 zeitnah vorzunehmen, um weiterhin einen reibungslosen Ablauf im Portal sicherzustellen.

EXKLUSIVE, HANDGEFERTIGTE MASSKLEIDUNG FÜR KARNEVAL



VON TRADITION ZUM HANDWERK

SALON ROGER

WWW.SALONROGER.EU

MAASEIK | BELGIEN

NAH AN DER GRENZE

Sommertour mit Herz und Haltung

BDK-Präsident im direkten Austausch mit den Verbänden und Vereinen

Wenn der Sommer Einzug hält und die närrische Zeit scheinbar in weiter Ferne liegt, beginnt für viele Fastnachtsvereine eine ebenso wichtige Phase: Planung, Organisation und Austausch. Genau hier setzt die Sommertour von BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess an und setzt dabei ein starkes Zeichen für Nähe, Wertschätzung und gelebten Dialog.

Im Vorjahr führte die Reise des Präsidenten durch zahlreiche Landes- und Regionalverbände mitten hinein in die Vereinslandschaft von Fasching, Fastnacht, Karneval, und statt Distanz und formeller Termine stand vor allem eines im Mittelpunkt: das persönliche Gespräch. Fess nahm sich bewusst Zeit, hörte zu, fragte nach und interessierte sich für die Herausforderungen, Ideen und Erfolge vor Ort.





Unter anderem führte die Sommertour den BDK-Präsidenten Klaus-Ludwig Fess zum Karneval-Verband Kurhessen (Bild links) und zum Norddeutschen Karneval-Verband (o.).

Nahbarkeit als gelebte Kultur

Die Sommertour macht deutlich, wofür der Bund Deutscher Karneval steht: ein Verband, der nicht nur verwaltet, sondern verbindet. Ob es um Nachwuchsgewinnung, bürokratische Hürden oder die Zukunft des Ehrenamts geht – Präsident Fess begegnet diesen Themen auf Augenhöhe.

Gerade diese Nahbarkeit wird von den Vereinen geschätzt. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich ein Präsident die Zeit nimmt, tief in Gespräche einzutauchen und Impulse mitzunehmen. Zentraler Bestandteil der Tour war (und ist) die gezielte Wissensvermittlung zu komplexen, aber für Verbände und Vereine hochrelevanten Themen – insbesondere rund um die GEMA und die Künstlersozialkasse, die viele Vereine immer wieder vor aktuelle Herausforderungen stellen. Neben Fess brachte insbesondere Yasin Yelken als Referent des BDK seine Expertise ein und vermittelte praxisnahes Wissen.

Impulse für die Zukunft

Neben persönlichem Austausch bringt die Sommertour neue Perspektiven. Viele Gespräche entwickeln sich zu konstruktiven Diskussionen über die Weiterentwicklung von Fasching, Fastnacht, Karneval. Innovative Ideen, regionale Besonderheiten und erfolgreiche Projekte werden sichtbar gemacht und können überregional wirken.

Die Sommertour ist also weit mehr als eine Reihe von Besuchen – sie ist ein Bekenntnis zu einem lebendigen, offenen und dialogorientierten Verband. Der BDK zeigt Präsenz, hört zu und gestaltet gemeinsam mit seinen Mitgliedern die Zukunft des Brauchtums. Hier ist ein Präsident unterwegs, der nicht nur repräsentiert, sondern verbindet. Einer, der sich Zeit nimmt, zuhört und Fasching, Fastnacht, Karneval mit Herz und Überzeugung lebt.

Yasin Yelken

Termine der Sommertour im Vorjahr 2025

17.06. Landesverband Oberbayern – Antrittsbesuch beim neuen Präsidium des LVOB in München
18.06. Vereinigung Ostbayerischer Faschingsgesellschaften – Vortrag GEMA/KSK in Passau
30.08. Festkomitee Kölner Karneval – Vortrag GEMA/KSK in Köln
Festausschuss Siebengebirge – Vortrag GEMA/KSK in Königswinter
08.09. Jahreshauptversammlung Landesverband Rhein-Mosel-Lahn in Schweich
10.09. FestAusschuss Aachener Karneval – Vortrag GEMA/KSK in Aachen
12.09. Jahreshauptversammlung Regionalverband Düren in Düren
13.09. Jahreshauptversammlung Verband der Karnevalvereine Aachener Grenzlandkreise in Würselen
19.09. Karneval-Verband Kurhessen – Vortrag GEMA/KSK in Fulda
20.09. Norddeutscher Karneval-Verband – Vortrag GEMA/KSK in Neu-Münster
21.09. Karneval-Verband Niedersachsen – Vortrag GEMA/KSK in Hannover

Karneval-Verband Kurhessen

Prinzenpaar sammelt für Jugendarbeit

Das Prinzenpaar der Gemeinschaft Kasseler Karnevalgesellschaften, Prinz Stefan II. und Prinzessin Yvonne, haben 5555 Euro für die Jugendarbeit der Kasseler Karnevalgesellschaften gesammelt. Sie hatten einen „Till" als Metallanstecker herstellen lassen. Das Motiv hatten sie im Treppenhaus des Rathauses entdeckt. Für einen Verkaufspreis von mindestens 15 Euro wurden die auf 250 Stück limitierten Anstecker verkauft. Der Reinerlös kommt jetzt den Vereinen zugute, die das ganz Jahr über trainieren und sich auf die Auftritte der nächsten Sessionen vorbereiten, Ausgaben von Kostümen und Requisiten haben. „Wir sind stolz, dass so viel Geld zusammengekommen ist", freute sich Prinz Stefan.

Foto: Marcus Leitschuh



Landesverband Thüringer Karnevalsvereine

Auf dem Weg zum Kulturerbe

Der gemeinsame Antrag der ostdeutschen Karnevalsverbände zur Anerkennung von „Karneval, Fasching und Fastnacht in Ostdeutschland" als Immaterielles Kulturerbe ist einen wichtigen Schritt weitergekommen. Auf Empfehlung der Thüringer Landesjury hat das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur die Kulturform für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes nominiert. Mit der Nominierung ist die Aufnahme in das Thüringer Landesverzeichnis Immaterielles Kulturerbe verbunden. Eine Auszeichnung ist für den 4. Juni 2026 in Erfurt geplant.

Getragen wird der Antrag von den ostdeutschen BDK-Landesverbänden aus Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Hervorgehoben werden dabei typische Traditionen des ostdeutschen Karnevals, etwa die Redouten – festliche Tanzveranstaltungen, die das närrische Brauchtum prägen.

Im nächsten Schritt prüft das Expertenkomitee der Deutschen UNESCO-Kommission die Vorschläge der Bundesländer. Die endgültige Entscheidung über die Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis treffen dann die Kulturministerkonferenz und der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Eine Entscheidung wird im Frühjahr 2027 erwartet.

Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine



Müss ist neuer Präsident

Mit dem Ende der Kampagne 2026 hat das Präsidium der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine die personellen Weichen für die Zukunft gestellt. Nachdem Präsident Jürgen Lesmeister seinen Rücktritt vollzogen hat, hat Andreas Müss aus Bad Dürkheim das Amt des Präsidenten übernommen. Für den 50 Jahre alten dreifachen Familienvater rückt als Vize-Präsident Pfalz, Jeany Baty (Billigheim-Ingenheim) ins Präsidium.

Karneval & Show
Monika u. Maik Lüdtke GbR
Aktienstraße 245, 45473 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 02 08/48 30 33 Mobil: 0176/57 89 85 32 Fax: 02 08/48 30 88
www.karneval-show-luedtke.com Mail: karneval-show-luedtke@t-online.de

Zweigstelle: Kleine Ellernstraße 16a, 37197 Hattorf am Harz
(Achtung: Besuche dort nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich!)



Ihr Ausstatter für Karneval, Tanz und Brauchtumspflege

Bitte fordern Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Katalog

Freundschaft in Walporzheim

Landesverband Rhein-Mosel-Lahn

Zum „Eierbacken“ eingeladen





Durch den karnevalistischen Frühschoppen der KG Grün-Weiß Esch hat sich eine besondere Freundschaft der KG Bunte Kuh zum Unternehmerpaar Elke und Alfons Wolber aus Esch entwickelt. Seit 13 Jahren laden sie die Walporzheimer Karnevalisten im Anschluss an den Frühschoppen in ihre privaten Wände zum „Eierbacken“ ein. Gerne waren die Walporzheimer Karnevalisten auch in diesem Jahr der Einladung gefolgt, um sich von ihren Gastgebern verpflegen zu lassen. Mit viel Engagement bereitete Alfons Wolber die Speisen persönlich am Herd zu. Egal ob Rührei, Spiegelei oder sonstige Kreationen – es war einfach nur Genuss pur. Unter anderem mit dabei: das amtierende Prinzenpaar Christine I. und Thomas II. Rösch, Bunte-Kuh-Vorsitzender Hardy Mies und Sitzungspräsident Stefan Jacobs. Die Walporzheimer Karnevalisten bedankten sich für die Gastfreundschaft mit einem Präsent, und das Prinzenpaar überreichte den Tollitätenorden.

Karneval-Verband Niedersachsen

Leinespatzen-Stadtgarde verlieh den „Goldenen Spatz“

Ein kleiner Rückblick bei den Leinespatzen-Stadtgarde Hannover zeigt schnell, dass man als Verein alles schaffen kann, wenn man zusammenhält, jedes einzelne Vereinsmitglied schätzt und mit offenen Armen neue Menschen empfängt.

So startete der Verein mit einem neuen Trainerteam in die Session. Es wurde in allen Gruppen an neuen Tänzen, Gesängen und Reden getüftelt sowie Gruppenaktionen unternommen. Bereits im September konnten die Majoretten ihren tollen Tanz und die Ü15-Garde (Foto r. hinter der Juniorengarde im Vogelscheuchen-Kostüm) ihren neuen Gardetanz auf die Bühne des Entdeckertages in Hannover bringen. Darauf folgten viele weitere Events bis zum Sessionsstart.



Auch das Trainingslager war ein voller Erfolg. Die Leinespatzen waren mit zwei Solistinnen wieder auf dem Hannoverturnier vertreten und durften zwei Vize-Niedersachsenmeisterinnen feiern.

Beim Tollitätengipfel im Maritim Airport Hotel Hannover präsentierte das Solistenteam den neuen Puppentanz. Darauf folgten mehrere Veranstaltungen, darunter die Gala-Punksitzung „Der Goldene Spatz 2026“, auf der der „Goldene Spatz“ an Ex-Fußballnationalkicker Per Mertesacker verliehen wurde (Foto rechts) sowie der Karnevalsumzug durch die Straßen von Hannover.



Die Session hat den Leinespatzen gezeigt, dass sie wie eine Vereinsfamilie positiv in die Zukunft blicken können. Dennoch ist nach der Session bekanntlich vor der Session: Nach einer Pause springen sie ins Sessionsabenteuer 2026/27. *Celina Freigang*

Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval

IGMK-Ehrenpräsident geehrt

Eine hohe Auszeichnung wurde dem Vizepräsidenten des BDK und Ehrenpräsidenten der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval (IGMK), Peter Krawietz, zuteil: Beim Empfang für die rheinland-pfälzischen Närrischen Korporationen ehrte Ministerpräsident Alexander Schweitzer den im Mainzer Stadtteil Gonsenheim lebenden Karnevalisten mit dem Närrischen Orden des Landes Rheinland-Pfalz (Foto unten).

Zuvor begrüßte der Ministerpräsident die Anwesenden. Er betonte, dass das Bundesland vier Millionen Einwohner habe, 1,5 Millionen seinen ehrenamtlich tätig. Dies sei aller Ehren wert und unverzichtbar, so der Chef der Landesregierung.

Der Närrische Orden des Landes wird nun seit drei Jahren am Fastnacht-Dienstag in der Mainzer Staatskanzlei an verdiente Fastnachter aus dem Bundesland verliehen. Peter Krawietz war über viele Jahre als Chef des Protokolls bei den Eiskalten Brüdern tätig. Er wurde an die Spitze des mitgliederstärksten Regionalverbandes im BDK, die IGMK, gewählt. Später dann erfolgte die Berufung zum Vizepräsidenten des BDK. Seit Jahren beschäftigt sich der Mainzer mit dem jahrhundertealten Geschichte der Fastnacht und veröffentlichte darüber auch einige vielbeachtete Werke in Buchform.



Karneval-Verband Niedersachsen



Tollitätengipfel setzt Zeichen

Der 11. Tollitätengipfel des Karneval-Verbands Niedersachsen (KVN) im Maritim Airport Hotel Langenhagen hat zahlreiche Vertreter des närrischen Brauchtums zusammengeführt. Ausrichter war das Komitee Hannoverscher Karneval. Insgesamt 240 Gäste – darunter 21 Prinzenpaare, Symbolfiguren und Dreigestirne aus ganz Niedersachsen – nahmen an der Veranstaltung teil. KVN-Präsident Karl-Heinz Thum begrüßte die Gäste herzlich.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Würdigung des ersten Landesprinzenpaares des Verbandes (Foto). Flo I. und Merle II. (Oltmanns) waren im Rahmen der KVN-Karnevalsgala gewählt worden und übernahmen die Regentschaft für die Session. Beim Tollitätengipfel wurden sie offiziell in den Kreis der niedersächsischen Tollitäten eingebunden und entsprechend gefeiert. Mit ihrer neuen Rolle repräsentieren sie erstmals landesweit den niedersächsischen Karneval.

Zudem bot die Veranstaltung ein vielseitiges und unterhaltsames Programm. So zeigte der Tollitätengipfel einmal mehr die Lebendigkeit und Vielfalt des niedersächsischen Karnevals. Mit dem ersten Landesprinzenpaar an der Spitze wurde zugleich ein neues Kapitel aufgeschlagen, das dem Brauchtum zusätzliche Strahlkraft verleiht. *Malte Wehmeyer*

Neuer Ehrenpräsident

Bund Westfälischer Karneval

Der Bund Westfälischer Karneval (BWK) hat einen bedeutenden Wechsel an seiner Verbandsspitze vollzogen. Nach vielen Jahren an der Spitze des Dachverbandes wurde der langjährige Präsident Rolf Schröder zum Ehrenpräsidenten des BWK ernannt. Gleichzeitig wählten die Delegierten den Attendorner Karnevalisten Frank Selter zum neuen Präsidenten des Verbandes. Mit dieser Entscheidung würdigte der Verband nicht nur die Verdienste seines bisherigen Präsidenten, sondern stellte zugleich die Weichen für die zukünftige Entwicklung des westfälischen Karnevals.

Rolf Schröder prägte den Bund Westfälischer Karneval über Jahrzehnte hinweg maßgeblich. Bereits seit 1998 gehörte er dem Präsidium des Verbandes an und übernahm in dieser Zeit zahlreiche Aufgaben in unterschiedlichen Fachausschüssen. Im Jahr 2010 wurde er zum Präsidenten des BWK gewählt und führte den Verband seitdem mit großem Engagement.



Aachen feierte eine „pferdestarke“ Session 2026

Aachener Karnevalisten begeisterten mit Stimmung, Vielfalt und gelebtem Brauchtum

Der Festausschuss Aachener Karneval (AAK) blickt auf eine tolle Session 2026 unter dem Motto „E Oche sprengt än danzt de janze Welt“ zurück. „Der Aachener Karneval hat erneut gezeigt, was er zu leisten im Stande ist. Empathische Tollitäten, tolle Stimmung in den Sälen und intensiver Straßenkarneval. Vor der neuen Session heißt es jetzt durchpusten, und wir freuen uns auf die neuen Tollitäten und Ideen unserer Vereine“, sagt AAK-Präsident und BDK-Vizepräsident Frank Prömpeler.

Am 11.11. ging es mit der traditionellen Sessionseröffnung „Vür wecke Öecher Jecke“ auf dem Holzgraben los. Zum Start in eine Session im Zeichen des Reit-WM-Jahres 2026 lud der AAK mit dem Stammtisch Aachener Präsidenten und Kommandanten zur großen Open-Air-Sause ein. Und Präsident Prömpeler bot mit seinem Vorstand das „Who is who“ des Öcher Fastelovvends mit allen Stimmungskanonen und designierten Tollitäten auf.

Volle Pferdestärke

Eröffnet wurde die Session durch den neuen Oberbürgermeister Dr. Michael Ziemons mit dem designierten Prinz Karneval und dem designierten Märchenprinzen der Stadt Aachen. Mit „voller Pferdestärke“ begann die fünfte Jahreszeit und das närrische Brauchtum mit lokalen und regionalen Künstlern. Und das wie immer bei freiem Eintritt und mit zivilen Getränkepreisen. Das Mottolied 2026 sang die beliebte Gruppe „For Fun“.

Kurz vorm Jahreswechsel wurde es beim Adventssingen besinnlicher und dafür beim Showtanzspektakel um so ausgelassener. Mit der Prinzenproklamation von Lukas I., der Märchenprinzenproklamation von Phil II. und dem Sessionseröffnungsgottesdienst jagte zu Jahresbeginn in der relativ kurzen Session ein Höhepunkt den nächsten. Ein besonderes Erlebnis für den AAK-Vorstand war der Ausflug ins „Närrische Europaparlament“ auf Einladung von Vizepräsidentin Sabine Verheyen.



Mit süßem Naschwerk wurden die Karnevalsjecken am Rosenmontag am Aachener Zugweg bedacht. Vom Festwagen des Festausschusses Aachener Karneval prasselten die Süßigkeiten herab.



Für sein persönliches närrisches Jubiläum – seine elfjährige Präsidentenzeit beim AAK – erhielt Frank Prömpeler ein besonderes Geschenk: eine Collage aus Orden seiner Zeit als „Oberkappe“ im Aachener Fastelovvend.

Aachens Oberkappe feierte närrisches Jubiläum

Auf der Bühne beim Ball der Mariechen gab es eine Überraschung und Ehrung, denn Aachens Oberkappe feierte närrisches Jubiläum: Seit 11 Jahren ist Frank Prömpeler Präsident des AAK. Sein Einsatz für den Erhalt des karnevalistischen Brauchtums in Aachen, seine Begeisterungsfähigkeit in allen Bereichen des Aachener Karnevals sind bemerkenswert: Für die Leidenschaft, mit der er den Karneval lebt, wurde er bereits mit allen hohen karnevalistischen Ehrungen dekoriert. Zum närrischen Jubelfest bedankte sich sein komplettes Vorstandsteam. Im feierlichen Rahmen des Europasaals im Eurogress Aachen erhielt Prömpeler eine eigens für ihn zusammengestellte Collage aller AAK-Orden seiner bisherigen Präsidentenzeit. Prömpeler ist nahezu jeden Tag unermüdlich ehrenamtlich engagiert. Karneval ist für ihn der Kitt für die Stadtgesellschaft, Gemeinschaft für Kinder und Jugend, eine Marke für Aachen und ein Mittel gegen Isolation und für Integration.

Zum 46. Mal zeigte der AAK in dieser Session Karnevalsorden in der Aachener Bank. Die Eröffnung der alljährlichen Ordensausstellung ist stets ein Höhepunkt für die Vereinswelt. Zum zweiten Mal wurde ein Wettbewerb für den „Orden des Jahres“ veranstaltet. Für die schönsten närrischen Ehrenzeichen der im AAK eingetragenen Vereine wurde ein Preisgeld ausgelobt. Der Sessionsorden der KG Eulenspiegel wurde schließlich im Rahmen der Feier-

stunde zum „Orden des Jahres 2026“ gekürt. Die Schau wurde liebevoll von AAK-Archivar Udo Rohner zusammengestellt.

Viel TamTam und Tschingderassabum erwartete Aachen bei der 8. Öcher Fastelovendsparade mit 180 Musikerinnen und Musikern in der Aachener Innenstadt mit Sternmarsch und Konzert. Die Zuschauer erlebten eine musikalische Zeitreise, organisiert durch Friedhelm Rademacher, AAK-Vize und Leiter des Regimentsspielmannszuges der Stadtgarde Oecher Penn.

Höhepunkt der „tollen Tage“

Mit dem von Melanie Laschet geleiteten Kinderzug am Tulpensonntag und dem Rosenmontag erlebten die Karnevalisten in Aachen den Höhepunkt der „tollen Tage“. Märchenprinz Phil II. war auf dem Thron seines Wagens am Ziel seiner Träume und strahlte übers ganze Gesicht. Am Rosenmontag erlebten 165 000 Menschen begeistert den närrischen Lindwurm, der sich durch Aachen schlängelte. Zugleiter Dirk Geller organisierte ab dem frühen Morgen bei der Aufstellung am Adalbertsteinweg die 174 Zugnummern, Wagen und



Als oberste Narrenherrscher gaben Märchenprinz Phil II. und Prinz Lukas I. im Öcher Karneval den Ton für die Session 2026 an.

Fußgruppen mit rund 7500 Teilnehmern – eine logistische Meisterleistung. Mit dabei: der bereits aus Düsseldorf bekannte Putin-Wagen des bekannten Künstlers Jacques Tilly mit der Aufschrift „Putin jail“ (mit der Forderung „Steckt Putin ins Gefängnis“) – ein Hingucker in jeder Hinsicht. Karneval darf auch politisch sein und dafür setzte der AAK ein deutliches Zeichen.

Beendet wurde die Session am Aschermittwoch mit einem von Melanie Laschet organisierten Gottesdienst in Öcher Platt im Aachener Dom. Traditionell löschten die beiden Tollitäten Prinz Lukas I. und Märchenprinz Phil II. dabei gemeinsam das Licht der Karnevalskerze.

Infos unter www.aachenerkarneval.de

Nina Krüsmann (Text und Fotos)





Närrische Tradition in der Staatskanzlei

Ein Empfang schreibt Geschichte

Der traditionelle Empfang der Prinzenpaare des Karnevalverbandes Berlin-Brandenburg (KVBB) in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg durch den amtierenden Ministerpräsidenten hat eine lange Geschichte. Schon in den 1990er Jahren war dem damaligen Ministerpräsidenten Dr. Manfred Stolpe bewusst, wie eng Politik und Satire miteinander verbunden sind. Er beteiligte sich oft mit Narrenkappe am närrischen Treiben und unterstützte damit die Brauchtumspflege im jungen Bundesland. 1995 wurde er von der Großen Hagener Karnevalsgesellschaft in roter Samtrobe zum „Ritter des Goldenen Humors" ernannt – eine Auszeichnung für Persönlichkeiten, die Humor und Selbstironie zeigen.

Der heutige Ehrenpräsident des KVBB, Walter Kassin, ebenfalls zu Gast bei der Veranstaltung in Hagen, nutzte damals die Gelegenheit, Stolpe zur Gala „Heut steppt der Adler" auf der Friedrichshöhe in Werder (Havel) einzuladen. Wenige Wochen später titelte die Presse, Stolpe habe als „Narr unter Narren" „Karneval auf brandenburgisch" gefeiert. Auch in den Folgejahren nahm er regelmäßig an der Fernsehgala teil und zeigte sich beim „Zug der fröhlichen Leute" in Cottbus.

2002 übernahm Matthias Platzeck nicht nur das Amt des Ministerpräsidenten, sondern auch die närrischen Traditionen seines Vorgängers. Bei der Fernsehsitzung 2004 wurde er – geschickt eingefädelt – zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt. Mit etwas Überzeugungsarbeit gelang es Walter Kassin schließlich, Platzeck von einem Empfang der Prinzenpaare in der Staatskanzlei zu überzeugen. Für 2005 waren 20 Prinzenpaare eingeladen, doch ein Winterhochwasser machte die Veranstaltung unmöglich. 2006 konnte der Empfang dann erstmals stattfinden. Seitdem ist er fester Bestandteil der Karnevalssession.

Kleiner rheinischer Einschlag

Die Vorbereitung des Empfangs lag lange Zeit bei Ulrike Potfeld-Cäsar vom Referat „Protokoll, Internationale Beziehungen". Die gebürtige Rheinländerin organisierte den Empfang mit viel Herzblut. So war es keine Überraschung, dass Fässer mit „Kölsch" ihren Weg in den Saal fanden und neben Berlinern der „Halve Hahn" – ein halbes Käsebrötchen – auf dem Buffet vertreten war. Im letzten Jahr verabschiedete sie sich mit großem Dank in den Ruhestand. Die besondere Atmosphäre des Empfangs hat sie an ihre Nachfolgerin weitergegeben, die mit ebenso viel Herzlichkeit arbeitet. Das „Kölsch" musste inzwischen allerdings der Potsdamer Stange weichen.

Selbst während der Corona-Zeit wurde der Empfang nicht ausgesetzt. 2021 fand er online statt, im Jahr darauf auf einem Spargelhof – stets begleitet von einem Grußwort des Ministerpräsidenten. Der Empfang würdigt das ehrenamtliche Engagement der rund 15 000 Karnevalisten in Brandenburg und zeigt die Verbundenheit der Landesregierung mit dem regionalen Brauchtum. Auch Persönlichkeiten des Verbandes wurden mehrfach ausgezeichnet: 2009 erhielt Walter Kassin die Ehrung als Ehrenamtler des Monats, 15 Jahre später wurde Fred Witschel ausgezeichnet.

Der Empfang lebt von seiner besonderen Atmosphäre – voller Freude, Begeisterung

und Leidenschaft für das Brauchtum. Gesang, Tanz, Büttenreden und Guggemusik sorgen jedes Jahr für ein abwechslungsreiches Programm und bringen die Karnevalskultur in die Landesregierung.

In dieser Session war erstmals auch BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess mit von der Partie. Die Resonanz beim Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke war positiv, und auch die Delegationen der drei Regionalverbände, des Jugendverbandes und der 20 Vereine freuten sich über den „BDK-Präsidenten zum Anfassen". Neben dem Ministerpräsidenten wurde auch Fess mit den Sessionsorden ausgezeichnet.



Büttenrednerin Erna alias Martina Gottwald erhielt beim Empfang in der Staatskanzlei den BDK-Verdienstorden in Silber aus den Händen von Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess und KVBB-Präsident Fred Witschel.

Zudem verlieh er die BDK-Verdienstorden in Silber an Martina Gottwald, die als Büttenrednerin „Erna" viele Jahre in der Fernsehgala „Heut steppt der Adler" auftrat und sogar im Saarland zu sehen war. Das KVBB-Präsidium nutzte den Empfang, um die Redakteurin Katrin Mandel und den Regisseur Matthias Gabriel für ihr Engagement rund um die Fernsehgala und ihre Unterstützung des Karnevals in Berlin und Brandenburg mit dem KVBB-Verdienstorden in Silber auszuzeichnen. Erstmalig wurden beim Empfang auch das von Matthias Gabriel produzierte Imagevideo und das neue Imagelied des Verbandes präsentiert – ein Projekt, das von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt gefördert wurde.

Der traditionelle Empfang der Prinzenpaare hat sich über die Jahre zu einem lebendigen Symbol für Gemeinschaft, Engagement und gelebtes Brauchtum entwickelt. Was einst als kleine Idee begann, ist heute ein fest verankerter Höhepunkt der Brandenburger Karnevalssession. Er verbindet Menschen, würdigt Ehrenamt und zeigt, wie farbenfroh und vielfältig die Karnevalskultur in Brandenburg ist – getragen von Herzblut, Humor und der Freude an der Gemeinsamkeit.

Fred Witschel



Ein kleines Stück Geschichte geschrieben

Premiere im Bergisch Gladbacher Karneval

Für den Regionalverband für das Rheinische und Bergische Land im Bund Deutscher Karneval gab es innerhalb der vergangenen Session eine Premiere. Beim 39. Senatsabend mit Damen der KG Narrenzunft Bergisch Gladbach wurde das langjährige Mitglied Klaus-Dieter Prumbaum – auch bekannt als Charlie – mit dem Ehrenverdienstorden der Stufe 4 „Stern mit Brillanten" für seine über 60-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Charlie ist der erste Würdenträger dieser Auszeichnung im Verbandsgebiet des Regionalverbands. Darüber hinaus ist er erst der 23. Träger dieser Auszeichnung im gesamten Bundesgebiet.

Präsident Philipp Schäfer hielt eine kurzweilige Laudatio, die die Wichtigkeit des Engagements im Ehrenamt besonders unterstrich und Charlies Lebensleistung in der Narrenzunft hervorhob. Über Jahrzehnte prägte Charlie den Wagenbau der Narrenzunft und ist stets bei jeder Veranstaltung der Gesellschaft mit von der Partie.

Charlie ist im Alter von 18 Jahren in die Narrenzunft eingetreten – ohne die Zustimmung seiner Eltern, obwohl diese im Jahr 1956 noch erforderlich war, da man erst mit 21 Jahren volljährig wurde. Für Charlie waren der Karneval und das Ehrenamt jedoch so wichtig, dass er darauf keine Rücksicht nahm. So wurde er in den Verein aufgenommen und war stets eine Säule der Gesellschaft – über nunmehr mehr als sechs Jahrzehnte. In seiner Dankesrede äußerte der fröhliche Charlie nur einen Wunsch: weitere zehn Jahre in der KG Narrenzunft aktiv sein zu können.

Die anwesenden Gäste, viele davon Abgeordnete der Bergisch Gladbacher Karnevalsgesellschaften, zollten Charlie ihren Respekt durch stehende Ovationen und lang anhaltenden Applaus. „Als der Bund Deutscher Karneval den Ehrenverdienstorden der Stufe 4 ins Leben gerufen hatte, stand sofort fest, dass Charlie diesen als erstes Mitglied seiner Gesellschaft erhalten soll", so Narrenzunft-Präsident Udo Güldenberg.

Für das Präsidium des Regionalverbands ist es immer wieder ein besonders schöner Moment, wenn die ausgezeichneten Personen bis zum Zeitpunkt der Übergabe nichts von ihrer Ehrung wissen. Auch hier ist es gelungen den Überraschungseffekt zu erhalten.

Darüber hinaus dankte der Regionalverband der KG Narrenzunft Bergisch Gladbach und dem Senat der Gesellschaft für den würdevollen Rahmen der Verleihung und den gelungenen Abend im Kreise vieler Freunde des heimatlichen und karnevalistischen Brauchtums.



Stolzer Träger der hohen Auszeichnung ist Klaus-Dieter „Charlie" Prumbaum. Foto: Guido Wagner



Buntes Fest der Karnevalstradition

Für einen besonderen Höhepunkt der Session hatte der Regionalverband Rhein-Sieg-Eifel (RSE) seine Türen geöffnet: den traditionellen Tollitätenempfang. Über 130 Gäste aus der Karnevalswelt folgten der Einladung, darunter vier Dreigestirne, fünf Prinzenpaare, vier „Einzeltollitäten" sowie rund 80 Begleitpersonen – ein strahlendes Panorama aus funkelnden Orden, glanzvollen Ornaten und ausgelassener Stimmung. Ein eindrucksvoller Beleg für die hohe Wertschätzung dieses Tollitätentreffens innerhalb des Regionalverbands.

Verbandsorden für jede Tollität

Die Veranstaltung wurde vom Festausschuss Godesberger Karneval (FAGK) professionell organisiert, während der RSE die Gastgeberrolle übernahm. Horst Meurer, Präsident des Regionalverbandes Rhein-Sieg-Eifel, führte souverän durch das abwechslungsreiche Programm, unterstützt von dem Vizepräsidenten des FAGK, Thomas Heinzen. Passend zum feierlichen Rahmen verlieh Präsident Meurer jeder Tollität den RSE-Verbandsorden.

Den Auftakt bildete die Kinder-Tanzgarde der KG Blau Gold Muffendorf, die mit ihrem schwungvollen Auftritt für strahlende Gesichter unter den Gästen sorgte. Den krönenden Abschluss setzte die Garde der GKG Bergfunken Bad Godesberg, deren präzise Choreografien und mitreißende Tänze die anwesenden Jecken begeisterten.

Der Tollitätenempfang bot indes nicht nur festliche Unterhaltung, sondern auch die Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung unter Karnevalsvertretern, Ehrengästen und Begleitungen. Ein rundum gelungener Abend, der die lebendige Tradition des Karnevals im Regionalverband Rhein-Sieg-Eifel eindrucksvoll in Szene setzte.

Phil Hönscheid





Erstes Landesprinzenpaar hat den Karneval im Blut

Die Planung des Projektes begann im Vorjahr. Schnell war man sich im Vorstand des Verbandes Sächsischer Carneval einig – auch wir brauchen ein Landesprinzenpaar. So wurden die Voraussetzungen für eine Wahl geschaffen und das Prozedere festgelegt. Eine Ausschreibung wurde erarbeitet, die Homepage auf das Landesprinzenpaar vorbereitet, Orden und Schärpen entworfen und in Auftrag gegeben. Startschuss war am 11.11.2025 die Ausschreibung ging online und die Spannung stieg.

Anfang Dezember 2025 stand fest, dass die Premiere mit drei Prinzenpaaren aus den Regionen Dresden, Chemnitz und Leipzig starten kann. Bis zum Jahreswechsel war Zeit für ein Online-Voting, und am 11. Januar 2026 stellten sich die drei Kandidatenpaare der Wertung durch eine Jury. Letztlich standen Désirée und Simon Kremers vom Pegauer Karneval-Klub aus der Region Leipzig als erstes Landesprinzenpaar im Freistaat Sachsen fest.





Désirée und Simon Kremers (oben M.) sind das erste Landesprinzenpaar des Verbandes Sächsischer Carneval. Zur närrischen Amtszeit gehört auch ein eigener Orden (l.).
Fotos: Kathleen Nakoinz

Vom Heimatprinzenpaar zum Landesamt

Eigentlich wollten die beiden nur das 62. Prinzenpaar aus Pegau sein. Doch erstens kommt es anders und zweitens, als man denkt. In Oelsnitz im Erzgebirge wurden sie inthronisiert. Sie erhielten Schärpen, Orden und den „Kelch des Frohsinns“ als Zeichen ihres Amtes. Seitdem tragen Désirée I. und Simon I. vom Pegauer Karneval-Klub ihre dunkelgrünen, goldverzierten Kostüme mit noch mehr Stolz – vertreten sie doch nun die 186 Vereine des Verbands Sächsischer Carneval im Freistaat.

Die beiden leben Karneval auf eine besondere Art. Sie haben Karneval im Blut und füllen ihr Amt von Herzen aus. Genau diese Begeisterung wollten sie weitertragen. Dass Karneval für die beiden mehr ist als saisonales Ehrenamt, zeigt ihre eigene Geschichte. Kennengelernt haben sie sich vor Jahren im närrischen Trubel in Leipzig. Der 35-Jährige Simon wuchs am Niederrhein nahe Düsseldorf auf – einer Region, in der Karneval tief verwurzelt ist. Was ihn schon als Kind faszinierte, erlebt er heute in Sachsen wieder. „Es ist eine besondere Ausgelassenheit, weil alle durch die Verkleidung ganz anders aussehen “, sagt er. Dadurch würden Unterschiede im Alltag verblassen – man sei „ein bisschen gleicher untereinander“. Wenn Désirée Kremers (41) ihr Kleid anlegt, sei das jedes Mal ein besonderer Moment. „Ich fühle mich dann wie eine Prinzessin. Man steht aufrechter, man läuft anders“, sagt sie. Geschminkt, frisiert, mit Schärpe und Orden fühle sie sich „wirklich immer wieder gut“.

Zu den bisherigen Höhepunkten ihrer Amtszeit zählen der Empfang bei Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer und der Besuch im Bundeskanzleramt Anfang Februar. Dort standen die frisch Gekürten in der ersten Reihe neben dem Kanzler. Die größten Gänsehautmomente erlebten sie in Pegau beim Umzug, bei den 30. Sächsischen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport und beim 29. Präsidententreffen des Verbandes in der Landeshauptstadt Dresden. Hier stellten sich die närrischen Hoheiten den angereisten Vertretern von mehr als 100 Mitgliedsvereinen vor. Zahlreiche Gespräche wurden geführt, Orden und Pins getauscht und Einladungen ausgesprochen. Die Reise als Landesprinzenpaar geht für die zwei sympathischen „Vollblut-Karnevalisten“ weiter.

Eine kurze Zwischenbilanz des Vorstandes zum Präsidententreffen bescheinigt Désirèe I. und Simon I., dass sie den Maßstab für künftige Bewerber sehr hoch gelegt haben. Sie verkörpern das, was dem Karneval eigen ist: Er bringt Menschen zusammen, überwindet scheinbare Gegensätze und schafft gemeinsame Momente, über die sich alle freuen können. Gerade in Zeiten, in denen vieles schwer wirke, sei das wichtiger denn je.

Im Oktober 2025 haben die ostdeutschen Landesverbände den Antrag auf Anerkennung des närrischen Brauchtums als immaterielles Kulturerbe gestellt. Für Désirée und Simon Kremers wäre das ein starkes Signal dafür, dass Karneval mehr ist als Kostüm und Konfetti – nämlich gelebte Gemeinschaft, in der alle gleich sind.

Jörg Weiser

Inklusionswagen für Düren

KG Südinsulaner ermöglichen Rollstuhlfahrern ein einzigartiges Karnevalserlebnis

Zwei besondere Ereignisse haben in Düren den diesjährigen Karneval geprägt. Zum einen hatte die KG Südinsulaner rechtzeitig für den Orchideensonntagszug einen Inklusionswagen hergestellt.

Hierbei wurde ein bestehender Wagen zunächst komplett abgerüstet, mit einer Hebebühne versehen und anschließend wieder komplett aufgebaut. Viele tausend Stunden, aber auch viele tausend Euro wurden in dieses Projekt investiert, um für Düren den ersten Inklusionswagen zu präsentieren. Erstmalig konnten zwei Rollstuhlfahrer auf diesem Wagen mitfahren und die einzigartige Atmosphäre eines Karnevalszuges aus der Sicht eines auf einem Karnevalswagen mitfahrenden Zugteilnehmers erleben – getreu dem Motto „mittendrin, statt nur dabei".

Der Wagen wurde ebenfalls von einem weiteren Novum in der Stadt Düren getauft. Denn erstmalig wurde in Düren ein gleichgeschlechtliches Prinzenpaar – und zwar Daniel I. und Ingo II. (Rosenow) – in dieses Amt gewählt. Diese zwei Prinzen haben für Düren in ihrer Prinzenzeit Maßstäbe gesetzt. „Vieles von dem, was während ihrer Prinzenschaft erstmals geschehen ist, wird in Düren künftig Standard sein", versprach der Präsident des Dürener Festkomitees, Wino Ulhas. Das bedeutendste aller Projekte war das Sammeln von Geld unter anderem durch den Verkauf von ihren als Pins dargestellten Orden. Hierdurch und durch weitere Spenden kam die stolze Summe von 26 000 Euro für eine Therapieschaukel zugunsten der Lebenshilfe Düren zusammen.



Per Urkunde wurde die Taufe des Inklusionswagens besiegelt: (v.l.) Wagenbauer Jakob Simons, Südinsulaner-Vorsitzender Patrick Drescher, Daniel und Ingo Rosenow als Prinzenpaar der Stadt Düren.

Foto: Mark Müller Chytry

Axel Steiger



Grenzenlose Solidarität mit Wagenbauer Jacques Tilly

Satire aus Düsseldorf auf einer Moskauer Anklagebank

„Karneval – grenzenlos vereint" lautet das Düsseldorfer Sessionsmotto für die Session 2027. „Damit wollen wir zeigen, dass Karneval viel mehr ist als Feiern. Es geht um gelebte Tradition, um Freundschaften über Vereins- und Stadtgrenzen hinweg, um Zusammenhalt, um die Kraft der Gemeinschaft sowie um grenzenlose Solidarität, wenn unsere Meinungs-, Kunst- und Narrenfreiheit – wie aktuell bei unserem Wagenbaukünstler Jacques Tilly – bedroht ist", so Lothar Hörning, Präsident des Comitees Düsseldorfer Carneval (CC).

In der Tat zeigt der Karneval eine grenzenlose Einheit, wenn es um die absurde Anklage gegen Jacques Tilly vor einem Gericht in Moskau geht. Das Bekanntwerden des Strafverfahrens am 18. Dezember 2025 hat eine Welle der Solidarität ausgelöst – nicht nur unter Karnevalisten, sondern in weiten Teilen unserer Gesellschaft.

Meinungsfreiheit als Eckpfeiler

So verabschiedeten das CC, die Düsseldorfer Jonges, mit 3300 Mitgliedern einer der größten und aktivsten Heimatvereine Europas, und der St. Sebastianus Schützenverein eine gemeinsame Stellungnahme, in der die Bestürzung über den Angriff gegen unsere freiheitliche und liberale Gesellschaftsordnung zum Ausdruck gebracht wird: „Den Müttern und Vätern des Grundgesetzes war es nach Ende der NS-Diktatur von besonderer Bedeutung, dass jede und jeder seine Meinung frei äußern und verbreiten darf, die Presse frei berichten kann und Zensur verboten ist. Diese Freiheit ist ein Grundpfeiler unserer Demokratie."

Im Andenken an den Düsseldorfer Karnevalisten Leo Statz, der 1943 wegen eines Karnevalslieds von den Nazis nach einem Schauprozess hingerichtet wurde, betonen die Vertreter des Brauchtums und der Stadtgesellschaft die besondere Verantwortung, dieser Tendenz heute und in Zukunft entschieden entgegenzutreten. Die weltweit beachteten satirischen Düsseldorfer Rosenmontagswagen stünden in der langen Tradition des rheinischen Karnevals und seien „lebendiger Ausdruck unseres Freiheitswillens seit über 200 Jahren". Jacques Tilly „wird stellvertretend für uns alle bedroht. Wer ihn einschüchtern möchte, will uns alle, unsere Gesellschaft und die karnevalistische Tradition, schwächen."



Im Düsseldorfer Rosenmontagszug war ein satirischer Putin-Festwagen dabei (l.). Das Düsseldorfer Stadtmuseum präsentierte zum Jubiläum „200 Jahre Düsseldorfer Karneval" eine einzigartige Retrospektive mit Kreationen von Jacques Tilly. Zudem widmete das „Europäische Parlament" dem Düsseldorfer Karnevalskünstler eine eigene Ausstellung mit rund 50 seiner bekannten Mottowagen.

Unterstützung erhielt Tilly unter anderem aus Aachen, Bonn, Köln und Mainz. So erklärten die Garden und Vereine der Mainzer Fastnacht ihre Solidarität mit dem Düsseldorfer Karneval und insbesondere mit dem Satiriker und Wagenbauer. Die närrische Freiheit, mit den Mitteln von Humor, Überzeichnung und Satire gesellschaftliche und politische Entwicklungen zu kommentieren, sei ein unverzichtbarer Bestandteil unseres karnevalistischen und fastnachtlichen Brauchtums – und zugleich Ausdruck einer offenen, demokratischen Gesellschaft.

Wörtlich: „Die Motivwagen des Rosenmontagszugs stehen seit jeher für genau diese Freiheit: Sie halten den Mächtigen den Spiegel vor, unbequem, pointiert und im besten Sinne närrisch. Dass gegen einen Karnevalisten wegen satirischer Darstellungen ein Strafverfahren angestrengt wird, ist für uns nicht nachvollziehbar und gibt Anlass zu großer Sorge. Satire darf provozieren, sie darf zuspitzen – und sie muss frei sein. Wer versucht, diese Freiheit einzuschränken oder zu kriminalisieren, greift nicht nur einzelne Künstler an, sondern ein grundlegendes Recht."

Mitte Februar 2026, kurz vor Beginn des Straßenkarnevals, startete das CC eine weitere Solidaritätsaktion. Unter dem Slogan „Die Gedanken sind frei" verteidigten rund 80 Brauchtumsvereine aus Düsseldorf, Köln und Mainz in einer Zeitungsanzeige in der Rheinischen Post das Grundrecht auf Meinungsfreiheit und die Freiheit der Kunst – unterzeichnet von prominenten Vertretern wie Düsseldorfs Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, Landtagspräsident André Kuper oder den „Toten Hosen".

Darin heißt es: „Die Gedanken sind frei und müssen es bleiben. Ob Karneval, Fastnacht oder Fasching, ob Helau, Alaaf oder Hei-Jo! Wir stehen solidarisch an der Seite von Jacques Tilly, seinem Team und allen freien Geistern."

Dass die Einschüchterungsversuche der russischen Justiz keinen Erfolg haben, stellten das Comitee Düsseldorfer Carneval und Jacques Tilly am Rosenmontag unter Beweis: 13 satirische Mottowagen – darunter drei provokante Putin-Motive – begeisterten Hunderttausende auf den Straßen und Millionen Menschen an den Bildschirmen.

Die Quintessenz der Solidarität für Tilly bringt CC-Präsident Lothar Hörning auf den Punkt: „Wir lassen uns die Narrenfreiheit nicht verbieten!" *Hans-Peter Suchand*

Preis ehrt Duisburger Karneval für „Toleranz und Zivilcourage“

Auszeichnung mit deutlichen und mahnenden Worten entgegengenommen

Das 2000 gegründete Duisburger „Bündnis für Toleranz und Zivilcourage“ zeichnet alljährlich Personen und Institutionen aus, die sich in besonderer Weise gegen die Ausgrenzung von Menschen aufgrund deren Herkunft, Religion oder ihres Aussehens einsetzen. Bislang würdigte die breit aufgestellte bürgerschaftliche Vereinigung die Initiativen Einzelner, die Arbeit von Schulen, ein Fußball-Fan-Projekt, Flüchtlingsberatungen oder ein integratives Musikprojekt. In diesem Jahr nahm Michael Jansen, Präsident des Hauptausschuss Duisburger Karneval, die Auszeichnung entgegen.

Die Feierstunde im Gemeindesaal der jüdischen Synagoge in Duisburg fand traditionell am 27. Januar, dem offiziellen Gedenktag für die Opfer des nationalsozialistischen Terrors statt. Oberbürgermeister Sören Link wies in seinem Grußwort darauf hin, dass der Karneval mit seiner lebensbejahenden Haltung, seinem Miteinander, aber auch seiner offenen Kritik an Missständen eine große integrative Kraft besitze. Auch Polizeipräsident Alexander Dierselhuis lobte die Narretei, die in Duisburg keinen Raum für Hass und Ausgrenzung lasse. Er betonte, dass dies regelmäßig ohne größere Zwischenfälle funktioniere.

Michael Jansen (52), seit 15 Jahren an der Spitze des HDK, dem derzeit 32 Gesellschaften mit mehr als 5000 Mitgliedern angeschlossen sind, machte deutlich, dass er nicht alleine der HDK sei. Er nehme die Auszeichnung auch für die Mitglieder seines Vorstandes und für alle Karnevalisten an, die sich als echte Narren verstehen. „Der Karneval soll und muss in alle Richtungen Kritik äußern“, so Jansen. „Aber für einen Narren darf es keine Neutralität und erst recht keine Anbiederung gegenüber politischen Strömungen geben, die mit Hass und Hetze agieren.“



Michael Jansen (2.v.l.) nahm den „Preis für Toleranz und Zivilcourage“ für den Hauptausschuss Duisburger Karneval entgegen. Foto: Bodo Malsch

Als mahnendes Beispiel erinnerte er an Karl Küpper (1905 - 1970). Der im Kölner Karneval vor dem 2. Weltkrieg auftretende Büttenredner positionierte sich gegen die Nationalsozialisten. Er nahm die Nazis noch auf die Schüppe, als die erste Reihe der Zuhörer längst aus Angehörigen der Gestapo bestand. Küpper ignorierte ein 1939 verhängtes lebenslanges Auftrittsverbot. Einer Verhaftung entging er nur, indem er sich freiwillig zur Wehrmacht meldete, wo er – höhere Ironie – in einem Fronttheater landete. Küpper, dem seine klare Haltung nach dem Krieg von vielen Karnevalisten, die weniger Mut hatten, und jenen, die sogar mit den Nazis sympathisierten, übel genommen wurde, verstand sich nie als Widerstandskämpfer, sondern nur als Karnevalist. „Er sollte uns Vorbild sein“, forderte Jansen.

Bodo Malsch





Foto: Anna-Lisa Fischer

Weichen für die Zukunft gestellt

18. Präsidententreffen des Landesverbandes Thüringer Karnevalvereine in Apolda

Apolda war der Schauplatz des 18. Präsidententreffens des Landesverbandes Thüringer Karnevalvereine (LTK). Rund 70 stimmberechtigte Mitgliedsvereine sowie zahlreiche Gäste kamen zusammen, um Bilanz zu ziehen, strategische Entscheidungen zu treffen und die Weiterentwicklung des karnevalistischen Brauchtums in Thüringen voranzubringen.

Im Mittelpunkt der ordentlichen Mitgliederversammlung standen mehrere richtungsweisende Beschlüsse. Ein zentraler Meilenstein war die Integration des bisherigen GEMA-WR-VR-K-Vertrages in den Mitgliedsbeitrag. Der bislang von jedem Verein individuell abzuschließende Vertrag für Training, Übungsstunden, Wettbewerbe und Auftritte im karnevalistischen Tanzsport wird künftig zentral über den Landesverband abgewickelt. Damit werden die Vereine organisatorisch entlastet und gleichzeitig solidarische und transparente Strukturen geschaffen.

Darüber hinaus wurde der „Brauchtumsausschuss“ in „Kultur- und Traditionsausschuss“ umbenannt. Die neue Bezeichnung trägt dem modernen Verständnis Rechnung, dass karnevalistische Tradition lebendige, entwicklungsfähige Kultur ist. Auch die Landesjugendordnung wurde formal angepasst, um den organisatorischen Sitz der LTKjugend rechtssicher abzubilden – ein weiterer Schritt hin zu professionellen und förderfähigen Verbandsstrukturen.

Finanziell stabiles Jahr

Finanziell blickt der Verband auf ein stabiles Jahr zurück. Die Kassenprüfer bestätigten eine ordnungsgemäße Buchführung, und die Mitgliederversammlung erteilte dem geschäftsführenden Präsidium einstimmig die Entlastung. Im Rahmen des Treffens wurde zudem frühzeitig kommuniziert, dass der amtierende Präsident, die Schatzmeisterin sowie die Protokollführung im Jahr 2031 nicht erneut kandidieren werden. Diese Perspektive wurde bewusst offen ausgesprochen, um einen langfristig vorbereiteten und strukturierten Übergang zu ermöglichen und die Kontinuität der Verbandsarbeit nachhaltig zu sichern.

Neben den Beschlüssen setzte das Präsidententreffen erneut starke Akzente im Bereich Qualifizierung. In ganztägigen Seminaren und Workshops wurden Themen wie Musikschnitt mit „Audacity“, Bühnen- und Rhetoriktraining im Büttenredner-Workshop mit Jens „Dä Schofför“ Singer, Inklusion im Karneval, Vereinsfotografie und Urheberrecht, Kinderschutz im (Garde-) Tanz, Fördermittelakquise sowie der Einsatz moderner Special Effects behandelt. Der Ehrenamtsbeauftragte der Thüringer Staatskanzlei, Guntram Wothly, stand für einen praxisnahen Dialog zur Verfügung und informierte über aktuelle Entwicklungen im Bereich Ehrenamt und Förderstrukturen.

Am Abend präsentierte sich der Apoldaer Karneval im Dreiklang aus Tanz, Musik und gesprochenem Wort und unterstrich damit seine kulturelle Vielfalt und Leistungsfähigkeit.

Das Treffen in Apolda hat deutlich gemacht, dass der Thüringer Karneval auf Struktur, Qualität und nachhaltige Zukunftssicherung setzt – getragen von ehrenamtlichem Engagement, Professionalität und einem klaren kulturpolitischen Anspruch.

Zwei Tage im Zeichen der politischen Lebensfreude

Unterwegs mit Justizministerin Beate Meißner und Ehrenamtsbeauftragtem Guntram Wothly

Die traditionelle Rosenmontagstour des Landesverbandes Thüringer Karnevalvereine (LTK) führte auch 2026 wieder durch mehrere Orte des Thüringer Karnevals. In Vertretung für Ministerpräsident Mario Voigt begleitete die Thüringer Justizministerin Beate Meißner die Delegation. Während in Thüringen Winterferien waren und der Ministerpräsident Zeit mit seiner Familie verbrachte, schickte er mit der Sonneberger Karnevalistin eine ebenso würdige wie närrisch erfahrene Vertreterin. Begleitet wurde sie vom Ehrenamtsbeauftragten der Thüringer Staatskanzlei Guntram Wothly.

Der Rosenmontag hatte in diesem Jahr noch eine Randnotiz: Am selben Tag feierte der frühere Ministerpräsident Bodo Ramelow seinen 70. Geburtstag. Und auch 2027 dürfte der Termin bemerkenswert bleiben – dann wird Mario Voigt an Rosenmontag 50 Jahre alt. Für viele Narren ein weiteres Argument, diesen Tag in Thüringen endlich zum Feiertag zu erklären.

„Kelch der Lebensfreude"

Erste Station der Tour war der Kindergarten Pfiffikus in Ichtershausen, wo Kinder mit dem Ichtershäuser Carnevalverein ein kleines Programm präsentierten. Danach ging es nach Vacha, wo der dortige Carneval Club die Delegation empfing.

Für Heiterkeit sorgte der „Kelch der karnevalistischen Lebensfreude" – der sogenannte Bempel. Im Trubel des Rosenmontags blieb er zunächst zurück und trat eine ungeplante Reise durch Thüringen an. Am Veilchendienstag wurde seine 30-stündige Odyssee in einem Video gezeigt – bevor der Kelch unter großem Applaus wieder zurückkehrte.

Der Sessionabschluss erfolgte traditionell beim Abschmücken in Vacha. Dort wurde augenzwinkernd eine Milchkanne als „Kelch der bunten karnevalistischen Lebensfreude" überreicht, bevor der echte Bempel zurückkehrte. Beide werden künftig – zusammen mit einem QR-Code zum Video – im Karnevalsmuseum Wasungen ausgestellt.







Fotos: Anna-Lisa Fischer



Närrischer Empfang mit politischem Wechsel

Ministerpräsident Olaf Lies setzt die karnevalistische Tradition fort

Verdiente Karnevalistinnen und Karnevalisten aus ganz Niedersachsen hat Ministerpräsident Olaf Lies zu einem feierlichen Empfang ins Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung eingeladen. Die Veranstaltung markierte dabei nicht nur einen Höhepunkt der Session, sondern auch einen bedeutenden politischen Übergang.

Tradition bleibt erhalten

Erstmals stand Lies als Regierungschef an der Spitze des Empfangs und trat damit die Nachfolge von Stefan Weil an, der diese besondere Ehrung über Jahre hinweg geprägt hatte. Mit dem Wechsel im Amt des Ministerpräsidenten endet zwar eine prägende Phase, doch die Tradition des karnevalistischen Empfangs bleibt weiterhin im politischen und gesellschaftlichen Leben des Landes verankert.

Olaf Lies machte in seiner Ansprache deutlich, wie wichtig ihm die Fortführung dieser liebgewonnenen Tradition ist. Der Karneval sei ein bedeutender Bestandteil der niedersächsischen Kultur und lebe vom ehrenamtlichen Engagement unzähliger Aktiver. „Diese Veranstaltung ist ein Zeichen des Dankes für ihren unermüdlichen Einsatz“, betonte der Ministerpräsident.



Zahlreiche Karnevalsfreunde begrüßte Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies beim Empfang im Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung – zur Freude von Verbansdspräsident Karl-Heinz-Thum.

Fotos: Thomas Schirmacher

Auch der Präsident des Karneval-Verbands Niedersachsen, Karl-Heinz Thum, zeigte sich erfreut über die klaren Worte und die Einladung. Er dankte herzlich für das Angebot und unterstrich die Bedeutung des Empfangs als Würdigung für die vielen Ehrenamtlichen im Karneval.

In geselliger Atmosphäre bot der Abend Gelegenheit zum Austausch zwischen Politik und Brauchtumspflege. Vertreter zahlreicher Vereine nutzten die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Perspektiven zu diskutieren. Die Vorfreude auf die Fortsetzung der Tradition ist bereits groß: Schon jetzt blicken die Karnevalisten erwartungsvoll auf den Empfang im kommenden Jahr – erneut unter Schirmherrschaft von Olaf Lies.

Malte Wehmeyer

Ein närrischer Rückblick

Ein ereignisreiches und buntes Jahr liegt hinter dem Landesverband Oberbayern. Zahlreiche Veranstaltungen, Begegnungen und neue Informationsangebote für die Mitgliedsvereine prägten die Zeit. Sie zeigen einmal mehr, wie lebendig, kreativ und gemeinschaftlich der Fasching in Oberbayern gefeiert wird.

Ein besonderer Höhepunkt war der traditionelle Empfang der bayerischen Faschings- und Karnevalsverbände in der Bayerischen Staatskanzlei am Unsinnigen Donnerstag. Ministerpräsident Dr. Markus Söder begrüßte die Vertreter der närrischen Verbände aus ganz Bayern. In diesem Jahr durfte der Landesverband Oberbayern die Einlage gestalten – eine große Ehre für den Verband. Für beste Stimmung sorgten die „Hurricans" der Endorfer Faschingsgilde, die mit ihrer energiegeladenen kurzen Einlage im Kuppelsaal zeigten, wie viel Leidenschaft und Können im oberbayerischen Fasching steckt.





Ein Höhepunkt war der Empfang der bayerischen Faschings- und Karnevalsverbände bei Ministerpräsident Dr. Markus Söder in der Bayerischen Staatskanzlei.

Gemeinschaft wird gepflegt

Auch innerhalb des Verbandes wurde das Jahr über die Gemeinschaft gepflegt. Bei den beliebten Prinzenpaartreffen sowie beim Kinderprinzenpaartreffen kamen Tollitäten aus ganz Oberbayern zusammen. Orden wurden getauscht, Freundschaften gepflegt und natürlich durfte auch der eine oder andere Ehrenwalzer nicht fehlen. Rund 40 Prinzenpaare sorgten jeweils für ein beeindruckendes Stelldichein der närrischen Hoheiten.

Ein weiteres Highlight für die vielen Gardetänzerinnen und Gardetänzer waren das oberbayerische Kinder- und Jugendgardetreffen und das zwölfstündige Garde- und Showtanztreffen der Erwachsenen. Hier präsentierten zahlreiche Garden und Showtanzgruppen ihre Programme und begeisterten das Publikum mit beeindruckenden Choreografien, farbenprächtigen Kostümen und jeder Menge tänzerischem Können. Gerade diese Veranstaltungen zeigten, wie stark der Nachwuchs im oberbayerischen Fasching ist.

Für besonders viel Aufmerksamkeit sorgte ein außergewöhnliches Ereignis beim Faschingskomitee Mering „Lach Moro". Dort wurde ein neuer Motivwagen in Form eines Schiffes getauft. Im Anschluss zog das närrische Gefährt mit vielen weiteren Teilnehmern durch die Straßen und verbreitete beste Faschingsstimmung. Eine Ehre wurde dem Präsidenten des Landesverbandes zuteil: Er ist auf dem Schiff in einem „Bullauge" dargestellt – eine originelle und humorvolle Würdigung seines Engagements für den Fasching in Oberbayern.

Neben all der närrischen Freude liegt dem Landesverband die Unterstützung seiner Mitgliedsvereine am Herzen. So wurde mit der ARAG Versicherung ein Informationsabend organisiert, bei dem wichtige Fragen rund um Versicherungen im Vereinsleben behandelt wurden. Themen wie Veranstaltungsabsicherung, Haftung oder der richtige Versicherungsschutz für Faschingsveranstaltungen standen dabei im Mittelpunkt.

Auch digital ging der Verband neue Wege: In Online-Informationsveranstaltungen wurden aktuelle Themen aufgegriffen, die für viele Vereine immer wichtiger werden – darunter Hinweise zur korrekten Anmeldung von Veranstaltungen bei der GEMA oder Künstlersozialkasse sowie erste Einblicke in die Möglichkeiten von KI im Vereins- und Veranstaltungsalltag.

Der Landesverband Oberbayern versteht sich als starke Gemeinschaft der Faschings- und Karnevalsvereine in der Region. Mit seinen Veranstaltungen, Schulungen und Treffen schafft er Raum für Austausch, Inspiration und Zusammenhalt. Präsident Jürgen Völkl bedankt sich deshalb besonders bei allen Aktiven: „Unsere Vereine zeigen jedes Jahr aufs Neue, wie viel Herzblut, Kreativität und ehrenamtliches Engagement im Fasching steckt. Dieses Miteinander macht unseren Verband so stark."

Mit Vorfreude blickt der Landesverband bereits auf die kommende Session – denn eines ist sicher: Die fünfte Jahreszeit wird auch weiterhin mit Leidenschaft, Humor und jeder Menge närrischer Begeisterung in Oberbayern gefeiert.

Karnevalistischer Tausendsassa

Ein Leben für den Karneval: Dietrich Geißer feierte gleich mehrere Jubiläen

Die Jubiläumszahl 25 hatte es im letzten Jahr mit Dietrich Geißer gut gemeint: karnevalistisches Jubiläum, 3x25ster Geburtstag und Silberhochzeit mit seiner Ehefrau Pia. Aber der Reihe nach. Bei jeder Veranstaltung rund um den organisierten Karneval ist Dietrich Geißer zugegen, im Bilde, und – vor allem – perfekt organisiert. Nichts entgeht ihm, geschweige überrascht ihn. Die Worte „gleich", „später" oder „nachher" sind ihm und seinem Anspruch fremd.

Lachen ist gesund

Dietrich Geißer mag Menschen, die über sich selber lachen können, privat und natürlich karnevalistischer Natur. Das Schöne daran: Er lacht gerne und oft mit, bisweilen auf eine Art, an der sich Unbeteiligte erfreuen und einfach mitlachen. Lachen ist gesund, das sieht man Dietrich Geißer an, neben guter Kondition, vielfältiger sportlicher Aktivitäten und gesundem Lebensstil. Seine positive Grundeinstellung macht es ihm leicht für ein „Leben für den Karneval".

Seine karnevalistische offizielle Laufbahn begann am 1. Januar 2000 mit der Mitgliedschaft in der Großenritter Carnevals Gemeinschaft 1949 Baunatal, seiner GCG. Es folgte schon in der folgenden Session die Regentschaft, als Prinz Dietrich I. mit ihrer Lieblichkeit Pia von Baunatal.



Die Silberhochzeit mit seiner Frau Pia setzte dem Jubiläumsjahr von Dietrich Geißer gewissermaßen die Krone auf.

Von 2001 bis 2024 war Dietrich Geißer dort mit viel Enthusiasmus tätig – zunächst in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und dem Archivwesen, dann stellvertretender Abteilungsleiter und ab Mai 2016 Abteilungsleiter der GCG. Geißer war viele Jahre Sitzungspräsident und zugleich Moderator unzähliger Auftritte der jeweiligen Mitglieder, übrigens auch im Hessischen Rundfunk. Die Vorbereitungen und Durchführungen der Fernsehsendung „Nordhessen feiert Karneval" wurden von ihm richtungsweisend begleitet.





Bei den Großenrittern in Baunatal begann die karnevalistische Karriere von Dietrich Geißer.

Nicht unerwähnt sind die zahlreichen Durchführungen und Vorbereitungen der Karnevalistischen Tanzturniere der Kurhessischen Meisterschaft und der zwischen 2003 und 2019 ausgerichteten Norddeutschen Meisterschaften in Baunatal. Auch die beliebte, geheimnisvolle Suche und Ernennung der Baunataler Prinzenpaare war Chefsache.

So „nebenbei" wurde auch der Karneval Verband Kurhessen auf Dietrich Geißer aufmerksam. Dort bekleidet er seit 2007 das Amt des Vizepräsidenten – vor allem als Netzwerker zwischen Vereinen und Verbänden im Sinne des Brauchtums. Dem gebildeten Verbandsvize obliegt jedweder Arbeitsbereich im Präsidium, vor allem die Öffentlichkeit, Medien- und Homepagepflege. Jährliche Besuche in der Landeshauptstadt Wiesbaden zum Tollitätenempfang begleitet Geißer auf Augenhöhe mit den Mitarbeitern der Staatskanzlei.

Dietrich Geißer sammelt keine Orden, er verdient sie sich. Unter anderem erhielt er sämtliche Auszeichnungen des Karneval Verbands Kurhessen sowie den BDK-Orden in Silber für seine karnevalistischen Aktivitäten. Die Stadt Baunatal ehrte Dietrich Geißer vor kurzem mit der „Silbernen Sportplakette". Bestimmt macht sich Dietrich Geißer auch in diesem Augenblick wieder Gedanken rund um seinen Karneval.

Ehrenamt Alaaf

Eine ereignisreiche Session im Zeichen der freiwilligen Jecken

In Deutschland engagieren sich Millionen Menschen ehrenamtlich in Vereinen und Organisationen. Ihr Einsatz stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt, fördert Gemeinschaft und ermöglicht viele Angebote, die ohne freiwillige Helferinnen und Helfer nicht existieren würden. Gerade in Zeiten, in denen soziale Bindungen schwächer werden, ist dieses Engagement wichtiger denn je. Ob im Sportverein, in der Jugendarbeit oder im Umweltschutz.

Auch für den Karneval in Köln ist das Ehrenamt unverzichtbar. Die großen und kleinen Umzüge und Sitzungen sind Teil der lokalen Kultur und Identität und werden zu einem überwiegenden Teil von ehrenamtlich engagierten Menschen organisiert. Die Vereinsmitglieder investieren genau wie all die Tanz- oder Musikgruppen sowie viele weitere Beteiligte das ganze Jahr über zahlreiche Stunden für die Session.





Ein Chor aus Ehrenamtlern eröffnete am Rosenmontag den Kölner Zoch. Natürlich mit dabei: der scheidende Festkomitee-Präsident Christoph Kuckelkorn bei seinem letzten Rosenmontagszug als Chef des Dachverbandes. Fotos: Costa Belibasakis/Festkomitee Kölner Karneval

„Mer dun et för Kölle“

Diesem Engagement hat das Festkomitee Kölner Karneval in der Session 2026 das Motto „ALAAF – Mer dun et för Kölle“ gewidmet. Ziel war es, die Aufmerksamkeit auf die vielen Menschen zu lenken, die oft im Verborgenen dafür sorgen, dass der Fastelovend gefeiert werden kann. Ob Kostüme nähen, Sicherheitskonzepte entwerfen oder Veranstaltungen planen, die Ämter sind so vielfältig wie die Aufgaben, die vor, auf und hinter der Bühne erledigt werden müssen. Eine Sache verbindet alle: die Freude, eine Tradition lebendig zu halten und anderen Menschen unvergessliche Momente zu ermöglichen.

Die große Bühne des Kölner Karnevals wurde ein Jahr lang genutzt, um das Ehrenamt in all seinen Facetten zu würdigen. Dazu gehörte die Social-Media-Kampagne #förKölle, die Ehrenamtler aus Köln vorstellte. Neben den vielfältigsten Institutionen, Vereinen und Netzwerken gaben die Profile spannende Einblicke in die unterschiedlichen Aufgaben der sich unentgeltlich engagierenden Menschen. Eine davon war Stephie, die für den Kölner Kreidekreis arbeitet und sich alle zwei Wochen mit ihrem Patenkind trifft. Der Verein vermittelt Kindern und Jugendlichen aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ehrenamtliche Wegbegleiter-Paten, die ihnen langfristig und zuverlässig zur Seite stehen. „Ich freue mich sehr, mit meinem Patenkind schöne Momente zu schaffen, ihm eine wertvolle Unterstützung zu bieten und eine lebenslange Bindung aufzubauen“, erklärt Stephie.

Traditionell unterstützt auch das Kölner Dreigestirn eine ehrenamtliche Institution: Die drei verzichteten bei ihren Auftritten auf Geschenke und sammelten stattdessen Spenden für einen guten Zweck. Prinz Niklas I., Bauer Clemens und Jungfrau Aenne ließen die Gelder dem Verein CAYA („Come as you are“) zukommen. Der gemeinnützige Verein bietet wohnungslosen und bedürftigen Menschen in Köln eine kostenlose medizinische Grundversorgung.

Schon diese Beispiele zeigen, wie vielfältig das freiwillige Engagement in Köln ist. Wie viel Zeit und Energie hinter so einem Amt stecken, wissen wenige so gut wie Christoph Kuckelkorn, der scheidende Festkomitee-Präsident. Mehr als 21 Jahre war er im Vorstand des Kölner Dachverbandes aktiv, seit 2017 als Präsident. Zwischen seiner Familie und einem Vollzeitjob hat er das Festkomitee ehrenamtlich durch turbulente Zeiten navigiert und stets gezeigt, wie sehr ihm das Brauchtum am Herzen liegt. „Es war mir eine Ehre, dieses Amt bekleiden zu dürfen. Dabei gab es so viele Momente, die mich geprägt haben. Von der herausfordernden Corona-Zeit über die Kriegserklärung von Russland und der großen Friedensdemo bis zu den unzähligen Begegnungen mit vielen interessanten Menschen. Dafür bin ich dem Karneval ewig dankbar.“



Der „Narrensamen“ ist gesetzt: Auch der Fasnachts-Nachwuchs hat seinen großen Auftritt.

Wenn Zünfte zusammenkommen

Der Ball der Zünfte zeigt, wie lebendig und verbindend gelebtes Brauchtum sein kann.

Wenn Narrenzünfte, Guggenmusiken und Fasnachtsfreunde gemeinsam feiern, entsteht eine besondere Atmosphäre. Der Ball der Vereinigten BSF-Narrenzünfte (VBSFN) bringt Vereine aus verschiedenen Regionen zusammen und schafft einen Abend voller Brauchtum, Musik und Kameradschaft – ein Treffpunkt der schwäbisch-alemannischen Fasnacht unter einem Dach.

Die Idee hinter dem Ball

Die Idee für den Ball der Zünfte entstand bereits vor der Corona-Pandemie im Zunftrat des VBSFN. Damals entstand der Gedanke, den Narrenzünften neben den bekannten Narrensprüngen eine weitere Möglichkeit zu geben, gemeinsam Fasnacht zu feiern.

Bei Umzügen begegnen sich die Zünfte zwar regelmäßig auf den Straßen, doch ein gemeinsamer Ball bietet einen ganz anderen Rahmen. Ziel war es daher, einen Ort zu schaffen, an dem Narrenzünfte und Guggenmusiken auch in einer Halle zusammenkommen, sich austauschen und ihre Kameradschaft pflegen können.



Der Ball der Zünfte lebt von der lockeren und offenen Atmosphäre. Zum Bestandteil des Programms gehören die Auftritte verschiedener Narrenzünfte – hier eine „Tanzgoischdr-Pyramide“.
Fotos: VBSFN-Archiv

Nach der pandemiebedingten Pause konnte die Idee schließlich umgesetzt werden – und der Ball der Zünfte wurde Realität. Der VBSFN fungiert als Ausrichter und bringt damit Zünfte, Musiker und Fasnachtsfreunde aus verschiedenen Regionen zusammen.

Jede Veranstaltung ein Unikat

Bis heute wurden vier Bälle der Zünfte veranstaltet – jeder einzelne davon war auf seine Weise einzigartig. Das liegt vor allem am großen Gebiet des Verbandes. Die Veranstaltungen fanden bislang in unterschiedlichen Regionen statt, darunter das Allgäu, Schwaben rund um Neu-Ulm, der Bereich Richtung Schwäbische Alb sowie entlang der Donau bis nach Wemding und zwischen Augsburg und Donauwörth. Jede Region bringt ihre eigenen Traditionen, Figuren und musikalischen Besonderheiten mit. Genau diese Vielfalt macht den Ball der Zünfte jedes Jahr aufs Neue zu einem besonderen Erlebnis.

Zünfte, Musik, Kameradschaft

In der Regel nehmen acht bis zehn Narrenzünfte am Ball teil. Dazu kommen Guggenmusiken oder Schalmeien, die teilweise Mitglied im Verband sind oder als befreundete Gruppen eingeladen werden. Da der Ball jedes Jahr in einer anderen Region stattfindet, verändert sich auch die Zusammensetzung der teilnehmenden Gruppen. Manche Zünfte bleiben gleich, andere kommen neu hinzu – so entsteht immer wieder eine spannende Mischung.

Auch das Publikum hat sich im Laufe der Zeit erweitert. Neben den Zunftmitgliedern besuchen zunehmend Freunde und Musikgruppen die Veranstaltung – doch immer mit der gleichen Begeisterung für die Fasnacht.

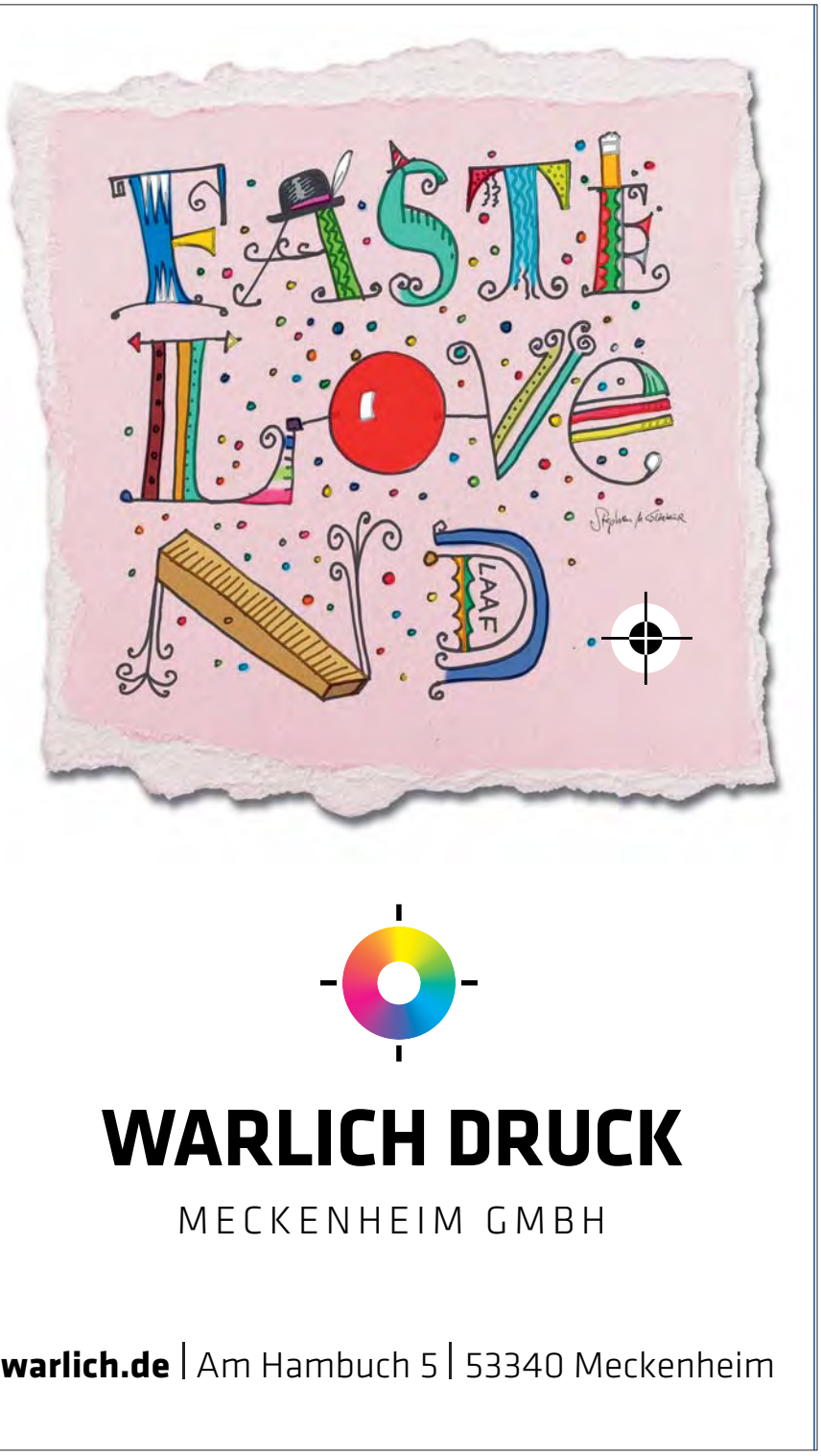
Der Ball der Zünfte lebt von seiner lockeren und offenen Atmosphäre. Zum festen Bestandteil des Programms gehören Auftritte verschiedener Narrenzünfte, Darbietungen von Guggenmusiken, Präsentationen des Narrensamens – also des Nachwuchses der Zünfte – sowie Beiträge von befreundeten Gruppen.

Der Ball der Zünfte unterscheidet sich in mehreren Punkten von vielen anderen Fasnachtsveranstaltungen. Der Eintritt ist frei, das Programm ist bewusst nicht überladen und die Atmosphäre bleibt locker und gesellig. In der Bar und im Saal entstehen Gespräche und neue Bekanntschaften. Gerade diese Mischung macht den besonderen Charme des Abends aus. Hier geht es nicht nur um Auftritte, sondern vor allem um Begegnungen und das gemeinsame Feiern der Fasnacht.

Für das Jahr 2027 wird es aufgrund der kurzen Fasnacht keinen Ball der Zünfte geben. Umso größer ist die Vorfreude auf die nächste Veranstaltung: Für 2028 hat die Amerdinger Trude ihre Ausrichtung angekündigt. Viele Zünfte und Fasnachtsfreunde freuen sich schon heute darauf, wenn sich die Gemeinschaft der Narren wieder zum gemeinsamen Ball der Zünfte trifft.

Der Ball der Zünfte zeigt eindrucksvoll, worum es in der Fasnacht wirklich geht: Gemeinschaft, Tradition und Freude am Brauchtum. Ob Narrenzunft, Musiker oder Besucher – an diesem Abend feiern alle gemeinsam. Und genau das macht den Ball der Zünfte zu einem festen und beliebten Bestandteil der Fasnacht im VBSFN.

Michael Baumeister / Leni Rahm



WARLICH DRUCK

MECKENHEIM GMBH

warlich.de | Am Hambuch 5 | 53340 Meckenheim

Politik trifft Karnevalstradition

Mainzer Innenminister reiht sich in die Riege prominenter Fastnachts-Ehrenträger ein

Michael Ebling ist der neue „Träger des Ranzen Gardisten“ 2026. Bekannte Persönlichkeiten wie die ehemalige saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, der Kabarettist Lars Reichow, die Mainzer Fastnachts-Ikone Margit Sponheimer und viele andere wurden zuvor mit dem Ranzen Gardisten geehrt.



Michael Ebling ist der neue stolze Träger des Ranzen Gardisten.

Echter „Meenzer Bub“

Ebling ist ein echter „Meenzer Bub“ der im Mainzer Stadtteil Mombach aufwuchs und heute noch dort wohnt. Der „Homo politicus carnevalis moguntiacus“, wie die Mainzer Ranzengarde von 1837 (MRG) ihn in ihrer Einladung zum Großen Musikalischen Generalappell bezeichnet, studierte an der Johannes-Gutenberg-Universität der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Rechtswissenschaft. Bereits während dieser Zeit war er politisch aktiv und Ortsvorsteher des Stadtteils. Später erfolgte die Wahl zum Oberbürgermeister der größten Stadt von Rheinland-Pfalz (RPL). Dieses Amt hatte er bis zu seiner Ernennung zum Minister des Inneren von Rheinland-Pfalz inne.

Fastnachtlich ist der neue Preisträger auch kein Unbekannter. Als „Chef des Protokolls“ der Mombacher Bohnebeitel fungierte er als Eisbrecher jeder Sitzung. Ferner referierte er, vielen noch in Erinnerung, über das Leben eines Flamingos. Nicht zu vergessen ist auch Eblings Engagement um die Sicherheitsvorschriften bei Umzügen in Rheinland-Pfalz.

Ebling erhielt im Rahmen des General Appells der Mutter aller Mainzer Garden den von der Bildhauerin Liesel Metten geschaffenen „Ranzen Gardisten“ aus den Händen von MRG-Präsident Lothar Both und Generalfeldmarschall Thomas Thelen. Der Ranzen Gardist ist in Lebensgröße von dem Mainzer Proviant Magazin in unmittelbarer Nachbarschaft zum Fastnachtsmuseum verewigt und dort zu bestaunen.

Unter den Gästen befanden sich auch BDK-Präsident Klaus-Ludwig Fess sowie IGMK-Präsident Dietmar Jerger.

Horst Crössmann

Tollitäten beim Ministerpräsidenten

Es ist ein schöner Brauch, dass der Ministerpräsident Hessens die Prinzenpaare seines Bundeslandes zum „Tollitätenempfang des Hessischen Ministerpräsidenten“ in das Schloss Biebrich (Wiesbaden) einlädt – so auch in diesem Jahr, in dem über 115 Vereine der Einladung ihres Landesvaters gefolgt waren. 74 Erwachsenenprinzenpaare und 41 Kinderprinzenpaare konnte Ministerpräsident Boris Rhein begrüßen. In seiner Begrüßung unterstrich er die Wichtigkeit des Brauchtums in seinem Bundesland. „Fastnacht ist gelebtes Ehrenamt“ unterstrich er und hob hervor, dass die Gesellschaft ohne Vereine und Verbände, die mit vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen zum gesellschaftlichen Leben in den Städten und Gemeinden Hessens beitragen würden, ärmer wäre.

Die Grußworte der IGMK überbrachte deren Vizepräsident Markus Braun. Er bedankte sich für die Einladung. Es sei eine große Ehre und ein unvergessliches Erlebnis für die Karnevalisten. Man dürfe nicht nur die Bedeutung des karnevalistischen Brauchtums feiern, sondern könne auch die Wertschätzung spüren, die die hessische Landesregierung dem Engagement der Fastnachter entgegenbringt.

Zur Freude des Ministerpräsidenten wirbelte die amtierende Hessenmeisterin im karnevalistischen Tanzsport, Leonie Lauer (TSV Freienseen), über das Parkett des altehrwürdigen Biebricher Schlosses.



150 Jahre „Liederkranz“ in Worms

Ein stolzes Jubiläum feierte die Wormser Carnevalsgesellschaft Liederkranz 1875. Seit 150 Jahren gelingt es dem Traditionsverein, sich nicht nur der Pflege des heimatlichen Brauchtums Fastnacht, sondern auch des Liedguts zu widmen und weist damit ein Novum auf.

Am 7. September 1875 wurde der Verein gegründet und zählte im Jahr 1900 bereits 300 Mitglieder. Ein markantes Jahr stellte 1928 dar: Erstmals nahm man mit einem Festwagen am weit über die Wormser Grenzen hinaus bekannten Backfisch-Fest am Umzug teil. 1945 kam es nach dem Ende des 2. Weltkrieges zum Zusammenbruch, die Vereinstätigkeit erlosch. 1946 sollte der Neuanfang folgen, und der Verein konnte in den Folgejahren immer mehr Erfolge verbuchen. Mit einem Festkonzert im Jahr 1975 gedachte man der einhundertjährigen Vereinsgründung. Im Millenniums-Jahr 2000 beging man die Feierlichkeiten mit einer Akademischen Feier.

Dass die Fastnacht im Verein, aber auch in der Nibelungenstadt, nicht zu kurz kommt, dafür stehen drei Damensitzungen im Veranstaltungskalender der Kampagne. Für deren Qualität steht die vereinseigene Rednerschar. Doch auch für den Närrischen Nachwuchs sorgt der nunmehr 150 Jahre alte Jubilar. Schon die Kleinsten begeistern das Närrische Auditorium alljährlich mit ihren Tänzen. Hier darf man unverfälschte Wormser Fastnacht erleben, für die der Verein in all dieser Zeit stand und steht.



Zum Sitzungsfinale wird es beim Wormser Liederkranz in der Regel besonders bunt.

Stimmungsbarometer auf 111 Grad

In der 4200 Seelen zählenden Gemeinde Waldalgesheim verbindet man seit jeher Tradition mit Moderne. Die Fastnacht hat hier ihren festen Platz und der ortsansässige Karneval Verein (KVW) ist Garant des Frohsinns und der Lebensfreude.

Ein stolzes Jubiläum durfte man dieser Tage feiern – 11 x 11 Jahre. So lautete das Motto der Kampagne: „11 mal 11 – Gott Jokus lacht beim KVW zur Fassenacht.“ Seit Jahren ist der Verein weit über die Grenzen der Gemeinde mit elf Veranstaltungen und dem Rosenmontagszug bekannt. Beinahe legendär sind die HeDa Sitzungen der Waldalgesheimer, wenn das Stimmungsbarometer 111 Grad anzeigt. Für eine stets imposante Dekoration der Keltenhalle sorgt der KVW ebenso. KVW-Chef Ottmar Dilly stellte mit Freude fest: „Mit stolzer Brust und strahlendem Herz sind wir die Erben von über einem Jahrhundert Fastnachtstradition.“ Trotz seines Alters setzt der Verein stets neue Akzente, dies unterstreicht im Besonderen die Aufnahme der HeDa (= Herren-Damen) Sitzungen in den Veranstaltungskalender. Beispielgebend ist auch die Jugendarbeit der Waldalgesheimer Narren.



Seit 11 x 11 Jahren sind die Waldalgesheimer Narren in der Fastnacht aktiv.

In der Straßenfastnacht sind die Waldalgesheimer Fastnachter ebenfalls präsent, wenn sich der Rosenmontagszug durch die Straßen der Gemeinde bewegt und alljährlich über 10 000 Zuschauer begeistert. Der KVW darf mit Stolz darauf verweisen, dass man eine eigene Halle sein Eigen nennen darf. Hier werden Requisiten gelagert, und sie bietet beste Voraussetzungen für Wagen- und Dekoarbeiten.

Der Bezirksvorsitzende des Bezirks V der IGMK, Harald Gebhard, überbrachte die Glückwünsche des größten BDK-Regionalverbandes und überreichte als Erinnerung an das närrische Jubelfest eine Urkunde.

Inklusion feiern, gemeinsam lachen

Saarländische Narrenschau als starkes Zeichen gelebter Teilhabe

Fastnacht lebt von Gemeinschaft, Lebensfreude, Zusammenhalt und Werten, die bei der inklusiven Generalprobe der Saarländischen Narrenschau in besonderer Weise spürbar werden. Was für viele selbstverständlich ist, stellt für Menschen mit Beeinträchtigungen oft eine organisatorische Herausforderung dar: späte Veranstaltungszeiten, fehlende Fahrdienste oder ein durchbrochener Tagesablauf. Umso wichtiger ist ein Format, das echte Teilhabe ermöglicht.

In bewährter Zusammenarbeit mit dem Verband Saarländischer Karnevalsvereine (VSK), dem „Landesverband Arbeit – Bildung – Teilhabe Saarland" sowie mit maßgeblicher Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes (MASFG) unter Minister Magnus Jung wurde die Generalprobe für Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und anderen Intuitionen geöffnet.





Bei der inklusiven Generalprobe fand sich auch das Präsidium des VSK auf der Bühne wieder (Foto oben). Mit Herz brachte Jörg Denne den närrischen Gästen die Bedürfnisse und Sichtweise eines Werkstattmitarbeiters nahe (Foto l.).

Koordination und Förderung

Die Veranstaltung wird durch das Ministerium finanziell gefördert, das heißt, dass die Eintrittsgelder für die Werkstattmitarbeiter vollständig übernommen werden. Die Einladungen an die Werkstätten sowie die Pressearbeit erfolgen über das Amt für Teilhabe des Ministeriums. Von dort wird auch der Rücklauf koordiniert.

Für die inklusive Generalprobe steht eine Kartenkapazität von 350 Werkstattmitarbeitern sowie Betreuungspersonal zur Verfügung. Das Amt für Teilhabe organisiert darüber hinaus den Transport der Besucher und übernimmt die entstehenden Kosten. Dies ist ein entscheidender Baustein für das Gelingen der Veranstaltung.

Unterstützung erhält das Projekt zudem durch THS Media sowie den VSK, die einen Anteil der Getränkepreise übernehmen und so dafür sorgen, dass diese für die Gäste günstiger angeboten werden können.

Ein wesentliches Merkmal der Veranstaltung ist, dass das identische Programm der Narrenschau gezeigt wird, also ohne Kürzungen oder Anpassungen. Nur so wird echte Gleichstellung gelebt. Die inklusive Generalprobe am Samstag entspricht inhaltlich vollständig der Veranstaltung am Sonntag.

Ein besonderer Höhepunkt war in diesem Jahr die Büttenrede von Jörg Denne. Er war bis Jahresbeginn Vorsitzender des Werkstattrats und setzte sich nicht nur bei der Reha GmbH, sondern deutschlandweit für die Arbeitsbedingungen und Belange von Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Mit großer Authentizität und viel Herz brachte er in seiner Rede die Bedürfnisse und Sichtweisen eines Werkstattmitarbeiters auf die Bühne. Sein Beitrag erreichte viele Zuschauer im Saal und sorgte für bewegende wie nachdenkliche Momente. Ein starkes Zeichen dafür, wie Fastnacht gesellschaftliche Themen aufgreifen und sichtbar machen kann.

Schon am Eingang war die besondere Atmosphäre spürbar: Aufgeregte, fröhliche Gäste in liebevoll ausgewählten Kostümen, strahlende Gesichter und große Vorfreude auf einen närrischen Vormittag. Die Energie im Saal war einzigartig. Es wurde geschunkelt, gelacht und mitgefiebert.

Mehrfach bedankten sich Betreuungspersonen ausdrücklich für diese Möglichkeit der Teilhabe, die in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium geschaffen wurde. Für viele Besucher war dieser Vormittag ein besonderes Erlebnis, ein Stück Lebensfreude, das andere oft als selbstverständlich ansehen.

Die inklusive Generalprobe ist damit weit mehr als eine Veranstaltung im Fastnachtskalender. Sie ist ein gelebtes Beispiel dafür, wie Brauchtum Brücken bauen, Barrieren abbauen und gesellschaftliche Teilhabe aktiv gestalten kann.

Diese offene und moderne Fastnacht ist ganz im Sinne des Verbandes saarländischer Karnevalsvereine.

Hoppeditzfigur enthüllt

Eine Hoppeditzfigur an der alten Mühle in Menden hat die MKG Kornblumenblau enthüllt. Der „Hoppeditz" steht jetzt dauerhaft auf einer kleinen Insel im Mühlengraben an der alten Mendener Mühle. An dem Geländer des Mühlengrabens zur Bahnhofstraße hin ist eine Informationstafel angebracht, auf der die wichtigsten Informationen stehen. Es befindet sich auch ein QR-Code auf der Tafel, über den man auf die Homepage der Gesellschaft gelangt und noch weitere Informationen zum Hoppeditz und dem Karneval in Menden bekommt.

Feierlich wurde der „Hoppeditz" an die Stadt übergeben. Präsident Michael Fringes, Vorsitzender Jörg Spiekermann und Senatspräsident Klaus Durawa erzählten in ihren Reden unter anderem die Entstehungsgeschichte dieser fast zwei Meter großen und fast 300 Kilo schweren Figur. Durawa hatte den Anstoß zu dem metallenen „Hoppeditz" gegeben. Er hat sich intensiv um die Entstehung und Finanzierung der Figur gekümmert. Das Künstlerehepaar Brake aus Arnsberg-Oeventrop hat die Idee in die Realität umgesetzt.

Die Übergabe der Figur an die Stadt Menden zu deren 750-jährigen Jubiläum wurde von über 300 Menschen vor Ort verfolgt. Es waren nicht nur Karnevalisten, sondern auch Delegationen befreundeter Karnevals- und Schützenvereine, sowie interessierte Bürger anwesend. Mendens Bürgermeisterin Manuela Schmidt dankte für das Geschenk und hob in ihrer Rede die Bedeutung der Kornblumenblau-Gesellschaft für die Stadt hervor. Sie betonte zudem die sehr gute Zusammenarbeit der Stadt Menden mit der KG.

Der Senatorenchor bildete mit einigen seiner Karnevalshits den Abschluss vor Ort. Danach ging es zum Feiern mit allen Anwesenden in das „Woanders". Dort hob der BWK-Präsident Frank Selter in seiner Rede unter anderem das Engagement der Mitglieder der MKG Kornblumenblau für den Karneval hervor.



Ab sofort grüßt der Hoppeditz in Menden das ganze Jahr über.



Der Humor kennt keine Grenzen

200 Jahre Narrhalla – Bühler Narrenbuch ist in Schafspelz gebunden

Helau, Bühl! Haltet die Lichtputzscher' fest, denn die dortige Fastnacht ist steinalt – seit 1534 schon wird jedem das Licht geputzt, wennn's im Oberstüble dunkel wird! Und das trotz dreifacher Brandstiftung im 17. Jahrhundert – die Bühler, vom Wein gesegnet, feiern einfach immer weiter!

Im Herzen der Gaudi thronte die „Bühler Narrengesellschaft" mit ihrem berühmten Narrenbuch. Das in Schafspelz gebundene Werk war der Endgegner aller Dummheiten, denn es prangerte menschliche Torheiten an. Keine dumme Tat blieb ungeschoren: „Gib acht, du kommst ins Bühler Narrenbuch", hieß es da vielsagend.

Doch halt! Das erste Narrenbuch war der Kirche ein Dorn im Auge, triefend von „schlüpfrigen Witzen"! Die Zensur schlug zu: Anstößiges wurde geschwärzt, der Rest in ein neues Buch kopiert, und das Original landete... im Feuer! So entstand 1701 das zweite Narrenbuch, dessen Verbleib bis heute ein närrisches Mysterium ist.

Narrendaddel schnitt den Docht

Dann kam der Bühler Narrendaddel! Theodor Kunz alias „Kunze Dorus", ein verkrachter Korbmacher-Student, der sich dem „Phänomen des Durstes" verschrieben hatte. Er zog mit dem gefürchteten Narrenbuch durch die Kneipen und schnitt den Angeprangerten mit der Lichtputzschere symbolisch den „Docht" ab. Aber er nahm's wohl zu ernst: Auf einer Zechtour wurde der „sternhagelvolle Narrendaddel" erschlagen und in den Mühlkanal geworfen. Doch ein echter Narr stirbt nie ganz: Seit 1977/1993 ist der Narrendaddel wieder da, mit dem Buch auf der Bühne und dem neuen Narren-Gesetz: „Allen zur Freud' und niemand zum Leid'!"

Das Jahr 1826 war ein echtes Narren-Revival. „Kaffeefritz" Florian Fritz suchte vergeblich das zweite Narrenbuch und legte kurzerhand das „pudelnärrische" dritte Narrenbuch an. Dieses Prachtstück, in Schafsfell gehüllt mit einem flauschigen Lämmerschwanz als Lesezeichen, wurde der Grundstein der heutigen Fastnacht. Zuerst waren die Narren noch „schreibfaul", doch Hanswurst XIII. rüttelte sie mit einem „vorlauten Vorwort" wach: „Jed's Jahr soll man Salamander reiben und alles in das Buch einschreiben."





Zur 5. Jahreszeit halten die Narren der Narrhalla Bühl 1826 der Bevölkerung, den Stadtoberen und allen Personen des öffentlichen Lebens in kritischer, aber stets unterhaltsamer und niemals verletzender Form den Narrenspiegel vor, streng getreu dem Grundsatz: „Allen zur Freud', niemand zum Leid."

Die Geschichte der Narrhalla geht somit weit zurück. Das dritte Narrenbuch, auf das sich die Zunft bezieht, verweist auf zwei frühere Bände; ältere Quellen reichen bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. „Das ist schon was Besonderes", findet Zunftmeister Michael Vetter. Für ihn steht fest: „Hier in Bühl muss es immer schon eine närrische Hochburg gegeben haben." In der Tat: Der Verein beruft seine Historie nämlich auf ein „Drittes Narrenbuch", das zurück auf 1826 datiert und im Original im Stadtgeschichtlichen Museum der Stadt Bühl zu besichtigen ist – damit feiert man in 2026 mit dem 200-jährigen Bestehen ein historisches und nichtalltägliches Jubiläum.

In der Zwetschgenstadt im Rheintal und der Vorgebirgszone im Nordschwarzwald zwischen Karlsruhe und Freiburg hat das fastnachtliche Brauchtum eine lange Tradition. Dazu überschneiden sich auch die Einflüsse von schwäbisch-alemannischer und rheinischer Fastnacht. Dort gibt es zahlreiche Hässgruppen, die das Brauchtum nach schwäbisch-alemannischer Tradition überwiegend in einer lebendigen Straßenfastnacht pflegen, und es gibt die rheinisch geprägten Saalfastnachter, die klassisch mit Komitee oder Elferrat Kappensitzungen mit anspruchsvoller Unterhaltung, politischen Büttenreden sowie Garde- und Showtänzen zelebrieren. Zur zweiten Gruppe zählt die Bühler Narrhalla, die in der Pflege des fastnachtlichen Brauchtums und der Ausgestaltung des närrischen Programms am ehesten mit der Mainzer Fastnacht vergleichbar ist.

Ab 1858 wurde das Buch zum Protokoll, mit dem goldenen Narren-Gesetz: „Hier wird vor allem vorausgesetzt, dass keinen irgendein Spaß verletzt!“ In den 1860ern gab’s ein Upgrade: Aus der Narrenzunft wurde die „Narrhalla“ – kölsche Töne klangen an. Jedes Jahr gab’s einen „Prinzen Karneval, Graf von Vimbi“, öffentlich verlobt mit Prinzessin Bülottia.

Eine zentrale Rolle im historischen fastnachtlichen Brauchtum kommt dabei dem „Bühler Narrendaddel“, einer Person namens Qualbert Perger zu, der den Quellen zufolge die eine oder andere skurrile Begebenheit des Jahres in ein Narrenbuch schrieb und die Einträge zur Fastnachtszeit öffentlich vorlas. Die historische Figur des „Bühler Narrendaddels“ lebt bis heute als Symbolfigur der Narrhalla und der Bühler Fastnacht weiter und hält bei den jährlichen Kappensitzungen gekonnt und spitzfindig der Politik und der Gesellschaft den Narrenspiegel vor.

„Wir feiern nicht nur eine Kampagne, wir feiern ein ganzes Jahr“, sagt Vetter. Bis zum 11. November 2026 reiht sich ein Höhepunkt an den anderen. Am 13. Juni gibt es mit Alois & Elsbeth Gscheidle Schwabencomedy im Bürgerhaus zu sehen. Am 1. August lädt die Narrhalla zum Sommerfest mit freiem Eintritt auf den Kirchplatz. Die Gestaltung der Matinee zum Zwetschgenfest und eine Sonderausstellung der Bühler Fastnacht im Stadtmuseum stehen ebenfalls auf dem Programm. Am 11. November endet das Jubeljahr mit der Übergabe des fünften Narrenbuchs. Die Ausstellung mit dem Stadtmuseum ist für Vetter mehr als schmückendes Beiwerk: „Sie zeigt, dass der Stadt bewusst ist, was für eine besondere Fastnachtskultur wir haben. Vielfalt und Tradition werden hochgehalten.“

Jochen Willner

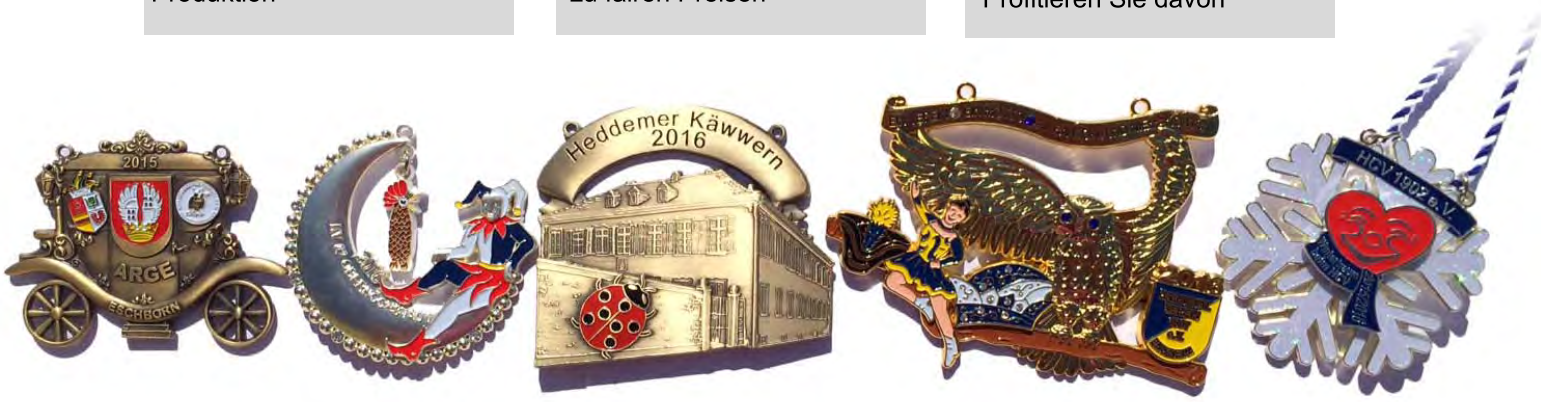


Die Bühler Narrhalla pflegt das Brauchtum mit einer stimmungsreichen Saalfastnacht.

SERVICE
Alles aus einer Hand:
Designvorschläge und Produktion

QUALITÄT
Wir wollen, dass Sie strahlen!
Hochwertige Orden zu fairen Preisen

ERFAHRUNG
Wir kennen das Geschäft seit über 100 Jahren!
Profitieren Sie davon



W.A. JÄGER GmbH
Metall- und Kunstprägeanstalt
Orden, Medaillen, Abzeichen, Pokale & Gravuren

RUFEN SIE UNS EINFACH AN!
Telefon: +49 (0) 69 884844
Kaiserstr. 65 - 67
D-63065 Offenbach
www.w-a-jaeger.de
info@w-a-jaeger.de

Gemeinsam für sichere Fastnacht – #WirLebenPrävention

Die Fastnacht steht für Lebensfreude, Gemeinschaft und gelebte Tradition. Damit sie gerade für Kinder und Jugendliche ein geschützter Raum bleibt, hat der Fastnacht-Verband Franken (FVF) zwei umfassende Präventionskampagnen ins Leben gerufen. Ziel war es, Kinder- und Jugendschutz stärker ins Bewusstsein der fränkischen Vereine zu rücken. Unter Federführung der Fastnacht-Jugend Franken entstanden zwei durchdachte Konzepte: eines zur Prävention (sexualisierter) Gewalt, das andere mit dem Schwerpunkt Alkoholprävention und Jugendschutzgesetz.

„Hinschauen! Schützen! Handeln!"

Diese drei Worte bringen die Haltung des Verbandes auf den Punkt. Die Fastnacht soll ein Umfeld sein, in dem sich junge Menschen sicher und wertgeschätzt fühlen. Seit vielen Jahren engagiert sich der FVF konsequent für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexuellem Missbrauch – mit einer klaren Null-Toleranz-Strategie. Jede Form von Gewalt – körperlich, seelisch oder sexuell – wird entschieden abgelehnt.

Fastnacht lebt von Offenheit, Miteinander und Vertrauen. Kinder und Jugendliche sollen Traditionen unbeschwert erleben können – ohne Angst vor Grenzüberschreitungen oder unangenehmen Situationen. Ein wirksames Schutzkonzept schafft verbindliche Strukturen und klare Regeln. Es sorgt für sichere Räume, benennt Vertrauenspersonen und gibt allen Beteiligten Orientierung. Kinder und Jugendliche erfahren, dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Eltern gewinnen Vertrauen, und Trainer sowie Ehrenamtliche erhalten Sicherheit im Umgang mit jungen Menschen.

Das Präventionskonzept greift bewährte Praxis in den Vereinen auf und ergänzt sie um aktuelle fachliche Erkenntnisse. Unterstützt wurde der Verband von Experten der Caritas in Unterfranken und dem Landestanzsportverband Bayern. Zu den verbindlichen Maßnahmen zählen unter anderem die regelmäßige Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses für Verantwortliche in der Kinder- und Jugendarbeit, die Anwendung des Sechs-Augen-Prinzips – etwa beim Einzelcoaching im Gardetanz – sowie eine wertschätzende und diskriminierungsfreie Kommunikation im Vereinsalltag.





„Prävention leben" – (oben v.l.) FVF-Präsident Marco Anderlik, Anette Neudert, Jonas Eyrich und Vizepräsident Tobias Brand machen es vor. Zum Kampagnenstart der Alkoholprävention kamen (links, v.l.) Anette Neudert, Landtagsabgeordnete Judith Gerlach (MdL, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention) und Verbandsjugendleiter Jonas Eyrich zusammen.
Fotos: Fastnacht-Jugend Franken

Im Oktober und November 2025 vertiefte die Fastnacht-Jugend Franken die Inhalte in drei Online-Schulungen. Neben fachlichem Hintergrundwissen wurden Unterstützungsangebote für die Vereine vorgestellt. Die große Nachfrage zeigt, wie präsent und wichtig das Thema in den Fastnachtsvereinen ist.

Der FVF ermutigt und begleitet seine Mitgliedsvereine aktiv bei der Entwicklung eigener Schutzkonzepte. 50 Vereine haben bereits Maßnahmen erfolgreich in ihr Vereinsleben integriert. „Wir wollen sichere Räume für unsere Jugendlichen schaffen", sagt FVF-Verbandsjugendleiter Jonas Eyrich. Mit Anette Neudert steht er den über 340 Verbandsvereinen als Kinder- und Jugendschutzbeauftragter zur Seite.

„Bunt im Herzen – klar im Kopf! Jugendschutz: Wir halten uns daran!" Unter diesem Motto steht der zweite Baustein der Präventionsarbeit. Denn Fastnacht ist weit mehr als ausgelassenes Feiern – sie ist gelebtes Brauchtum und engagierte Jugendarbeit. Um Vereine praxisnah zu unterstützen, hat der FVF einen Flyer mit den wichtigsten Regelungen des Jugendschutzgesetzes entwickelt und speziell auf die Bedürfnisse der Vereinsarbeit zugeschnitten.

Besonders wertvoll ist die Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention unter Leitung von Gesundheitsministerin Judith Gerlach sowie „HaLT" in Bayern, das sich der Alkoholprävention bei jungen Menschen widmet. Erste Schulungsformate haben bereits stattgefunden.

Sebastian Bretzner

Landesprinzenpaar „on Tour“

Gute Tradition ist, dass der KLV-Verband gemeinsam mit dem aktuellen Landesprinzenpaar am Tulpensonntag und Rosenmontag mit eigenem Wagen unterwegs ist. Während traditionell am Rosenmontag in Halle/Saale mitgefahren wird, wechselt die Teilnahme am Tulpensonntag im gesamten Bundesland. Diesmal war die Gruppe zu Gast in Ranies (Salzlandkreis) beim Kultur- und Sportverein – ein Ort mit 330 Einwohnern, davon über 200 Mitglieder im Karneval engagiert. 3000 Zuschauer machten an der Zugstrecke mächtig Rabatz. Das Landesprinzenpaar Tino I. und Conny I. vom Karneval Klub Könnern Blau-Weiß und Präsident Dirk Vater grüßten alle Anwesenden vom traditionellen Weinfass.

Überraschung in jedem Jahr ist die Ausgestaltung der Umzugswagen. Es wird bis zum Zug alles unter Verschluss der teilnehmenden Familien und Gruppen gehalten, um die Narren auf der Straße zu überraschen. Bei herrlichem Sonnenschein rollten die Motivwagen unterschiedlichster Art auf die Strecke – vom Disneyland Ranies über spanische Toreros bis zu Lotti Karotti.





Liebevoll gestaltete Motivwagen und Gruppen machten den Umzug in Ranies im Salzlandkreis zu einer schönen Attraktion. Mit dabei: das Landesprinzenpaar mit Tino I. und Conny I. im traditionellen Weinfass.



Verband der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise

Staffelstab an neues Präsidium übergeben

Im Jahr 2016 wurde Hans-Josef Bülles zum Präsidenten des Verbandes der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise gewählt. Nach nun nunmehr 11 Jahren hieß es für die 160 Mitgliedsvereine des VKAG-Abschied nehmen. Bülles hatte im Vorfeld zur Jahreshauptversammlung erklärt, nicht mehr kandidieren zu wollen.

Somit stand ein Wechsel an der Spitze des Verbandes an. Roland Turtschan wurde von den Delegierten einstimmig zum neuen Präsidenten des Verbandes der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise gewählt. Der erfahrene Ehrenamtler und Karnevalist war unter anderem 15 Jahre Präsiden der KG Blaue Funken Loverich-Floverich und übernimmt somit die Leitung der aktiven Jecken im Aachener Grenzland.

Im Weiteren standen die langjährigen Mitglieder des Präsidiums Dieter Schönebeck (Geschäftsführer), Dieter Stupp (Literat) und Olaf Wabbals (Beisitzer) nicht mehr zur Wahl. Schon auf der JHV der Grenzlandjugend wurde Tim Aretz zum Nachfolger vor Jürgen Hütter gewählt. Aufgrund der langjährigen erfolgreichen Tätigkeit der scheidenden Mitglieder erhalten diese die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes. Der ausgeschiedene Präsident Ha-Jo Bülles erhält die Ehrenpräsidentschaft auf Lebenszeit.

Das neue Präsidium um Roland Turtschan besteht nun aus den Vize-Präsidenten Sven Butzbach (Kreis Aachen), Willi Sommer (Kreisteil Jülich des Kreis Düren) und Jürgen Boix (Kreis Heinsberg). Zum Geschäftsführer wurde Thomas Gülpen, zum Schatzmeister Stephanie Keßel gewählt. Neuer Literat wurde Tobias Gossen. Bernd Simons wurde als Archivar und Leiter des Karnevalsarchivs und Dokumentation der Aachener Grenzlandkreise bestätigt. Die Beisitzer Markus Joußen und Jürgen Hütter komplettieren das Präsidium.

Siemons/Gossen/Joußen



Roland Turtschan ist der neue Präsident des Verbandes der Karnevalsvereine Aachener Grenzlandkreise.

Emotionen zum Anfassen seit 1778
POELLATH




Poellath GmbH & Co. KG.
Münz- und Prägewerk seit 1778
Bahnhofstraße 19-23
D-86529 Schrobenhausen
Tel +49 8252 8997-0
Fax. +49 8252 8997-33
info@poellath.de
www.poellath.de

BRAUCHTUMSBEKLEIDUNG

arenz.de



















Die arenz Textilhandels GmbH ist einer der führenden Hersteller von Kostümen für Karneval, Fasching und Fasnacht. Alle Bekleidungsteile werden in individueller Handarbeit in unserem eigenen Atelier angefertigt. Geht nicht gibts nicht! Gerne würden wir Sie in unseren modernen Ausstellungsräumen in Dernbach begrüßen, damit Sie sich vor Ort über unsere Arbeit informieren können. Für Terminvereinbarungen stehen wir Ihnen gerne jederzeit unter Tel. 02689/95893-0 zur Verfügung. Unser Verkaufsgebäude liegt direkt an der Hauptverkehrsader A3 mitten in Deutschland und ist somit aus den Ballungsräumen Köln, Düsseldorf, Mainz, Wiesbaden, Koblenz und Frankfurt sehr bequem zu erreichen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



arenz TEXTILHANDELS GmbH
Ringstr. 10
56307 Dernbach
www.arenz.de
FON 02689 958930

TANZ- & GARDESTIEFEL



Can Can

Leder:
rot; weiß; schwarz; etc.*
Synthetik:
rot; weiß; schwarz; etc.*
Porosohle,
40 mm
überzogener Absatz
Gr. 31 - 43



Rocky

Leder: weiß
Obermaterial weiches Leder;
gepolsterter Schaftabschluß;
gepolsterte Innensohle;
flexible, robuste Profilsohle
Gr. 35-43

PROFI uni

Leder: rot; weiß; schwarz; etc.*
Innenreißverschluss,
Synthetik: rot; weiß; etc.*
Stretcheinsatz, Porosohle,
40 mm, überzogener Absatz
Gr. 31 - 43

HUSAR-II

100% hochwertiges
Rindleder; durchgehender langer Reißverschluss;
Waden-Stretch-Einsatz;
flexible Sohle
Gr.: 39 - 48



PROFI mit Streifen

Leder:
rot-weiß; etc.*
Innenreißverschluss,
Stretcheinsatz,
Porosohle,
40 mm
überzogener
Absatz
Gr. 36 - 43





*Anfertigung in weiteren Farben möglich!

Majorette

Leder:
rot; weiß;
schwarz; etc.*
Synthetik:
weiß; etc.*
Porosohle,
40 mm
überzogener
Absatz
Gr. 36 - 43





KÜRASSIER-II

100% hochwertiges
Rindleder;
durchgehender
langer
Reißverschluss;
Waden-Stretch-
Einsatz;
flexible Sohle
Gr.: 39 - 48

www.colonia-shopping.de

Colonia Schuh GmbH · Redcarstr. 24 · D-53842 Troisdorf · Tel. 02241 44086 · Fax: 02241 3942-85 · info@colonia-schuh.de